

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . . . 1 Mtl. 50 Pfg.,

monatlich — „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garmontzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeitzelle 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 243.

Donnerstag, den 17. October

1889.

Buchdruckerei. — Anfertigung von Druckarbeiten aller Art.

Wiesbaden, den 17. October 1889.

Ich habe mich entschlossen, mit meiner **Buchdruckerei**
und Verlagshandlung ein

Immobilien-Geschäft

• zu verbinden.

Durch meine Thätigkeit als Zeitungs- und Adressbücher-Verleger mit den hiesigen Verhältnissen auf's Eingehendste vertraut, bin ich in der Lage, den mich bei dem An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken, sowie bei der An- und Ablage von Hypotheken u. s. w. mit ihrem Vertrauen Beehrenden, mit jeder wünschenswerthen Auskunft dienen zu können.

Ich sichere prompte, reelle und discrete Erledigung jeder in den Bereich des Immobilien-Geschäfts fallenden Angelegenheit zu und bitte um gefl. Aufträge.

Carl Schnegelberger,
20 Kirchgasse 20.

12040

Verlag des Rheingauer Adressbuchs.

Verlag der Wiesbadener, Emsor u. Baden-Badener Hotel- u. Fremdenzeitungen.

Verlag des Neuen Wiesbadener und des Biebrich-Mosbacher Adressbuchs.



Nass. Alterthums-Verein.

Bureau und Bibliothek geöffnet:
Dienstag 2-4 Uhr.
Samstag 10-12 Uhr.

88

Wiesbadener Bäckergehülfen-Verein.

Heute Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, findet eine außerordentliche General-Versammlung im Lokale des Herrn Cäsar, Marktstraße, statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

386

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.

Am 22. d. Mts. beginnt der Fach-Kursus in der Gewerbeschule, Zimmer No. 16, wozu wir höflichst einladen. Anmeldungen hierzu werden von Herrn Schäfer, Schwalbacherstraße 6, und Herrn Müller, Saalgasse 30, entgegen genommen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

386

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Mittwoch, 23. October 1889, Abends 1/2 9 Uhr, im Saale zu den „Drei Königen“, Marktstraße 26:

Ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Vierteljahrsbericht;
2) Allgemeines.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

213

Der Vorstand.

Wegen Abreise Ende dieses Monats bitte ich um Zusendung meiner Rechnungen.

Brumund,
Ippelstraße 7.

Elektrische Haus-Telegraphen, elektrische Signal-Einrichtungen

für Kassenschränke, Thüren, Fenster etc., zum Schutze gegen Einbruch,

Telephon-Anlagen

mit Mikrophonen bester Construction,

Sprachrohr-Einrichtungen

und

elektrische Uhren-Anlagen

werden unter Garantie ausgeführt von

C. Theod. Wagner,

elektrotechnische Fabrik,

Comptoir und Ausstellungsräume: Mühlgasse 4,
eine Stiege hoch.

11771

Prima gelbe Kartoffeln

per Stumpf 16 Pf., im Walter frei in's Haus 3 Mt. 50 Pf., empfiehlt W. Schuck, Metzgergasse 18.

12074

Verschiedene Sorten Kartoffeln empfehle in jedem Quantum zum Winterbedarf.

Ch. Marx, Moritzstraße 14.



Für Herren!

Das Neueste und Elegante fertiger

Regen-Paletots

zu billigsten Preisen vorrätig bei

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

278

„Rosengarten“, Taunusstraße 34.

Heute: Dippe-Has

von 6 Uhr Abends.



Zauberflöte.

Has im Topf, Beberkßß und Sauerkraut, sowie einen guten Wein von 20 Pf. an per 1/2 Liter und ausgezeichneten Speierling in und außer dem Hause.

Ia Hammelsrüden

(wie Rehziemer gehakt), Ia Hammelsrüden, 9 1/2 Pfund franco Nachnahme Mt. 5.25.

Jacob Michel de Beer, Emden.

Sprossen und Büdlinge.

J. Rapp, Goldgasse 2. 12051

Feinste Süßrahmbutter,

aus dem bayr. Hochgebirge täglich frisch eintreffend, empfiehlt C. Eller, Moritzstraße 20. 12048

Frische Egmonder Schellfische

heute früh eintreffend. 12088
Bahnhofstraße 8, C. W. Leber, Saalgasse 2.



Muhrkohlen,

sämmtliche Sorten, von den besten Bechen in nur Ia Qualitäten,

Anthracit von Zeche Kohlscheid

ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,

Solz- und Kohlenhandlung,
Nerostraße 17. 12049

Reeller Ausverkauf.

Prachtvolle Kleiderbesätze, schwarz und farbig, ebenso sämtliche Putzartikel äusserst billig. 12059

Firma **A. & M. Ohr,**
Langgasse 26.

4 1/2 % Prioritäts-Anleihe der Kgl. Portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft

(Zinsen und Capital in Reichsmark zahlbar).

Emissions-Cours 101 %.

Anmeldungen auf die

Samstag, den 19. October d. J.

stattfindende Subscription vermitteln wir **kostenfrei** und erbitten uns dieselben **frühzeitigst.** 12065

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16, I. Stock.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

12089

Geschäfts-Aufgabe.

Garnirte und ungarnte Filzhüte, Crêpehüte, Federn, Blumen, Bänder, Spitzen etc.

Gute Qualitäten. — Billigste Preise.

Grosse Burgstrasse

A. GEIS,

Grosse Burgstrasse

s.

s.

Etwas wirklich Gutes

ist d. natürl. Rheingauer Weinessig, von vorzügl. Wohlgeschmack, garantiert haltbar, zum Einmachen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Weinhandlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau. (Gegr. 1868.)

Niederlagen in vielen Spezerei-, Colonial-, Droguen-, Delicats-Handlungen und Apotheken.

Verandt in Gebinden jeder Größe von 15 Liter an. 7749

Atelier-Staffeleien,

das Stück 5 Mk.,

C. Schellenberg, Goldgasse 4. 12058

Geschäfts-Gröfzung.

Einem hochverehrten Publikum, Gönnern und Nachbarn die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage in dem Hause **Säfnergasse 5** ein

Butter-, Eier-, Käse-, Obst- u. Delicatessen-Geschäft

errichtet haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, für nur prima Waaren, billigste Preise und reelle Bedienung Sorge zu tragen und somit die Gunst der uns beehrenden Kunden zu erwerben und zu erhalten suchen. Hochachtungsvoll

Crolow & Fügen.

Feinsten Medicinal-Leberthran zum Einnehmen

empfehl't in frischer Waare

Ed. Weygandt, Strögasse 18. 10049

Strumpfwaaaren.

Grösste Auswahl
in Vicogna-, baumwollenen und wollenen
**Unterhosen, Jacken,
Strümpfen, Socken,**
alle Qualitäten und Grössen,
zu aussergewöhnlich vortheilhaften Preisen,
desgl. **Normal-Unterzeuge**
nach Professor Dr. Jaeger's System,
jedoch **wesentlich billiger,**
empfiehlt

10254
Carl Claes,
5 Bahnhofstrasse 5.

Die neuesten Damen-Kleiderstoffe

in grossartigster Auswahl
zu festen, billigsten Preisen.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 370

Neu! Fensterputz-Apparate! Neu!

Mk. 2.25 per Stück.
Ausserordentlich practisch für Schaufenster,
Treppfenster etc. 12069
Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2,
(Inh.: J. F. Führer), Marktstrasse 29.

Fisch-Restaurant

bei der Fischzucht-Anstalt ($\frac{3}{4}$ Stunde).
Nur **lebende** Fische, insbesondere **Forellen,**
auf's Beste zubereitet. **Kalte Küche.** 9919
Weine bester Firmen, gute Biere.
Der Pächter des Fisch-Restaurant **Chr. Rossel.**

Ein kleiner, gemauerter **Herd,** 1 bito **Kessel,** 1 **Säulen-**
ofen, 1 bito mit **Mantel,** 1 steinerner **Trog** billig zu verkaufen
Wichelsberg 22.

Ohne Concurrrenz!

Durch grosse, aussergewöhnlich günstige
Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt, nach-
stehende Serien **Kleiderstoffe**
zu noch nie dagewesenen Preisen zu offeriren:

- 1) **Englische Damen-Tuche,**
doppelt breit, in allen Farben zu **90 Pf.**
- 2) **Cheviots, gestreift,**
doppelt breit, für Hauskleider zu **Mk. 1.—**
- 3) **Damentuche, gestreift
und carrirt,**
doppelt breit, für Promenade-
und Hauskleider zu . . **Mk. 1.25**
- 4) **Cheviots, einfarbig
und carrirt,**
doppelt breit, für Promenade-
Costüme zu **Mk. 1.30**

Wir bemerken ausdrücklich, dass genannte
Kleiderstoffe sämtlich **neu,** d. h. von
der Herbst-Saison 1889 herrühren. 370

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Um Raum für Weihnachts-Artikel zu gewinnen,

gebe ich noch eine An-
zahl 10789

Kinderwagen

darunter **hochfeine
Kastenwagen,**
zu **ausserordentlich
billigen** Preisen ab.

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: J. F. Führer).
Lager: Kirchgasse 2.
Filiale: Marktstr. 29.



Blafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgegeben,
vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Gebrüder Reifenberg.

Grösste Auswahl

der neuesten

Jaquettes, Umhänge, Visites, Paletots,
Regenmäntel, Radmäntel, Abendmäntel

etc. etc.

zu den **billigsten Preisen.**

Costüme

in jeder Preislage.

Grosses Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für gutes Sitzen.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und 1. Stock.

Wilde Enten

in bekannt hochfeiner Qualität versendet 3 Stück für
5 1/2 Mk. franco gegen Nachnahme

J. Saalfeld, Hoflieferant,
Zwinemünde.



**Frisches
Hirschfleisch,
frische Krammetsvögel**
empfiehlt

**Joh. Geyer, Hoflieferant,
3 Marktplatz 3.**

Telephon 47.

12079

Hochstätte 19

ist täglich trockenes **Korubrod** zu 42 Pfg., **Weißbrod** zu
48 Pfg., gute **Koch- und Schäpfeln**, sowie gute **Kartoffeln**,
alle Arten frische **Gemüse**, **Mainzer Sauerkraut** und
frische, süße Milch und **Dickmilch** zum billigsten Tages-
preise zu haben. 12075

Neugebauer, Hochstätte 19.

Ital. Maronen, Pfund 12050
25 Pfg.
J. Rapp, Goldgasse 2.

Speise-Kartoffeln,

feinste Sorten (Champignon), liefert frei Bahn Wiesbaden,
pro Centner 2 Mk. 20 Pfg. bei Bestellungen von mindestens
4 Centner an. 11798

Neuendorf, Hof Henriettenthal bei Ibslein.

la Oberpf. Zwiebelkartoffeln,

biane und blauangige Pfälzer, 12070
rothe Mauskartoffeln
stets **billigt** in bekannter Güte empfiehlt

Fr. Heim,
30, I Dohselmerstraße 30, I.

Kartoffeln.

Die an Wohlgeschmack und Feinheit alles übertreffende edelste
Kartoffel, welche nur in einigen Gegenden Nord-Deutschlands in
dieser sonst unerreichbaren Güte gedeiht, empfiehlt sich deshalb
sowohl für Haushaltung wie auch für Hotels als Winterkartoffel.
Verkaufsstelle und alles Nähere demnächst. 12093

Buchen-Scheitholz,

gang und beliebig geschnitten und gespalten, in jedem Quantum
empfiehlt für den Winterbedarf 12042

Th. Schweissguth,
Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17.

Frische Schellfische auf Eis

heute erwartend.

12100

Hch. Eifert, Mengasse 24.

Verpachtungen

Ein Keller in der Kirchhofsgasse zu verpachten oder auch
zu verkaufen. Näh. bei 12072

E. Weitz, Michelsberg 28.

Verschiedenes

1/4 event. 1/8 guter **Sperrefix** gesucht Louisenplatz 2, Part. 12073

Das **Polieren und Mattieren von Möbeln** bes-
orgt prompt und billig 12096

Karl Kaltwasser, Wellritstraße 5.

Philipp Kaiser, Frauenstraße 13, 3. Stod,
empf. sich zum **Krautschneiden**.
Bestellungen werden entgegen genommen **Bleichstr. 21, B.**

Bett-Federn-Dampf-Reinigung.

Heute werden **Federn und Dauen** gereinigt in Gegenwart
des Auftraggebers **Lammstraße 21, Hinterhaus.**

Costime

werden nach **Wiener, franz. und engl. Schnitt** schön an-
gefertigt **Jahnstraße 21, Parterre rechts.**

Damen- u. Kinderkleider werden geschmackvoll angef.
Sedanstraße 6. 12092

Alle Arten **Weihnähereien** werden angenommen, gut und
pünktlich besorgt. Näh. **Gemeindebadgäßchen 1, 3 St.**

Eine tüchtige Frau sucht noch einige Stunden in der Woche
zum **Waschen**. Näh. d. Frau **Müller, Schwalbacherstraße 55.**

Eine Frau sucht Kunden zum **Waschen**. N. **Oranienstr. 18, Dachl.**

Eine gesunde Frau wünscht ein **Kind mitzuzustillen**
Näh. **Kl. Schwalbacherstraße 16, Parterre.**

Ein Mädchen bittet um ein **Darlehen von 20 Mark**.
Gefl. Offerten unter **L. K. 30** postlagernd Wiesbaden.

Ein in den 60er Jahren allein stehender, gut situirter
Wittwer, in der Provinz Sachsen wohnhaft,
wünscht sich wieder zu verheirathen, und sucht,
da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege
eine seinem Stande angemessene Lebensgefährtin. Damen
in ebenfalls reiferen Jahren von sanften Charakter-Eigen-
schaften, welche gesonnen sind, hierauf einzugehen, werden
gebeten, vertrauensvoll ihre Adressen unter **G. A. 65**
mit Angabe ihrer Verhältnisse in der Exped. d. Bl. nieder-
zulegen. Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte 20er Jahre, mit rentablem Geschäft,
wünscht sich zu verheirathen. Gefl. Offerten mit Photographie und
Angabe der Vermögensverhältnisse unter **V. A. 28** an die
Exped. d. Bl. erbeten. Strengste Discretion Ehrensache. Anonyme
Briefe werden nicht berücksichtigt.

Ein **Rentier**, 44 Jahre alt, mit jährl. 12,000 Mk. Einl.,
wünscht sich mit einer gebildeten, nicht unvermögenden Dame zu
verheir. Briefe sub **D. 4843** Centr.-Annon.-Bur. **William
Wilkins, Hamburg**, erb. Discr. auf Ehrenwort zugesichert.

Kaufgesuche

Billard.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Billard** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Angabe unter **W. Z. 500** an die Exped. d. Bl. erbeten. 99

Zimmer-Teppich

zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis und Maßangabe unter **R. N. 200** an die Exped.

Verkäufe

Eine fast neue **Fade** mit reichem Federbesatz billig zu verkaufen. Näh. Stiftstraße 22, Gartenhaus 1. St. l. 12043

Antik.

Zu verkaufen 1 alte große **Dielenuhr**, 4 alte **Schüsseln**, 5 alte **Krüge** mit Zinndeckel, 2 alte **Waffen**, 1 altes **Buch** **Goldgasse 7**, im „**Goldenen Hof**.“

Für Buchgeschäfte.

Gutstücke in allen Größen, **Federn-** und **Schubständer** billig zu verkaufen **Große Burgstraße 8**.

Möbel! Möbel!

Jeder Art, einzelne Stücke, sowie compl. **Zimmer-Einrichtungen**, offerire bei gebiegener Arbeit zu reellen, billigen Preisen. Bei Bedarf halte mich empfohlen.

D. Levitta, Möbel-Fabrik und Lager,
Langgasse 10, 1. Stage.

Zweischläfriges, vollständiges **Bett**, neu, sehr billig zu verkaufen **Moritzstraße 14, Hinterhaus.** 12047

Neues, nußb., vollst. **Bett**, Sprungrahme, Haarmatratze, Plumeau, 2 Kissen, 145 Mk., 2 **Delgemälde** 18 Mk., 1 **Kleiderschr.**, nußb., 65 Mk., 1 **Kommode**, nußb., 25 Mk., 1 **Waschkommode** 18 Mk., 1 **Rüchenschr.** 27 Mk., 1 **Secretär**, nußb., 90 Mk., 1 **Berticow** 35 Mk., 1 **Deckbett**, 2 Kissen, 25 Mk., zu verkaufen **Castellstraße 1, 1 St.**

Zu verkaufen

ein **Mahag.-Tisch** mit Marmorplatte, ein franz. **Ramin**, als **Buffet** zu verwenden, ein außergew. großer **Küchenschrank**, für **Restaurateure** passend, sowie eine schöne **Maler-Staffelei** sehr billig. Näh. **Wellritzhstraße 5, Hinterhaus 1 Treppe.** 12097

Ein gut erhaltener gemauerter **Küchenherd** sehr billig zu verkaufen **Geißbergstraße 32**.

Eine starke Holztreppe

von 5 Tritten, ohne **Stirn Bretter**, ist zu verkaufen **Langgasse 27.** *

Zwei **Krippen** und 2 **Pferderausen** zu verkaufen. Näh. **Feldstraße 23.** 12080

Zu verkaufen zum festen Preise von **120 Mk.** ein **englischer Pintfcher** (black and ten), **Heinster**, edelster Sorte, ein **Jahr alt**. Näh. **Gartenstraße 11.**

Ein junger, großer **Hund** (Jagdhund) billig zu verkaufen Näh. Exped. 12048

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 **Pferbekraft**, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei **12071**
E. Weitz, Michelsberg 28.

Eine Anzahl **Säcke** zu verkaufen **Langgasse 3.** 12091

Deutsche Doggen, **Brachteremplare**, zu verkaufen **Wilhelmstraße 88, Schierstein.**

Familien-Nachrichten

Turn-Gesellschaft.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben des Vereinsgenossen

Bernhard Gerner

Kenntniß zu geben. 385

Zu der heute **Donnerstag**, den **17. Oct., Nachmittags 2 Uhr**, vom **Sterbehause**, **Wörthstraße 16**, aus stattfindenden **Beerdigung** laden wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche **Betheiligung** ein.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief am **14. d. M.**, Abends, mein langjähriger **Gehülfe**,

Herr Heinrich Pusch,

was ich hiermit seinen vielen **Freunden** und **Collegen** anzeige.

Die **Beerdigung** findet **Donnerstag**, den **17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, vom **alten Friedhofe** aus statt. 12067

Im Namen der trauernden **Hinterbliebenen**:

Carl Schweisgath.

Bäcker-Gehülfen Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur **Nachricht**, daß unser ältester **Collega**, Herr **Heinrich Busch**, nach längerem, schwerem **Leiden** sanft **entschlafen** ist.

Die **Beerdigung** findet **heute Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr**, vom **Leichenhause** aus statt und laden wir hiermit **sämmtliche Collegen** auf **2¹/₄ Uhr** zur **Zusammenkunft** am **Leichenhause** ein. Im **Auftrage**:

W. Dienstbach,

Sprechmeister der Bäcker-Genossenschaft Wiesbaden.

Dankagung.

Wir sagen für die reiche **Blumenspende** und allen **Denen**, welche so **innigen Antheil** an unserer nun in **Gott ruhenden Tochter**, **Schwägerin** und **Schwester**, **Katharina Kremer**, geb. **Herrmann**, nahmen und sie zur **letzten Ruhestätte** geleiteten, unseren **herzlichsten Dank**. 11900

Die trauernden **Hinterbliebenen**:

Peter Herrmann.

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Verkaufshäuser: München, Nürnberg, Augsburg, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Köln a. Rh.

Wir empfehlen die zuletzt eingetroffenen und auf Lager ausgelegten

299

Damen-Kleider-Stoffe

der Herbst- und Winter-Saison 1889/1890

in einer imposanten, kaum zu übertreffenden reichhaltigen Auswahl. — Aparte neue Dessins und Farbenstellungen in Bordüren, Brochés, Streifen und Carros mit uni-Zusammenstellungen, insbesondere aber

Reinwollene Damentuche,

welche wir trotz des gegenwärtigen bedeutenden Wollausschlages in Folge rechtzeitiger, großer Abschlüsse für unsere acht Geschäfte

ganz außergewöhnlich vortheilhaft

abzugeben in der Lage sind und, so lange unsere bedeutenden Vorräthe reichen, wie folgt offeriren:

| | |
|--|----------------|
| 110/105 Ctm. br. Reinwollene Croisé-Damentuche, fein geköpernte Qualität in hoch eleganten Farbentönen | Meter Mk. 2.— |
| 110/105 Ctm. br. Reinwollene Electoral-Damentuche, hoch elegante Qualität in allen couranten und neuesten Farben | Meter Mk. 2.50 |
| 110/105 Ctm. br. Reinwollene Electoral-Damentuche, schwerste Qualität | Meter Mk. 2.75 |
| 130/120 Ctm. br. Reinwollene Satin-Damentuche, prima Qualität in über 50 neuesten Farben | Meter Mk. 3.— |
| 135/130 Ctm. br. Reinwollene Satin-Damentuche, Extra-Qualität | Meter Mk. 3.50 |
| 140/130 Ctm. br. Reinwollene Drap d'Amazone-Damentuche, superfeinste Qual. in apartesten Farben | Meter Mk. 4.50 |

Englische Damentuche,

100 Ctm. br., für Straßen- u. Geschäftskleider, in einfarbig u. melirt, Meter Mk. 1.—

Sehr vortheilhafte Parthien und Posten.

| | |
|--|----------------|
| 55 Ctm. br. Dicke Winterkleider-Stoffe in carrirt und Noppé | Meter Mk. —.30 |
| 60 Ctm. br. Floconné, solider, einfarbiger Winterstoff mit Noppen | Meter Mk. —.40 |
| 100 Ctm. br. Teutonia rayé für Haus- und Straßenkleider | Meter Mk. —.60 |
| 100 Ctm. br. Armure Britania, neuester, sehr effectvoller Wollen-Modestoff | Meter Mk. —.95 |
| 100 Ctm. br. Reinwollene Tuch-Cheviots in neuesten Streifen und Farbenstellungen | Meter Mk. 1.25 |
| 100 Ctm. br. Reinwollene Cheviot composé, hoch elegante Carros mit uni | Meter Mk. 1.50 |

Fertige Unterröcke.

| | |
|---|---------------------|
| Gestr. Bigogue-Unterröcke in frischen Farbenstellungen | Stück Mk. 2.— |
| Einf. Tuch-Unterröcke m. Blisse-Garnirung in all. Farben | Stück Mk. 2.50 |
| Gestreifte und einfarbige Velour-Unterröcke, mit Ansat in Seide und Wolle | Stück Mk. 4.—, 5.50 |
| Ganz seidene Atlas- und Rips-Unterröcke, durchweg mit Flanell-Futter | Stück Mk. 11—25 |

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 243.

Donnerstag, den 17. October

1889.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Die Arbeitsstunden des Vereins beginnen **Donnerstag, den 17. I. M., Nachmittags 3 Uhr**, in dem kleinen Saale des Königl. Regierungsgebäudes, Louisenstraße 13. Wir laden alle Mitglieder und Freundinnen des Vereins zu reger Theilnahme höflichst ein. 386

Für den Vorstand: Frau von Wurmb.

Wiesbadener Fecht-Club.

Heute **Donnerstag, Abends 8¹/₂ Uhr**, findet in dem oberen Saale des Herrn **Jean Caesar, Marktstraße 26**, eine

außerordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung: 1) Lokalfrage;
2) Gauvest betr.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bitten wir unsere Mitglieder dringend um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. 207

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit **kein Eintrittsgeld.** Aufnahme (auch Auswärtiger) zu jeder Zeit. Anmeldungen gesunder Personen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmündstraße 45. 229

Sensationell.

Sensationell.

Die große astronomische

Welt-Uhr

Der 10,000-jähriger Zeitmesser, womit die **Strasburger Münster-Uhr** weit übertroffen ist, wird nur einige Tage einem hochverehrten Publikum, sowie Fachmännern in der „Kaiser-Halle“ zur Ansicht ausgestellt, zu jeder vollen Stunde erklärt, sodas die sämtlichen Functionen während eines Jahres in 20 Minuten genau beobachtet werden können.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

Entrée 50 Pfennig.

Ertheile lediglich nur noch Privat-Tanzunterricht, bei Zeit nach Wunsch in einzelnen wie in allen Tänzen, incl. Française und Quadrille. Behufs Entgegennahme von Anmeldungen wolle man sich in mein Geschäft Goldgasse 9 wenden. **Karl Müller.** 11523

Simchas-Thora-Ball.

Zu dem am **17. October** im Saale „Zum Bären“ in **Bierstadt** stattfindenden Balle ladet höflichst ein **Das Comité.**

Zur Winter-Saison

empfehle alle Neuheiten in

Handschuhen.

Krimmer- und Astrachan-Handschuhe für Herren und Damen.

Jagd- und Fahr-Handschuhe mit Pelzfutter. **Glacé-Handschuhe** mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik, Paar 3 Mark.

Wasch- und Wildleder-Handschuhe.

Tricot, mit und ohne Futter, von 50 Pfg. an.

Ringwood-Handschuhe in allen Sorten.

Militär-Handschuhe in größter Auswahl.

Nur prima Qualitäten zu billigen Preisen. 11860

Gg. Schmitt, Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik und -Lager.

Tüll- und Gaceschleier in weiß u. farbig, 12028
in allen Qualitäten empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

Kleine Burgstrasse 6, Badhaus „Zum Kölnischen Hof“

Winter-Buckskin,

Herbst- und Winter-Paletot-Stoffe,

Westen-Stoffe,

Schlaf-Decken, reine Wolle, roth und bunt,
Pferde-Decken, Decken-Stoff,

Reise-Decken, Plaids. 11617



Karl Fischbach,

früher J. Wehrheim,

Langgasse 8,

zunächst der Marktstraße.

Große Auswahl.

Repariren und Heberziehen der Schirme schnell und billig. 10887

Gesundheitsstoff
Linolan.

Kein
Trikotgewebe!

Kein
Trikotgewebe!

Gesundheitsstoff
Linolan.

Für die in meiner Schrift: „Wie Kleiden wir uns vernünftig, gesund und billig“ (Stuttgart, A. Zimmers Verlag) des näheren besprochenen und empfohlenen

Linolan-Unterkleider

welche allen Anforderungen an die Gesundheitspflege in vollkommener Weise entsprechen ist der **Alleinverkauf** für

**Wiesbaden und Umgebung der Firma
Friedrich Bickel**

übertragen worden. Die Bürgschaft für die Aechtheit meiner Unterkleider übernehme ich nur dann, wenn sich auf letzteren die obenstehende, meinen Namen, mit einem beigedruckten rothen Kreuz tragende, Schutzmarke befindet

Dr. Oscar Lindenmeyer
Inhaber u. Vorstand des Central-Magazin für Gesundheits- u. Krankenpflege zum „rothen Kreuz“ in Stuttgart.

(La. 4882) 359

2008 Gewinne,
1. Haupttreffer Werth Mark

Grosse Kölner Lotterie.

Ziehung unwiderrufflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen. 11168

Chemische Wasch-Anstalt **Adolf Thöle**, Webergasse 45. 11170

Unterröcke,

Flanell-Röcke, wollene Röcke,
Bianc-Röcke, Stepp-Röcke, seid.
Röcke zc.,

Flanell-Hosen,

Barchent-Hosen zc.

11773

W. Ballmann,
Kleine Burgstraße 9.

Eine rothe Blüschgarnitur,
elegant und sehr gut erhalten, bestehend in 1 Sopha, 2 Sesseln
und 6 Stühlen, billig zu verkaufen. Näh. Erped. 9658

Modes.

Charlotte Schilkowski,

Schwalbacherstrasse 39, 1. Etage.
Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen, als: Federn,
Bänder, Sammete, Spitzen, Tulle zc.
Anfertigung aller Nouveautés bei geschmackvoller Arbeit und
billigsten Preisen. 11411

Modellhüte stehen zur gefälligen Ansicht.

Es ist wieder ein neuer Posten

Tricot-Reste,

passend für Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge, Taillen
und kleine Reste zum Ausbessern bei mir eingetroffen.
werden Taillen und Kinderkleider nach Maß angefertigt.
Frau **Elise Grünwald**, Kurzwaaren-Geschäft,
Tannusstraße 26. 11628

Bettfedern und Daunen
empfiehlt
W. Kolb, Wwe., Ellenbogengasse 13. 1089

15 Moritzstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Moritzstraße 15.

zur Vermeidung von Irrthum theile ich mit, daß Moritzstraße 13, wo ich bisher wohnte, sich ein anderes Kohlegeschäft befindet. 11092

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden,

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch

aus dem Munde, Zahneinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das

ä h t e

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
Anatherin-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark, welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe**, **Dr. Popp's Kräuterseife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.
Zu haben in **Wiesbaden**: Lade's lgl. Hof-Apothete, Schellenberg's Amts-Apothete, H. J. Viehoever, W. Viotor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

In Portland-Cement, Cem. Binger Kalk, Antimerullon, Carbolinum gegen Hauschwamm, Schifftheer etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen 10102
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Kohleneimer und -Füller, Kohlenlöffel, Stocheisen, Ofenvorsetzer, Ofenschirme

in großer Auswahl empfiehlt billigst 10459
M. Frorath, Eisen-Handlung, Kirchgasse 2c.

Herbeck & Knauer, Kunst- und Handelsgärtner, 9245

Baden: Gr. Burgstraße 3, Gärtnerei: Schiersteinweg, empfehlen in vorzüglicher, großartiger Auswahl **Haarlemer Blumenzwiebeln.**

Kohlen, Coaks und Brennholz

in nur erster Qualität und in jedem Quantum zu den billigsten Preisen empfiehlt 8460
J. L. Krug, Adolphstraße 6.

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geeigneter Abnahme in Säcken, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. 60 Pf. franco Haus über die Stadtwage; desgleichen einzelne Centner in Säcken verpackt per Ctr. 1 Mk.

Die **Latrinen-Abfuhr Wiesbaden**: **Fr. Knettenbrech.**
Bestellungen werden auf dem Bureau des Hausbesitzer-Bereins, Schulgasse 10, entgegengenommen. 11621

Marke Braunkohlen-Briquettes Marke

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungs-material bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stück genügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. — Proben stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Wilh. Kessler,

Schulgasse 2,
empfehlen von den bestrenommirtesten Bechen  
la Qualitäten  

Ofen- und Herdkohlen, gewaschene Rußkohlen, Kohlscheider Anthracit-u. Flamm-Würfel-Kohlen, Gas-Coaks aus der hiesigen Gasanstalt, **Anthracit**, sowie **Patent-Coaks**, geeignet für Central-Dampf- resp. Wasserheizungen, **Stein- und Braunkohlen-Briquettes, Holzkohlen, Lohfuchen, Buchen- und Kiefernholz**, nach Wunsch geschnitten und gespalten, in jedem Quantum bei prompter Bedienung zu den billigsten Preisen. 9667

Holz- und Kohlen-Handlung. **Georg Wallenfels & Co.**

| | empfehlen: | Mt. |
|---|---------------|------|
| Herd- u. Ofenkohlen la Qual., sehr stückreich, | 20 Ctr. | 20.— |
| Gewaschene mel. Kohlen | 20 " | 22.— |
| Rußkohlen I , doppelt gesiebt, sehr stückreich | 20 " | 24.— |
| Stückkohlen | 20 " | 24.— |
| Anthracitkohlen | 20 " | 28.— |
| Braunkohlen-Briquettes | 20 " | 23.— |
| Steinkohlen-Briquettes | 20 " | 28.— |
| Buchen-Scheitholz | per Ctr. | 1.50 |
| Kiefern-Anzündholz | | 2.20 |
| Lohfuchen | per 100 Stück | 1.50 |

Bei 3 Fuhren 3% Rabatt. Bei Barzahlung 2% Sconto. Bei Abnahme von ganzen Waggons entsprechend billiger. Bestellungen und Zahlungen auf dem Comptoir **Goldgasse 20.** 9996

Alle Sorten Kohlen

in nur erster Qualität, sowie trockenes Anzündholz empfiehlt zu den billigsten Preisen 11969
Ph. Müller, Hellmundstraße 46.

Fettnußgries,

sehr rein und gut für Herdfeuerung, 10840
billigt bei **O. Wenzel, Adolphstraße 3.**

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten, Roddergr. Braunkohlen-Briquettes, Kiefern ff. Anzündholz, sowie buchen Brennholz, buch. Holzkohlen, Lohfuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 9988
Heh. Heyman, Mühlgasse 2.

Grosser Ausverkauf in Spielwaaren.

Wegen **Wegzug** und **Uebernahme eines anderen Geschäftes** eröffnen wir unter Heutigem einen

Total-Ausverkauf.

Unser grosser Lager muss bis Weihnachten geräumt sein und verkaufen wir **sämtliche Waaren zu und unter dem Selbstkostenpreis.**

Auf unsere **Specialität** in:

Puppen,

gekleidet und ungekleidet, **Puppen-Köpfe** und **-Bälge, -Kleider, -Wäsche, -Hüte, -Schuhe** und **-Strümpfe**

machen wir ganz besonders aufmerksam.

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

11700

3 Webergasse. **Schian & Co.,** Webergasse 3.

Reeller Ausverkauf wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Anderweitigem Unternehmen halber beabsichtigen wir unser Geschäft gänzlich aufzugeben und arrangiren desshalb einen grossen, wirklich

reellen Ausverkauf.

Wir werden, um diesen Zweck vollständig zu erreichen, **aussergewöhnlich billig** ausverkaufen, ohne Rücksicht auf die bekanntlich nur guten Sachen, die wir führen.

Firma A. & M. Ohr,
Langgasse 26.

Wir empfehlen: **Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Schleier, Tülle, Rüschen, Passementerien, Knöpfe, Schliessen, sämtliche Kurzwaaren und Besatzartikel etc.**

11287

Wegen Uebergabe meines Detail-Geschäftes

Total-Ausverkauf

meines gesammten Waaren-Lagers
zu ganz auffallend billigen Preisen. 11581

Passementerien, schwarz und couleurt, von 30 Pf. per Meter an bis zum feinsten Genre.

Stickereien, schwarz, sowie jede Farbenstellung, von 1 Mark per Meter an.

Abgepasste Kleidergarnituren v. 60 Pf. per Stück an, **Federbesätze** per Meter 40 Pf.

Schärpenbänder per Meter 2 Mk.

Sammetbänder und **seidene Bänder**, alle Breiten und alle Farben.

Spitzen, **Volants**, **Tülle**, **Rüschen**, **Jabots**, **seidene** und **wollene Fantasietücher**, **Plaids**, **Schirme**,
Hauben, **Decken**, sowie sämtliche **Kurzwaaren** in prima Qualitäten weit unter Fabrikpreisen.

Carl Goldstein,

7 Webergasse 7.

7 Webergasse 7.

[Hesse & Hupfeld, Wiesbaden.]

Comptoir und Niederlage: **Bahnhofstrasse 3 & 4.**

Lagerplatz: **An der Nicolasstrasse.**

Telephon 101.

Specialität: **Canalisations-Artikel,**

complet und reichhaltig assortirt.

Ia glasirte Thonröhren, Sand- und Fettfänge.

Eiserne Muffenröhren, gerade und Façons.

Eiserne Closetröhren, 120 Mm. licht.

Eiserne Regenrohr-Sandfänge, Steuernagel.

Sämmtliche Sink- und Einlauf-Kasten

nach den neuesten Verordnungen.

Closets, Syphons und Patent-Spül-Apparate etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten.



rohe Sorten, in kräftigen und feinsten Qualitäten zu
Mk. 1.13, 1.30, 1.35, 1.38, 1.40, 1.43, 1.45,
1.47, 1.52, 1.54, 1.60, 1.63, 1.70 per Pfund, in
Packeten von 1 Pfund an.

Geröstete Sorten in guten und feinen Mischungen zu Mk. 1.40,
1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.90, 1.95 per Pfund, in
Packeten von 1/2 Pfund an.

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes. Centrale: Emmerich.

Filiale in Wiesbaden: Ecke der Grabenstraße und Messergasse.

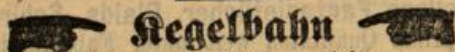
289

Zum Sprudel, Taunusstraße 27.

Ausfühler des anerkannt vorzüglichen

Kühner Chemann-Bräu
(Aber die Straße per 1/2 Liter 15 Pfg.).

Zwei neue Billards.



Regelbahn
noch für einige Abende zu besetzen. 11720

„Zur Burg Nassau“,

1 Schachtstraße 1.

Heute Fortsetzung des
großen Preiskegels,



wozu freundlichst einladet 8291
Achtungsvoll **Jean Huber, Gastwirth.**

Wambach bei Schlangenbad. **Kirchweihfest.** Wambach bei Schlangenbad.

Sonntag, den 20., Montag, den 21., und Sonntag, den 27. d. Mts., findet unser

Kirchweihfest

statt, wozu wir alle unsere Freunde, sowie ein geehrtes Publikum Wiesbadens und Umgegend freundlichst einladen.

Der Zug stellt sich um 2 Uhr auf, geht durch die Hauptstraßen bis zum Gasthaus „Schwalbacher Hof“, wo alsdann der Festspruch am großen Kirchweihbaum gesprochen wird.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Die Kirchweih-Gesellschaft.

Zu obigem Feste erlaube mir meinen neu erbauten Saal mit gut besetztem Orchester der Capelle der Viebrücker Unteroffiziers-Schule, sowie die allbekannte gute Küche, reine Weine und aufmerksame Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ich lade alle Freunde und Gönner, sowie ein verehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend freundlichst ein und erwarte recht zahlreichen Besuch.

Mit aller Hochachtung

Adam Bender, „Schwalbacher Hof“,
in Wambach. 11819

Einmachständer, groß, fast neu, und ein Ausziehtisch
billig zu verkaufen Marktstraße 22, Hth. 2 St. 11854

Von heute an jeden Tag alle Sorten **frische Gemüse und Äpfel** zum billigen Tagespreis. Näh. Gustav-Adolfstraße 5, im Hof.

Hochfeine **Tafelbutter** per Pfd. 1,25 Mk., prima **Landbutter**, sowie reinen **Bienenhonig** per Pfd. 1,20 Mk. empfiehlt
J. Böhnlein, Delaspéestraße 4.

Vorzüglichen u. billigen Mittagstisch
in und außer dem Hause bei
Frau Kuhl, Taunusstraße 47.

Meyer Kartoffeln

11966

soeben eingetroffen. Proben und Bestellungen bei
A. Mollath, Michelsberg 14.

Kartoffeln aus der Mark Brandenburg.

Bestellungen auf die bekannten, vorzüglichen

„**Daber**“=Kartoffeln
nehme ich nur noch kurze Zeit entgegen. 11428

Peter Siegrist,

„Karlsruher Hof“, 1 Treppe hoch.

Kartoffeln.

11412

Englische und Imperator per Centner 2 Mk.,
Fröhe und Victoria per Centner 3 „
Mäuschen per Centner 4 „
sowie **Weißer Rüben und Zuckerrüben** per Centner 2 „
zu haben bei **W. Kraft, Dohheimerstraße 18.**

Auf Hofgut Geisberg sind für den Winterbedarf frei in's Haus vorzügl. gelbe, sächsische **Zwiebelkartoffeln** der Centner zu 3 Mk., **Frührosen, Schneeflocken und Imperator** der Centner zu 4 Mk. und **Salatkartoffeln** der Centner zu 5 Mk. abzulassen.

Kartoffeln, verschiedene feine Sorten, zu billigen Preisen empfiehlt

10601

L. Wintermeyer, Adolphstraße 1.

Für den Winterbedarf empfehle verschiedene Sorten **feine Speisekartoffeln.**

11152

H. Kimmel, Adelhaidstraße 71.

Kartoffeln, gelbe 16 Pf., bl. Pfälz. 22, Mäuschen 32, Gäringe 5, Sauertraut 9, Eier, frische, 2 St. 11 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Waldidyll.

Novelle von S. v. d. Sorf.

(8. Forts.)

Und dennoch — dennoch!

Wie die Luft auf aller Lebenshätigkeit erdrückend lastete, wie der Donner rollte und grollte! Es war schrecklich, so ganz allein zu sein.

Und immer wieder suchten die Blicke das geheimnißvolle Schreiben. Was mochte es enthalten?

Die Majorin dachte an ihre, in einer entfernten Provinz lebende alte Mutter, an die einzige Schwester. Wie lange hatte sie Beide nicht mehr gesehen!

Etwas wie Heimweh, wie tiefe, innige Sehnsucht überfiel ihr Herz und trieb brennende Thränen in ihre Augen. Von allem, was sie einst als Braut so gläubig gehofft und ersehnt, — wie viel war zur Wirklichkeit geworden? Wie viel hatte sich an ihrer vertrauenden, hingebenden Liebe thatsächlich erfüllt?

Sie schauderte. Nichts! Ach, nichts!

Aber weshalb kamen diese Gedanken gerade heute, weshalb sprach sie im Geiste immer mit der theuren, alten Mutter, als solle sie das ehrwürdige Anliß nie im Leben wiedersehen? — Wirklich, das that die Gewitterluft. Man konnte nicht frei athmen, nicht ungehindert denken.

Und wieder traf der Blick den Brief. Die bebenden Finger erfaßten ihn und bogen und drehten. Was schadete es denn, wenn Robert später erfuhr, daß vor ihm seine Frau den Inhalt des Blattes gelesen habe?

Nichts! Gar nichts!

Und doch klopfte Leonorens Herz. War es eine Schicksalsbotschaft, die in diesen Zeilen stand? — Mit unsicherer Hand brach die geängstigte Frau das Siegel.

Und dann las sie und las. Wild vom Himmel zuckten die Blitze, wild raste der Donner, — sie bemerkte es nicht.

Ein Todesurtheil enthielt der Brief, sie hatte sich nicht getäuscht.

Also das war das Ende? Betrogen, betrogen — und von der Frau, unter deren Dach sie lebte, von derselben Frau, die ihr täglich voll scheinbarer Liebe und Herzlichkeit entgegenkam.

Leonore raffte sich auf. Sie wollte flüchten, wollte weder dem verrätherischen Manne noch seiner Mitschuldigen wieder begegnen. Fort von hier, gleichviel, wohin!

Und abermals gedachte sie der alten Mutter und der Schwester. Diese Beiden hatten sie immer zärtlich geliebt, aufrichtig und ohne Falsch, — zu ihnen wollte sie eilen.

Wie eine Blinde tastete die unglückliche Frau im Zimmer umher. Was mußte sie denn mitnehmen? — Nichts, nichts, als nur etwas Geld. Man kauft das Nöthige, sobald man seiner bedarf, — das alles sind nur die Neußerlichkeiten des Lebens.

Sie legte die Hände vor das Gesicht. Heimlich den Mann verlassen, dem sie Treue gelobt in guten und bösen Tagen, heimlich, ohne Erklärung, — war das recht? War das nach dem Willen Gottes gehandelt?

Nein, nein, sie konnte es unmöglich. Erst mit ihm sprechen, dann die Trennung, erst von seinen eigenen Lippen hören, daß das Alles wirklich Wahrheit, wirklich unabänderlicher Entschluß sei, — eher durfte sie nicht gehen.

Plötzlich durchzuckte es ihr Inneres wie ein Messerstich. Unten auf dem Schloßplatze erklang seine Stimme.

Leonore eilte zum Fenster. Ein sonderbarer Anblick bot sich ihren Augen. Den Berg herauf kam ein langer Zug von Frauen und Kindern, deren Einzeln irgend ein Thier trugen oder lockten, oder vor sich her trieben, hier ein Huhn, dort eine Ziege, dann wieder ein Kalb oder Schaf, das nur unwillig dem Zwange gehorchte. Mütter trugen ihre Säuglinge oder führten größere Kinder an der Hand, — alle diese armen Menschen weinten bitterlich, sie waren vom Sturm zerzaust und vom Regen bis auf die Haut durchnäßt; ihnen fehlte das Obdach, das Brot, das trockne Kleid für die Noth der gegenwärtigen Stunde, sie schlichend daher wie Verurtheilte, für die es auf Erden keine Hoffnung mehr giebt.

Vor ihnen, einzelne Karren mit Hausgeräthen und einzelne Viehtransporte beaufsichtigend, ging als der einzige Mann im ganzen Zuge Major Heimburg. Er hatte es übernommen, den Unglücklichen, deren Hütten verbrannt waren, auf Buchened ein vorläufiges Unterkommen zu verschaffen, er sorgte für die Frauen und Kinder des heimgesuchten Dorfes, während die Männer desselben unter Max Erlau's Führung wenigstens einen Theil der strohgedeckten Häuser vor dem verzehrenden Elementen zu retten suchten. Jetzt ging er in das Schloß, durchnäßt, mit Noth bespritzt, mit zerissenen versengten Kleidern wie er war, jetzt stand er vor der schönen Herrin dieser Räume, er bat für seine Schutzbefohlenen, und es würde ihm sicherlich Nichts versagt werden.

Ein Gefühl von Verzweiflung durchfluthete die Seele der einsamen Frau. Welche Worte mochte Robert in diesem Augenblick sprechen, welcher Blick wurde ihm zu Theil? — Und ob nicht seine Hand die der jungen Frau hielt, ob er nicht süßen Lohn erntete für die ritterliche Hilfe, welche er den Abgebrannten leistete?

Leonore horchte, als könne ihr der Sturm erzählen von dem, was da unten vorging hinter den verhüllten Scheiben, — sie hielt krampfhaft in gefalteten Händen jenen Unglücksbrief, der ihre Ruhe für immer vernichtet hatte.

Und dann wurden Thüren geöffnet und geschlossen, eine Männerstimme sprach zu den Frauen auf dem Hofe, es kam Bewegung in die Reihen derselben, — auf der Treppe erklang ein schwerer Schritt, und Robert stand im Zimmer neben seiner Frau.

„Nun, Leonore,“ sagte er ganz erstaunt, „was hast Du? Was sieht Dich an?“

Er mochte glauben, daß die Furcht vor dem Unwetter so erstarrt auf sie eingewirkt habe; im natürlichen Gefühl von Gutmüthigkeit wollte er sie zum Sopha führen, aber Leonore schüttelte den Kopf.

„Nein, Robert, berühre mich nicht!“

„Mein Gott,“ rief er ungeduldig, „was gibt es denn? Hast Du einen Brief bekommen, Leonore? Von wem?“

„Er war an Dich adressirt, Robert!“

„Und Du hast ihn gelesen?“ rief er, wie es schien, von plötzlicher Ahnung erfaßt. „Es ist Franz Volten, der mir schreibt!“

„Wußtest Du das bereits? Sagte es Dir Dein erschrockenes Gewissen?“

Er entriß ihr mit zorniger Bewegung das Blatt. „Wer erlaubte Dir, meinen Brief zu erbreden, Leonore? Die Strafe folgte, wie Du siehst, auf dem Fuße.“

„O Robert, Robert, Du wagst es, von der Strafe der Uebertretung zu reden?“

Seine Blicke durchflogen mütern den Inhalt der Seiten, er schob achselzuckend das Blatt in die Brusttasche. „Du weißt also nun Alles, Leonore,“ sagte er, umsonst bemüht, seiner Stimme Festigkeit zu verleihen. „Etwas früher zwar, als ich beabsichtigte, aber das macht nicht eben viel aus.“

Dann ging er hin und her durch das Zimmer. „Hast Du einen Entschluß gefaßt, Leonore? Ich hoffe, daß Dir jeder Gedanke an einen Glanz vollkommen fern liegt?“

Schnelle Röthe schlug über ihr bleiches Gesicht. „Du meinst, daß der Brief Deines Advokaten zwischen mir und — jener Frau nicht zur Sprache kommen dürfe, Robert? — Aber da irrst Du doch.“

„Ach, — Du wolltest eine Unterredung suchen?“

„Ich muß es, ich bin es uns Beiden schuldig, — nicht am wenigsten Dir, Robert.“

Er lächelte spöttisch. „Wieso, wenn man bitten darf, Leonore?“

Die bleiche Frau sah ihm festen Blickes ins Auge. „Du hast dem Advokaten geschrieben, daß Dir Adelinens Liebe gewiß sei, Robert, daß Du ihr Geständniß erhalten habest! — Ist das in Wahrheit der Fall?“

Herr von Heimbürg wandte sich ab. Trotz aller Frivolität der Gesinnung mochte ihm doch der Muth fehlen, hier mit einem offenen Ja zu antworten; er schwieg.

„Ich nehme an, daß es sich verhält, wie Du dem Advokaten sagtest,“ fuhr Leonore fort. „Aber das war früher, Robert, in letzterer Zeit ist die Sache anders geworden.“

Der Pfeil traf ihn weit tiefer, als seine Frau ahnte. Jäh erbleichend sah er sie an. „Wie meinst Du das, Leonore?“ fragte er mit heiserem Tone.

„Ich meine, oder vielmehr ich bin fest überzeugt, daß es der Wittmeister ist, dem Frau von Halbens ganzes Herz gehört.“

„Ah!“
„Du hast vielleicht diese Bemerkung selbst schon gemacht, Robert?“

„Laß mich,“ sagte er dumpf. „Wohin gerathen wir?“
Sie nickte ruhig. „Diese Erörterung mußte stattfinden, es war nach dem Geschehenen nicht mehr anders möglich. Denn wenn ich gütlich allen meinen Rechten entsagen, wenn ich mich für immer von Dir trennen soll, Robert, dann muß es zu Deinem Glücke sein, nicht um einer Täuschung willen. Dafür wäre das Opfer zu groß.“

Er zuckte die Achseln. „Ich glaube, daß unsere Unterredung hier füglich als beendet gelten kann, Leonore.“

„Noch nicht!“ rief sie. „Ich selbst will mit Frau von Halben sprechen und zwar gleich, in dieser Stunde. Sobald dann meine Vorbereitungen getroffen sind, reise ich ab.“

Aus seinen Augen brach ein zorniger, drohender Blick. „Das verbiete ich!“ rief er.

Frau Leonore stützte Secunden lang ihre Stirn in die Hand. „Ich glaube, daß Dir dazu jedes Recht fehlt, Robert,“ sagte sie scheinbar ruhig. „Du verlangst von mir das Opfer eines ganzen Lebens, — wohl, so will ich mich denn überzeugen, ob es gebracht werden darf oder nicht.“

„Er lächelte spöttisch. „Zärtliche Fürsorge also, meine vortreffliche Leonore? — Schade, daß ich von so vieler Güte keinen Gebrauch machen kann!“

„Es ist besser, wir trennen uns sogleich,“ fuhr er dann fort, „das heißt natürlich: morgen oder übermorgen, nicht etwa während eines Unwetters, das seinem stärksten Ausbruche noch entgegensteht. Ich hasse jeden Gelat, besonders wenn der Name einer Frau hineingezogen wird; habe also die Gewogenheit, einstweilen zu schweigen und die ganze Sache zu ignoriren.“

Die beleidigte Frau schüttelte energisch den Kopf. „Ich lasse mir in dieser Beziehung keine Vorschriften machen, Robert. Ich will und werde mit der Betrügerin sprechen, ich —“

„Leonore, — wäge Deine Worte!“
„Laß mich hinuntergehen, Robert! — Du kannst meinen Entschluß nicht ändern. Gib Raum, ich verlange es.“

Er verließ plötzlich seinen Posten an der Thür, aber nur, um mittels eines schnellen Griffes eine Pistole von der Wand zu reißen und die blitzende Waffe der erschrockenen Frau mit erhobener Hand entgegenzuhalten.

„Geh' hinunter, Leonore,“ sagte er, „sprich mit Frau von Halben, ich hindere Dich nicht, aber — die Kugel aus diesem Rohre trifft meine Stirn, so wahr ich vor Dir stehe!“

„Robert!“ rief sie, vor Angst die Hände zusammenschlagend, „Robert!“

„Geh'!“ wiederholte er.
Neigend sank Leonore auf den nächsten Stuhl. „O Gott im Himmel, sprich zu mir, was soll ich thun?“

Sie rief es voll Herzensangst, sie rang die Hände in äußerster Qual. „Wenn ich wüßte, durch welche Sünde ich mir eine so harte Strafe zugezogen habe! — Wenn ich es wüßte, um Buße zu thun.“

Der Major lächelte spöttisch. „Keine Tiraden,“ sagte er scharf. „Es ist jetzt für alle guten Vorsätze zu spät, Leonore. Du hast viel gegen mich gesündigt, unglücklich viel. Denke an Deine Knickigkeit, an Deinen Widerwillen gegen das Leben der höheren Kreise. Du hast mir das Dasein tropfenweise vergiftet!“

„O Gott!“ rief sie. „O Gott! Nur weil ich in meinem Hause auch die Herrschaft führen, weil ich nicht von Salon zu Salon fliegen, sondern daheim meinen Pflichten leben wollte! — Wie hart, wie ungerecht bist Du!“

Er sah in das immer stärker werdende Toben des Unwetters hinaus, die Pistole hielt er noch fest in der Rechten.

„Es ist zu spät, Leonore, zu spät für Alles. Laß das Tödtliche sein und sage mir, ob Du hinabgehst oder nicht?“

Frau Leonore schauderte. „Nein!“ antwortete sie. „Nein, ich gehe nicht, ich mag keinen Menschen in das ewige Verderben schicken.“

Er schleuderte die Pistole von sich. „Gelogen hast Du nie, Leonore, Dein Wort gebrochen nie, — ich vertraue Dir ganz. Es ist Dein und mein Verhängniß, das uns trennt, — wahrlich, ich bin nichts weniger, als ein glücklicher Mensch.“

Sie sah ihn an; in ihren umföorten Augen schimmerten Thränen. „Weil Du, ohne es eingesehen zu wollen, selbst weißt, daß es eine Coquette, ein Herz ohne wahre Liebe und Treue ist, dem Du Dein Leben dahingeben willst, Robert, weil Du fühlst, daß Dir anstatt des Friedens vielmehr ein Kampf, ein aufreibender Zustand des Zweifels und der Unruhe bevorsteht.“

Er wandte erschüttert den Blick. War es ein prophetisches Wort, das ihm hier von den Lippen der einfachen, so vornehm übersehenen Frau entgegenklang? — Secunden lang schwannte er, Secunden lang sagte er sich, daß ihm diese Stunde den guten Engel seines Daseins entführen werde auf immer, dann aber siegte die Gewalt der Versuchung, er schüttelte den Kopf und sagte halblaut: „Laß uns ins Frieden scheiden, es bleibt nichts Anderes mehr übrig, Leonore.“

Die unglückliche Frau nickte. „Nichte alles ein, wie Du wünschst, Robert.“

Er erfaßte den Thürdrücker. „Ich muß mich jetzt wieder zur Brandstätte begeben, es ist unerläßlich, — also Du verspricht mir, bis ich zurückkomme in diesem Zimmer zu bleiben, Leonore? Du schwörst es mir?“

„Ja Robert, ich schwöre es!“
„Gut denn. Sei überzeugt, daß ich Dich vollkommen hochachte und daß mir mit Bezug auf die Zukunft jeder Deiner Wünsche heilig sein soll. Von dem Capitale, das Du mir in die Ehe brachtest, beanspruche ich selbstverständlich keinen Pfennig.“

Sie winkte ihm nur, ohne ein Wort über die Lippen bringen zu können, ihre Kräfte waren vollständig erschöpft. Als er hinter sich die Thür geschlossen hatte, ging sie halbtäumelnd durch das Zimmer, um den Schlüssel zweimal im Schlosse zu drehen, dann sank sie ohnmächtig in einen Sessel, blaß wie der Tod, mit fast offenen Augen und bläulich weißen Lippen.

Ein Bruchtheil der strohgedeckten Hütten im Dorfe war durch die Energie des Wittmeisters und seiner beiden Gefährten vor der Vernichtung bewahrt geblieben und aus den brennenden Gebäuden wenigstens das hauptsächlichste gerettet worden. Man hatte Frauen und Kinder auf dem Schlosse in Sicherheit gebracht, das Vieh war nach Krellwitz getrieben und die Mobilien der Abgebrannten bei den Geretteten eingestellt. — Jetzt konnte an die Rückkehr nach Bucheneß gedacht werden.

Wie sie aussahen, die drei Helfer in der Noth! Am Aergsten Herr Romberg, dessen Gesicht schwarz war und dessen Rock in Fetzen herabhing. Aber gerade an diesem Abend hatte ihm Max wiederholt die Hand gedrückt und ihm im Herzen die Verachtung abgeben, mit der er bisher auf den „unbehüllichen Fleischklumpen“ herabgesehen. Der hiedere Gutsbesitzer ging tapfer wie ein Löwe in die Flammen hinein, er schlug mit seinen wuchtigen Armen jedes Hinderniß zu Boden, sprach zu den schluchzenden Frauen in dem Dialect ihrer Gegend und tröstete die Männer, denen er seinen thatkräftigen Beistand zusagte. Mehrere Lastwagen hatte er gleich im Beginn der Rettungsarbeiten nach Krellwitz geschickt, um Lebensmittel herbeischaffen zu lassen, die Feuerwehr aus seinem Dorfe kam im Geschwindigkeit herbei, und er stellte sich an die Spitze, um ihre Arbeit zu lenken, er kannte jeden Rettungsapparat und war vollständig vertraut mit allen Handgriffen.

„Er ist doch ein guter Kerl,“ dachte Max. „Unter der Fettschicht schlägt ein warmes, menschenfreundliches Herz.“

Und dann wunderte er sich über die eigene Beobachtung.

Das Wort „Herz“ hatte ihm bisher ein mitleidiges Lächeln erregt. Woher kam wohl die Veränderung?

Seine Blicke suchten den Schloßthurm von Bucheneß. Robles schwarze Wolken standen darüber, — das Unwetter kehrte nochmals und mit verdoppelter Stärke zurück. Alle drei Männer beschleunigten ihre Schritte, um so rasch als möglich nach Hause zu kommen.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 243.

Donnerstag, den 17. October

1889.

Zum Neubau eines Kasernements für eine Abtheilung Feld-Artillerie in Mainz sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

Loos 1: Erds-, Maurer- und Steinmearbeiten, einschließlich Materialienlieferung für die Pferdehülle, Reitbahn, Remontestall und Nebenbaulichkeiten, veranschlagt zu 153,388,51 Mark;

2: Zimmerarbeiten, einschließlich Materialienlieferung wie vor, veranschlagt zu 24,215,74 Mark.

Für die Verdingung sind die allgemeinen, im „Mainzer Tagblatt“ veröffentlichten Vertragsbedingungen und Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten maßgebend. Die besonderen, technischen Bedingungen, Verdingungs-Anschläge und Zeichnungen, sowie Materialienproben liegen im Bau-Bureau des Kasernen-Neubaus, Nombacherstraße, zur Einsicht aus.

Ab schrift der besonderen Bedingungen und der Verdingungs-Anschläge können gegen portofreie Einsendung von 9 Mark für Loos 1 und 3 Mark für Loos 2 bezogen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem am **31. October, Vormittags 11 Uhr**, im Garnison-Baubureau, Neumünster-Kaserne, abzuhaltenen Eröffnungsstermine postfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (à Cto. 199/10) 175

Mainz, den 11. October 1889.

Der Garnison-Bau-Inspector:
Blenkle.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. October, Abends 8¹/₂ Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personale **Réunionskarte**, dagegen für hiesige **Curgäste** gegen Vorzeigung ihrer **Curhauskarte** (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigten zum Besuche der Réunion nicht.

Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben. Ball-Anzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack u. weisse Binde). Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche **keine zur Zeit gültige Curhauskarte** besitzen, unter **allen Umständen unberücksichtigt** bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen. Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: **F. Heyl**.

Die von letzter Saison noch auf Lager befindlichen Waaren sollen zu jedem möglichen Preise verkauft werden. Darunter empfehle besonders grosse Auswahl

aller Arten Fächer, Portefenille-Waaren, Schmucksachen, echter Japan-Waaren und viele andere 11956

zu Gelegenheitsgeschenken passende Gegenstände.

Joseph Dichmann,
Neue Colonnade 44-47,
erster Laden vom Curhause ab.

Curhaus zu Wiesbaden. Abonnements-Einladung

auf den Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen während der Winter-Saison 1889-90.

Die Vorlesungen werden möglichst auf **Montage**, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im königlichen Theater gleichzeitig stattfinden.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Herren Redner, sowie deren Themata:

Herr **Ritter Carl de Carro** (genannt Carode) aus Augsburg;

Thema: Recitation: „Der Meineltsbauer“ von Anzengruber.

Herr **A. Egts**, Electro-Techniker und Experimental-Physiker aus Oldenburg;

Populärer Experimental-Vortrag: „Telephon, Mikrophon und das moderne Fernsprechwesen“.

Die Apparate zu dem von vielen überraschenden Experimenten begleiteten Vortrage sind so gewählt, dass die Experimente auch im grössten Saale auf dem letzten Platze sichtbar und hörbar werden.

Herr **V. Chiavacci**, Schriftsteller aus Wien;

Thema: „Aus dem Kleinleben der Grossstadt“, humoristische Bilder aus dem Wiener Volksleben.

Herr Professor **J. B. Vogt** aus Leipzig;

Thema: „Meine Reise in den Indianergebieten des Amazonasstromes“.

Frau **Auguste von Wilbrandt-Baudius**;

Recitationen: Ernste, humoristische und Dialect-Dichtungen von Andersen, Hevesi, Scheffel, Hermine Villinger, Anzengruber, Chamisso, Ed. Pözl und Douglas Jerrold.

Herr **Ernst Schulz**, Physiognomiker aus Dresden;

Mimisch-physiognomischer Unterhaltungs-Abend.

Herr Professor **Dr. William Marshall**;

Thema: „Die Wanderungen der Thiere“.

Herr **Emil Rittershaus** aus Barmen;

Thema: „Scherenberg und Robert Hamerling“.

Herr **Sophus Tromholt**, Astronom und Nordlichtforscher aus Christiania;

Zwei populäre astronomische Vorträge, erläutert durch grosse Lichtbilder.

I. Abend: „Das Planetensystem“.

II. Abend: „Die Sternenwelt“.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle plötzlicher Absage des einen oder anderen der Herren Redner, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:

für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zus. 15 Mk.,

„nichtnummerirten Platz „ 10 „ 10

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienbillets nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen. Wiesbaden, im October 1889.

Der Cur-Director: **F. Heyl**.

10 Pfg. das Stück.

Gebrauchs-Artikel für Küche und Haus,
Glaswaaren und Rippfächer,
Spielwaaren jeder Art.

Central-Bazar,
10 Bahnhofstraße 10.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 8292

Äpfel,

Vorsdorfer, Reinetten und sonstige feine Sorten, für auf's Lager, centnerweise **Schwalbacherstraße 53**, im Spenglerladen. 11672

Kaufgesuche

Für größere und kleinere Geschäfts- und Zinshäuser, wie Willen hat Käufer an der Hand die **Immobilien- und Hypotheken-Agentur** von **Hermann Friedrich, Taunusstr. 55.**

Photographie!

Ein kleineres photographisches Atelier mit nachweisbarer Rentabilität zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. P.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11755

Die höchsten Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine, sowie für alle Werthgegenstände zahlt 12002

S. Rosenau,
Mehrgasse 13.

Bestellungen werden auch per Postkarte angenommen.

Massauische Zweithalerstücke (3 1/2 Gulden)
sucht und bezahlt pro Stück mit 15 Mark. 11850
Otto Zeidler, Dresden, Amalienstraße 13.

Verkäufe

Eine **Schlosserei** mit schönem Werkzeug ist billig zu verkaufen. Offerten unter **F. G. 37** an die Exped. d. Bl. 7303

Eine **gute Wäscherei** mit Wohnung und Inventar sofort oder später abzugeben. Gefällige Offerten unter **B. R. 87** an die Expedition d. Bl. 11872

Eine **goldene Damen-Uhr** 32 Mk., 1 goldene **Herrenuhr**, 8 Dedel stark, 14-larätiges Gold, 180 Mk., **Regulateur** 15 Mk. **Castellstraße 1, 1 Stiege.**

Ein fast neuer **Mantel**, passend für Einjährige, ist billig zu verkaufen **Neugasse 4.** 11862

Ein ganz **neues Pianino** (kreuzsaitig) ist sofort zu verkaufen, auch auf Abzahlung. Näh. Exped. 12025

Ein noch gutes **Pianino** von **Bechstein** ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 11911

Eine Garnitur **Polstermöbel**, 1 Sopha, 4 Sessel (Bezug **Velour frisée**), neu, zu verkaufen bei **Pet. Weis, Tapezireur, Moritzstraße 6.** 11139

Ein vollständiges **Bett** preiswürdig abzugeben **Schwalbacherstraße 33, 3 Stiegen.**

Für Brautleute.

Eine **elegante Schlafzimmer-Einrichtung**, 2 Bettstellen, 1 Spiegelschrank, Waschkommode und 2 Nachtschränken, außb., matt und blank, neu, billig zu verk. **Mauergasse 10.** 11857
Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten **Webergasse 45.**

Ein braunes **Ripsopha** mit zwei zugehörigen **Tabourets** billig zu verkaufen **Taunusstraße 41, Parterre rechts.**

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), außb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8171

Alle Arten Kasten- und Polster-Möbel,
matt und blank, polirte und lackirte Betten jeder Art, Kommoden, Schränke, Buffets, **Garnituren**, Sopha, Nohhaar- und Seegrasmatrassen, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunen, Stühle, Leppiche, Spiegel jeder Art, preiswürdig zu verkaufen.

Georg Reinemer,
22 Michelsberg 22.

Transport außerh. mittelst eigenem Fuhrwerk franco. 294

Complete Betten,

Spiegel-, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Herrenbureau's, Secretäre, Bettstellen, Nohhaar- und Seegrasmatrassen, Plumeaux, Deckbetten und Kissen, Waschkommoden, Nachttische, ovale und Antoinette-, Auszieh- und Küchentische, Spiegel, Stühle, Sopha's, Garnituren zc. wegen Umzug billig zu verkaufen **Friedrichstraße 25, Seitenbau Parterre, gegenüber dem Casino.**

Ein gut erhaltenes **Kanape** mit Nohhaar-Polster 45 Mk., ein **Waschtisch** mit Schränkchen 15 Mk., ein **Spiegel** mit Goldrahme und Console mit Marmorplatte 30 Mk. und ein **Leitertreppchen** mit 5 Tritten abzugeben **Kirchgasse 27, 1 Stiege.**

Ein **Kanape** und **Chaise-longue** billig zu verkaufen **Taunusstraße 21, Parterre.** 11404

Zwei Kanape's (neu) billig abzugeben **Michelsberg 9, 2 Stiegen links.** 11933

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische zc. zu verkaufen **Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn.** 8175

Neue 1-thür. **Kleider- und Küchenschränke**, Bettstellen, Tisch- und polirte Kommoden billig zu verkaufen **Kapellenstraße 1.** 10850

Neue, außb. **Bettstelle** mit **Muschel-Aufflag**, **E sprungfederrahmen**, 3-theiliger **Matraxe** 90 Mk., gebr. **Eisenbettstelle** mit **Matraxe** und **Steil** 14 Mk., schöne **Garnitur**, neu, **Sopha** mit 3 **Fauteuil**, 76 Mk., neue, 3-theilige, **rothe Matraxe** 16 Mk., 1 **Kleiderschrank** 20 Mk., neues **Kanape**, **Möden** gebüsch, mit **Nohhaar** **piquirt**, 40 Mk., **bequeme Sessel** jeder Art preiswürdig, **Schreib-Secretär** 28 Mk., **Bücherschrank** 36 Mk., **Spiele Services** 54 Mk. **Schachtstraße 9a, 1 St., nahe der Schwalbacherstr.**

Eine **gebr. Centesimal-Waage** billig zu verkaufen **Friedrichstraße 43.** 11894

Für Schreiner!

Vier starke Nussbäume zu verk. **Emserstraße 77, 1. Etage.** 11993

Wegen Räumung eines Gartens eine **Parthie tragbarer Obstspaliere und Pyramiden** zu verkaufen **Emserstraße 77, 1. Etage.** 12000

Pferdegeschirr,

einsp., **plattirtes**, zu verkaufen **Kirchgasse 23.** 11863

Zwei **gebrauchte Kelter** und eine **Äpfelmühle** billig zu verkaufen bei **Frau Maurer, Geisbergstraße 3.** 8991

Ein **neuer Mehrgewagen** zu verkaufen **Selenenstraße 12** bei **Wagnermeister Ackermann.** 11840

Eine **starke Federrolle** für **Kohlenhäbler** und ein **Schnepfaren** zu verkaufen **Schachtstraße 5.** 11934

Packkisten in allen Grössen stets zu verkaufen bei **Caspar Führer** (Inh.: J. F. Führer), **Kirchgasse 2.** 4606

Ca. 50 leere Butterkübel (sehr gut gearbeitet), ein **fässer**, leere **Häringstonnen**, **Schmalzfässer**, **Salatölfässer**, zum **Einmachen** geeignet, zu verkaufen **Neugasse 24, im Laden.** 12033

Starke Federrolle, für Kohlenhändler geeignet, zu verkaufen Adlerstraße 4. 11723

Weinfässer, frisch geleert, Viertel- und Halb-Stückfässer billig zu verkaufen Moritzstraße 12, Hinterhaus.

Wagenburten, Einnachfasser jeder Größe, und **Pfuhlfässer** billig zu verkaufen Moritzstraße 12, Sth.

Stückfaßbünnen

mit erhalten, sehr billig abzugeben Adlerstraße 38.

Eine **Partie Bünnen** für Trauben und Malz, von 500 Liter bis 1000 Liter, billig z. verk. Moritzstraße 12.

Alle Arten gebrauchter **Oefen** und **Ofenröhre** billigt zu haben **Schöttstraße 14**.

Großer **amerikanischer Ofen** (fast neu), welcher sich für ein größeres Lokal eignet, billig zu verkaufen. Näheres bei **Louis Moos**, Hellmundstraße 49. 11660

Zwei noch **wenig gebrauchte Oefen** preiswerth zu verkaufen **Röderstraße 23**. 11965

Mehrere **Säulenöfen**, darunter ein **Füllöfen**, zu verkaufen Adlerstraße 13. 11807

Leere Bordeauxflaschen per Stück 2 Pf. zu verkaufen. zu erfragen in der Exped. d. Bl. 12012

Circa 20 bis 30 Kassetauben

zu verkaufen in einer **Partie**, nicht einzeln. Villa „Hubertine“, No. 135 **Chaussee** zwischen **Stville** und **Walluf**.

kleiner **Spishund** (schwarz), 2 Jahre alt, zu verkaufen in **Dierstadt**, **Rathhausstraße 3**.

Ein gut dressirter, schwarzer **Jagdhund** (männlich) zu verkaufen. Näh. bei **Ph. Heinrich Deul** in **Nordenstadt**, **Rassauerweg 111**. 10847

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für **Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung**. 8288

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Kirchgasse 17, **W. Merten**, Kirchgasse 17, 1. Stock, 1. Stock.

Immobilien-Agentur,

vermittelt den An- u. Verkauf von **Geschäfts- u. Privathäusern**, **Willen**, **Hotels**, **Bergwerken**, **Gütern** zc. Anlage von **Hypothesen**, **Vermietten** von **Willen**, **Wohnungen**, **Läden** zc. **Versicherungen** für **Leben**, **Feuer** und gegen **Unfall**.

Landhäuser zu verkaufen.

Zwei große, rentable, neue **Landhäuser** mit **Balkons** und **Vorgärten** sowie ein **kleines**, in **gesunder Lage**, billig zu verk. Näh. Exped. 8169

Wegzugs halber zu verkaufen ein **solides**, fast noch neues **Haus** mit **Thorfahrt** und **großem Hofraum** in **guter Geschäftslage**. Für **Capitalisten** und **Geschäftsleute** gute **Capital-Anlage**. Näh. Exped. 5894

Haus mit **nebenanliegendem Banterrain**, in **schöner Lage**, zu verk. Näh. Exped. 8479

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermietten. 11912

Nähe **Heidelberg** hoch rent. **Biegelei** sehr preisw. feil oder ein **Theilhaber** gesucht. **A. L. Fink**, **Friedrichstraße 9**.

Bauplätze

in **schönster Lage** der 11511

Philippbergstraße

zu verkaufen. Näh. **Al. Burgstr. 8**.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

4000 **Mt.**, auch auf's **Land**, auszuleihen. **M. Linz**, **Mauerg. 12**.

Bank-Capitalien zu 4%

auf **Hypothesen** auszuleihen. **Beleihungsgrenze**: 60 % des **Werthes**. 10-jährige **Unkündbarkeit**. Bei **Neubauten** ratenweise **Auszahlung** je nach **Fortschreiten** des **Baues**. **Anträge** beliebe man zu stellen bei dem **Vertreter S. Schneiderhöhn**, **Platterstraße 10**.

Sprechstunden: **Mittwochs** und **Samstags** von 2—5 Uhr. 11186

12—15,000 **Mt.**, 20—30,000 **Mt.**, 40—50,000 **Mt.** und 100,000 **Mt.**, auch **getheilt**, auf 1. **Hypoth.**, sowie 10—12,000 **Mt.**, 15—20,000 **Mt.** auf **Nachhyp.** auszul. **M. Linz**, **Mauergasse 12**.

6000 **Mark** auf **zweite Hypothek** auszuleihen bei **Ph. Kraft**, **Dogheimerstraße 2, I**.

18,000 **Mt.** auf 1. **Jan.** 1890 auszuleihen. Näh. **Exp.** 11376

150,000 **Mt.** sind ganz oder **getheilt** zum 1. **Januar** 1890, auch auf's **Land**, gegen **gerichtliche Sicherheit** auszuleihen. **Off.** unter **M. 100** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. 11927

Capitalien zu leihen gesucht.

6000 **Mt.** auf **gute Nachhypothek** gesucht. **N. Exped.** 10025

5000 **Mt.** auf 1. **Hypoth.** (**Hälfte der Lage**) auf's **Land** zu 5% gesucht. **Offerten** unter **C. N. 70** an die **Exped.** 11810

40,000 **Mt.** auf **gute 1. Hypothek** gesucht. **N. Exped.** 10025

Ga. 75—80,000 Mt. auf 1. **Hypoth.** ges. Näh. **Exped.** 11253

Unterricht

Amerikaner, **Engländer**, **Franzosen**, **Italiener**, **Spanier** lernen **schnell deutsch** sprechen **Saalgasse 32, II**.

Englischer Unterricht wird von einer **Engländerin** ertheilt. Näh. in **W. Roth's** **Buchhandlung** (**S. Lützenkirchen**). 10610

Italienischer Unterricht wird von einer **Italienerin** ertheilt. Näh. **Rheinstraße 34, 1. Etage links**.

Franz. f. f. Vorgeschr. Deutsch. **Mäß. Preis.** **Taunusstr. 19, III**.

Leçons de français

par une **demoiselle française** connaissant aussi l'**anglais**. S'adresser à la **librairie Feller et Gecks**.

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks**. 10826

Frau Lizzie Sondermann

ertheilt **Unterricht im Gesang** für **Anfänger** und **Fortgeschrittene**. Näh. zwischen 2 und 4 Uhr **Seleneu-straße 1, I. Stock**. 10418

Eine **j. Dame** erth. **gründl. Klavier-Unterricht** per **Stunde** 1 **Mark**; auch empfiehlt sich dieselbe im **Begleiten** und **Piez-**händigspielen. **Beste Referenzen**. Näh. **Exped.** 9084

Gründl. Unterricht in **Weiß-, Bunt- und Goldstickerei** ertheilt **E. Hartung**, **Bleichstraße 11**. 11088

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem **Hause** von **F. W. Nolte**, **Mal. er**, **Karlstraße 44**, eine **Etage** hoch. **Gefittet** wird alles **Porzellan feuerfest**. 12911

Galerien und Rosetten, Rahmen
 in größter Auswahl, sowie alle Vergolder-Arbeiten
 billigt bei 10858

C. Tetsch,

Moritzstraße 7, Vergolder, Schwalbacherstr. 49.

„Salambera“,

reine, Havana-Cigarre von vorzüglicher Qualität,
 empfiehlt zu Mk. 8.— per 100 Stück 11263

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Neue Cervelatwurst

per Pfd. 1 Mk. 40 Pfg. empfiehlt 11639
 Louis Behrens, Langgasse 5.

Cervelatwurst von jetzt ab wieder
 in Ia Qualität vor-
 räthig. 11882

J. Weidmann, Michelsberg 18.

Reiner Bienehonig abzugeben Schwalbacherstr. 57. 7937

Zu verkaufen **Backstufen** im Central-Bazar,
 Bahnhofstraße 10.

Verschiedenes

Wiesbaden, im Juli 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern
 für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf
 aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.
 unverändert wie seit 6 Jahren

Große Burgstraße 3,
 an der Ecke der Wilhelmstraße,
 neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
 befindet. Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11747

Wer eine nachweisliche Forderung an den verstorbenen Selb-
 gießer **Emrich Metz** hat, wird hierdurch aufge-
 fordert, dieselben bis zum 25. October d. J. bei mir einzureichen.
 Nachträgliche Forderungen werden nicht berücksichtigt. 11989

A. Metz, Emserstraße 10, 1 St.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zur gest. Nachricht, daß ich
 mein Geschäft von Neugasse 12 nach

Wellritzstrasse 25

verlegt habe. 11950

Hochachtungsvoll

Fr. Schmitt, Tapezireur.

J. Klein, Ofenseher und -Putzer, wohnt
 Grabenstraße 24. 11054

Meine Wohnung 11666

befindet sich jetzt

Moritzstraße 23.

Louis Blum, Möbel-Fuhrmann.

Bestellungen werden bei Herrn Kaufm. Schaab angenommen.

Lohndiener und Kochfrau Schlosser

wohnen jetzt Herrmühlgasse 1. 10581

Weißwaaren-Geschäft.

Ein kleineres Geschäft dieser Branche wird zu
 übernehmen gesucht. Offerten mit Angabe von Umsatz
 und Preis behufs näherer Verhandlung an die Exped.
 d. Bl. unter **B. K. 100.** 11757

Piano,

ein noch gut erhaltenes, zu miethen eventuell zu kaufen gesucht.
 Näh. Exped. 12035

Eine 9 Pferdekraft starke Locomobile zu vermieten.
 Näh. Exped. 11955

Herrenkleider und Knaben-Anzüge werden elegant
 angefertigt, Kleider ausgebessert, ge-
 reinigt und geändert bei **M. Kiehm, Kirchgasse 37, 2 St.**

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragen
 sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 8280

Aufträge für alle Arten Festons nimmt an 11087
E. Hartung, Bleichstraße 11.

Modes. Alle Arten **Büzarbeiten** werden angen. und in
 u. außer dem Hause bes. Adlerstr. 63, I r. 11066

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht noch einige Stunden in und
 außer dem Hause. Näh. Marktstraße 8, im Papierl. u. Kirchgasse 36.

Eine tüchtige **Schneiderin** sucht noch einige Kunden gegen
 reelle Bedienung. Näheres Schachtstraße 5, 1. Stod.

Alle Schuhmacher-Arbeiten, sowie Reparaturen
 werden gut und billig ausgeführt. 11918

H. Heilmann, Schuhmacher,
 Rheinstraße 52, Hinterhaus Parterre.

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung 3255

L. Scheid, Bleichstraße 7.

Für Gewerbetreibende, Hoteliers etc.

Zum **Beischreiben von Büchern**, Besorgung, sowie Ver-
 theilung von Rath in allen geschäftlichen Angelegenheiten
 und **Rechtssachen** empf. sich bei Zusicherung strengster Discretion
 wie Zuverlässigkeit ein hiesiger Agent. Offerten werden jeder Pfd.
 sub **J. K. 100** in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Eine **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Damen bei billiger
 Bedienung. Näh. Hermannstraße 6.

Stühle jeder Art werden angef., alte Stroh- u. Rohrstühle gest.
 reparirt. **Adam Brecht, Stuhlmacher, Walramstr. 17.**

Kastanien können gelesen werden an der Platterstraße
 für 20 Pfg. täglich.

Unterhaltung von Gärten wird angenommen von 9265
Chr. Brömser, Gärtnerei, obere Frankfurterstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Liefern von **Rhein-Stein**
Sand und Betonsteinen.

H. Ritzheim III., Fuhrunternehmer,
 Amöneburg b. Diebrich.

Miethgesuche

Villa

mit ca. 9-10 Zimmer in guter Lage für längere Zeit zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Miethpreises zc. unter S. 2 an die Expedition erbeten.
Eine kleine Villa oder Wohnung von 7 Zimmern und Garten zu miethen gesucht. Offerten unter W. 20 nimmt die Exped. entgegen. 11902

Gesucht zum April von einer einzelnen Dame eine Wohnung, 4 Zimmer, Speisek., 2 Mansarden, 2 Keller, in der Nähe vom Rhein-Hotel. Balkon erwünscht. Bedingungen unter W. B. 28 postlagernd Rheinstraße erb.

Möblierte Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Mansarde per 1. November gesucht. Offerten unter H. S. 7 an die Exped.

Stallung gesucht

für ein Pferd, nebst Wagenremise, Kutscherzimmer und Futterraum, am liebsten in einem Privathause. Offerten an M. Firmenich, Eltville.

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Seller Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten. Näh. Goldgasse 10 (Eckladen). 10632
Der Spezerei-Laden (mit Einrichtung) **Weilstraße 2** mit Wohnung und Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst und Taunusstraße 10 bei **Imand**. 365

Laden.

Im Eckhause der Lang- und Webergasse ist ein Laden mit 2 Schaufenstern in der Front **Webergasse 32** zu vermieten. 10599

Ein geräumiger Saal, in der Mitte der Stadt gelegen, kann an einen Verein bill. abgegeben werden. Näh. Exp. d. Bl. 320
Nerostraße 23 sind die großen **Parterre-Lokale**, welche sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignen, auf gleich oder später zu vermieten, auf Wunsch auch mit Wohnung. 9905

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstraße 20, 2. Stock (Vorschuß-Gebäude), 1 Salon, 2 Schlafzimmer, gut möblirt, preiswürdig zu vermieten. 11228
Kapellenstraße 2a, Bel-Etage, schön möblierte Wohnung mit Küche und einzelne Zimmer zu verm. Näh. Part. I. 10004
Louisenstrasse 3, nahe dem Park (Sonnenseite), sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 17 fein möblierte Bel-Etage, Sonnenseite, sowie einzelne Zimmer preiswürdig zu vermieten. 9223
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 5799
Möbl. Bel-Etage, 5-7 Zimmer, auch getheilt, mit Küche oder Pension zu verm. Näh. Exped. 11093

Möblierte Zimmer.

Adelhaidstraße 49, Part., möblierte Zimmer, auf Wunsch Pension.
Adolphstraße 12, 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer z. verm. 10502
Bleichstraße 8, 1 St., möblierte Zimmer zu vermieten. 9660
Bleichstraße 25, 1 St. h., ein freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 11833
Delaspéestraße 4, Bel-Etage, sehr schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. 10949
Selenenstraße 11, I, möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 10023

Friedrichstraße 20, 2 St. (Schillerplatz), gut möblierte Zimmer zu vermieten. 11234
Selenenstraße 13, II, möbliertes Zimmer zu vermieten.
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711

Louisenstrasse 20, Bel-Etage, sind 3 gut möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen, ev. auch mit mehreren Betten preiswerth abzugeben.

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Rheinstraße 34, 1 St. I., 1 hübsch. Zim. m. Pens. zu verm. 10888
Rheinstraße 43 ein großes, schön möbl. Zimmer zu verm.
Rheinstr. 57, Bel-Et., möbl. Zimmer zu verm. 10066
Röderallee 28 1 möbl. Frontspitzzimmer z. verm. N. Part. 11580
Schwalbacherstraße Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu verm. Eingang Faulbrunnstr. 12, II I. 11443
Ecke der Taunus- und Röderstraße 41 ist ein schön möbliertes Zimmer zu 20 Mk. monatlich zu vermieten.

Weilstrasse 18, Hochparterre, ist ein gut möbliertes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 11920

Wilhelmstrasse 8, Part., möblirt, mehrere elegante Zimmer, auf Wunsch Pension. 10621

Wörthstraße 18, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 10478
Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38**. 9739
Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten **Dogheimerstraße 2**, Parterre. 7834
Schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension bei einer alleinstehenden Wittwe. Näh. **Karlstr. 3, 2. St.** 11398
Fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. **Emserstr. 19**.

Wohn- und Schlafzimmer möblirt zu verm. **Friedrichstraße 14**, 1. Etage. 11706
Gut möbl. Zimmer m. Cabinet bill. zu verm. **Selenenstr. 28, II**. 11316
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, event. mit Küche, billig zu verm. **Karlstraße 17, III**.
Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten **Taunusstraße 38**. 9738

Schön möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten **Bahnhofstraße 20, Bel-Etage**. 10750
Möbl. Zimmer mit Pension, 45 Mk. monatl., **Emserstr. 19**.
Möbl. Zimmer m. 2 Betten (monatl. 25 Mk.) zu verm. **Karlstraße 6, P.** 11482
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension **Feldstr. 10**, 1 St. I. 10751
Möbl. Zimmer billig zu vermieten **Feldstraße 20**, Stb. II r.
Ein fein möbliertes Zimmer preiswürdig zu verm. **Friedrichstraße 47, 1 Tr.**

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Hellmündstraße 33**, 2. Etage. 11387
Schönes Zim., Bel-Et., mit ob. ohne Möb. z. verm. **Jahnstr. 5**. 11688
Billig fein möbl. Zimmer **Kapellenstrasse 2b**, Bel-Etage. 8111
Ein möbl. Zimmer per sofort zu verm. **Karlstraße 6, P.** 11482
Möbliertes Zimmer zu vermieten **Kirchgasse 34**. 10337
Ein gut möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. **Näheres Michelsberg 8**. 9684

Möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten **Michelsberg 18**. 10602
Ein schönes, möbliertes Zimmer an ein anständiges Mädchen sofort abzugeben **Mühlgasse 5**, 2 Stiegen. 11455
Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten **Oranienstraße 16, I**. 11120
Möbl. Zimmer zu vermieten **Röderstraße 31**, 2 St. 11551
Ein schön möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten **Schulberg 21, I. Stock**.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstraße 9, I**. 12020
Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 65, Part.** 11908
Ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sogleich zu vermieten **Wellstr. 21, 2. Stock**. 10010
Möbl. Zimmer m. ob. ohne Pension zu verm. **Wellstr. 39, I r.**
Ein anst. Herr oder Fräulein kann billig ein möbl., sep. Zimmer erhalten **Webergasse 50**, Frontspitze. 11854
Eine freundl. möbl. Mansarde zu verm. **Grabenstr. 26, II**. 11946
Ein **Schuhmacher** erhält schönen Sitzplatz bei **Lösch**, **Langgasse 22**. 15210

Reinl. brave Leute erhalten gute Schlafstelle Adlerstraße 49.
 Kost. Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, Hh. 1 St.
 Gut möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Rhein mit und ohne
 Pension im **Hotel Nassau, Viebrich.**

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein febl. I. Zimmer zu verm. Welltrigstraße 6, Part. I. 11871
Bleichstraße 20 eine Mansarde an einz. Person zu vm. 11590
 Eine große Mansarde auf gleich zu vm. Dranienstraße 8. 10856

Fremden-Pension

Hotel zum deutschen Reich,
 Rheinbahnstrasse 5. 9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer.
 Bäder im Hause. 3147

Fremden-Pension Rheinstraße 7.

Zimmer frei geworden.

Badhaus zu den weissen Lilien. 10960

Empfehle für die Wintermonate **gut eingerichtete Zimmer**
 mit und ohne Pension. **M. Schembs.**

Briefe aus Paris.

Von J. Singer.

I.

(Original-Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Paris, den 14. October 1889.

Jede der großen Hauptstädte besitzt ihre eigenen Typen, welche ihr eine ganz charakteristische Physiognomie ausdrücken. Das eingehende Studium dieser Seite des modernen großstädtischen Lebens bietet ein namhaftes völkerpsychologisches Interesse dar, denn die seelischen Eigenschaften einer Nation treten nicht so deutlich im Leben der Kleinstädte, als vielmehr in jenen gewaltigen Centren zu Tage, wo hunderttausende von Bewohnern der verschiedensten Provinzen mit den Angehörigen fremder Länder bunt durcheinander die Höhen und Tiefen des geistigen und materiellen Daseins auf- und niedersteigen. Wer wollte dann läugnen, daß das enge Nebeneinanderwohnen einer mehr oder minder durch den Zufall zusammengewürfelten, millionenköpfigen Menge Laster und Verbrechen erzeugt, welche in kleineren Ortschaften auch nicht dem Namen nach bekannt sind! Doch vergesse man andererseits nicht, daß die Großstädte neben den zahlreichen, bereits so oft geschilderten Vortheilen auch den in sich schließen, daß sie als Schmelztiegel der verschiedenen Nationen und demgemäß als die Wiege des künftigen, wahren Weltbürgerthums betrachtet werden können. Denn trotz der Behauptung mancher sich scharfsinnig dünkender Philosophen und Politiker, wonach das Nationalitäten-Prinzip das einzige lebendig kräftige und völkerbildende unseres Jahrhunderts wäre, muß der unbefangene die Weltlage überblickende Denker zur Ueberzeugung gelangen, daß die gesammte civilisirte Menschheit das Bedürfnis fühle, die zwischen den einzelnen Nationen bestehenden Schranken niederzubrechen. Die Eisenbahnen und Telegraphen machen bereits heute nicht mehr Halt an allen Grenzpfählen der großen Völkerprovinzen; die zwischen mehreren Ländern bestehende Post- und Zollunion und ähnliche Bestrebungen geben demselben großen Gedanken der Völkervereinigung einen reellen, sichtbaren Ausdruck.

Selbst das zum Theil nicht mit Unrecht als chauvinistisch verschrieene Frankreich fühlt sich in seiner bisherigen nationalen Abgeschlossenheit zu enge. Die Zeit Ludwigs XIV., wo sich alle europäischen Höfe — die Völker zählten damals wenig mit — vor dem Hofe von Versailles gebeugt hatten, der in Politik und Leben den Ton angab, ist längst vorüber. Nach dem doppelten Wahlsiege vom 22. September und 6. October ist es nicht mehr zu befürchten, daß ein Prinz aus dem Hause Orleans oder ein Bonaparte in die wieder aufgerichteten Tuileries seinen Einzug halte: der Bestand der Republik ist besiegelt und dadurch tritt deren Devise: Liberté, égalité, fraternité, welche von allen öffentlichen Gebäuden dem Vorübergehenden freundlich entgegenwinkt, in ihre schon von den alten hebräischen Propheten und Jesu von Nazareth her verbrieften Rechte ein. Mögen auch in dem vielgeprüften Oesterreich die einzelnen Nationalitäten Dank dem politischen Ehrgeize ihrer Führer miteinander in Streit und Hader leben — in den übrigen Staaten Europas wird es bald nur noch zwei große Parteien geben: die des Fortschrittes und diejenige der Reaction. Der gegenwärtig tagende panamerikanische Congress sollte dem alten Europa den Gedanken nahe legen, seine inneren Zwistigkeiten endgiltig zu schlichten und sich den großen, gemeinsamen Interessen seiner Völker zu widmen.

Von diesem weltbürgerlichen Standpunkte ausgehend, wollen wir in Folgendem das intime Leben der französischen Hauptstadt studiren, welche durch ihre Vergangenheit und die eine freie Entwicklung begünstigende republikanische Regierungsform berufen zu sein scheint, die großen Ideen der Encyclopädisten in die Wirklichkeit umzusetzen. Unsere Skizzen dürften gerade jetzt ein um so größeres Interesse erwecken, als den zahlreichen deutschen Besuchern der Ausstellung das Pariser Leben mit seinen Eigen- thümlichkeiten noch lebhaft in Erinnerung stehen wird.

Gleich am ersten Tage fallen dem Fremden die namentlich des Abends sich plötzlich um einen oder mehrere Bänkefänger bildenden Menschengruppen auf. Die Ansammlungen auf öffentlicher Straße sind allerdings polizeilich verboten, doch die guten Stadtfergeanten brühen ein Auge zu, wenn das Volk auf den von den Hauptverkehrsadern seitwärts abliegenden Wegen auf ein edles Sängerpaa andächtig lauscht. Als General Boulanger im Zenith seiner Popularität stand, blühte das Geschäft der Pariser Someriden. Die boulangistischen Volks- und Heldenlieder wurden da zum Ueberdruße der friedfertigen Bewohner der Seitenstraßen herabgeleiert; doch das Publikum ermüdete nicht und stimmte wader in den Refrain ein: «C'est Boulange, Boulange, (sic) nicht Boulanger) C'est Boulanger qu'il no faut». Als der Stern des Generals zu erlöschen begann, da hörten auch unsere Sängler auf, ihre boulangistischen Lieder zu singen und setzten andere Stoffe in ihr buntes Repertoire ein.

Den meisten Anflug finden politische, und unter diesen wieder Lieder patriotischen Inhalts. Höchst interessant war es, die Pariser Bänkefänger in jener Epoche wirklichen Vangens zu belauschen, welche der Wahl Carnot's zum Präsidenten der Republik vorausging. Was mußte sich da Alles Herr Grévy und dessen sauberer Schwiegersohn, Herr Daniel Wilson, gefallen lassen! Die Sicherheitswacheleute hielten sich in Distanz und lachten zumeist wader mit. Einige ehrgeizige Dichter sangen nach dem 2. December 1887, dem Wahltag Carnot's, das Lob des neuen Staatsoberhauptes. Doch das versing nicht: das Pariser Volk zieht, wie alle Hauptstädte, die Satire der Hymne vor. Grévy und Wilson verließen das Elisee und übersiedelten in ihr prächtiges Heim in der Avenue d'Jéna. Die Kosten der Bänkefänger wurden nunmehr durch den vielverläumdeten Jules Ferry, dem das Volk wegen der unter seinem Ministerium unternommenen unglückseligen Expedition nach Tonking das Epitheton „Le Tonkinois“ beilegte und das arme Elsaß und Lothringen bestritten. Wenn dieses letztere Thema angeschlagen wird, da singen Alle tiefgerührt mit und Vieler Augen füllen sich mit Thränen. Jeder greift in die Tasche und kauft das für 10—15 Centimes feilgebotene Lied, um es seiner Familie heimzubringen. Mag man ein noch so guter Deutscher sein, so kann man eine gewisse Bewegung nicht unterdrücken, wenn man in solch' greifbarer Nähe das verwundete Herz einer großen Nation schlagen hört.

Werfen wir nun einen Blick in die bunte Zuhörermenge.

Es sind meist Arbeiter und Arbeiterinnen, welche aus der Werkstätte heimkehren; alte Frauen, welche ihre Plaudereien an den Hausthüren für eine Weile unterbrechen, Knaben und Mädchen, welche wegen der eingetretenen Finsterniß ihr Spielzeug bei Seite legen mußten. Sie und da gefüllt sich zur Menge ein „Bourgeois“ — denn die Uebrigen sind ja citoyens und citoyennes — und lenkt zumeist dadurch die Aufmerksamkeit auf sich, daß er ohne Zögern mehrere Romane käuflich an sich bringt, während die Anderen zu vier oder fünf aus einem Texte mitsingen. Diese armen Leute können sich höchstens Sonntags den Concert-Eintrittspreis von 15 oder 20 Sous gönnen und so benützen sie gerne das Stationiren der Volksfänger, die ihnen das Café-Concert ersetzen. Und ebenso wie diese nicht müde werden, ihre Lieber zu wiederholen und bei jeder Strophe ihre Romane „paroles et melodie“ von Neuem für 10—15 Centimes anzubieten, ebenso singt auch manche bescheidene Arbeiterin fünf- oder sechs Male das selbe Lied herab; denn sie will nicht früher ihr kleines Dachstübchen aufsuchen, als bis sie der neuen Melodie völlig Herrin ist.

Verlassen wir unsere Sänger und folgen wir der Arbeiterin in ihr bescheidenes Heim. Wie ärmlich und doch wie reinlich sieht es da aus! Ein kleines, eisernes Bett mit einem einzigen, schwachgefüllten Kopfkissen und einer dünnen Decke, unter der es im strengen Winter gar kalt sein mag. Für einen Ofen ist zumeist kein Platz und wenn dies auch der Fall wäre: woher nähme das arme Mädchen, das sich kaum 2 Francs täglich verdient, das Geld, um sich Holz und Kohlen zu kaufen. Sie hüllt sich, wenn der November kommt, in ihre wärmsten Kleider und schlummert so dem Morgen entgegen, wo sie in die warme Werkstube zurückkehrt. Auf dem Gange dahin kehrt sie bei einer Milchfrau ein, welche schon in früher Stunde ihren Café und Chocolat zu 2—3 Sous in einem Haushore feilbietet. Da setzt sich unsere Arbeiterin ruhig auf eine schmale Bank nieder, schlürft ihre heiße Milch und ist ein Bröckchen für 1 Sou dazu. Von 8—12 Uhr arbeitet sie ohne Raft in der Werkstube. Wenn es Mittag läutet — in manchen Werkstätten ist die Dejeunerstunde um 11 oder 1/2 12 Uhr — dann geht es in die umliegenden, billigen Restaurants, wo man ein Gläschen Wein und eine Fleischspeise mit Gemüse zu sich nimmt. Diesen Luxus kann sich jedoch nur die besser bezahlte Arbeiterin — wenn sie nämlich 3—3 1/2 Francs verdient — oder diejenige gönnen, welche von Hause oder von ihrem Geliebten eine Unterstützung erhält.

Mit dem Eingreifen dieses Letzteren in das Leben der Pariser Arbeiterin hört zumeist deren ehrenvoller Wandel auf. Wie leicht gelingt es, eine des Abends aus ihrer Werkstätte heimkehrende Arbeiterin durch falsche Vorspiegelungen vom Pfad der Sittlichkeit abzulenken! Im Sommer setzt sie sich, um von der Tagesarbeit ein wenig auszuraften, auf eine Bank der zahlreichen Boulevards hin, oft ohne dinst zu haben. „Vous permettez, Mademoiselle, de vous offrir un Bock?“ Das arme Mädchen, das sich nicht selbst das theure Pariser Bier bezahlen kann, nimmt in den meisten Fällen an. Ist der Begleiter höflich, so ladet er die Arbeiterin zum Diner in ein größeres Restaurant ein. Die Pariser Ouvriers rechnet es sich nämlich zur größten Ehre an, wenn man ihr einen solchen Antrag stellt: nicht das Essen an und für sich, sondern die Möglichkeit, unter den Bourgeois mit ihrem Gewande glänzen zu können, bildet für sie den Hauptreiz. Sie hält nämlich viel darauf, sich äußerlich nicht von den übrigen Frauen zu unterscheiden. Sie kauft lieber mit ihrem Magen, kauft sich zu Mittag und Abend eine Wurst und ein Stück Käse, das sie zufrieden auf ihrer Dachstube verzehrt: doch auf reine Wäsche, ein hübsches Kleid und einen entsprechenden Hut will sie nicht verzichten. Wird ihr diese Befriedigung der weiblichen Eitelkeit durch längere Arbeitslosigkeit unmöglich gemacht, dann gleitet sie ruhig an dem Tugendpfade hinab und gelangt auf schlimme Bahnen.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. October 1889.)

| | |
|-------------------------|------------------------|
| Bären: | Belle vue: |
| Achenbach, Rent. | Hartig. |
| Achenbach, Prof. m. Fr. | Kinnen, Fr. m. Bed. |
| Zwei Böcke: | Hotel Dahlheim: |
| Fuchs. | Couth, Kfm. |
| Bernburg. | Oberstein. |
| | Oppeln. |
| | Frankfurt. |

Adler:

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Spielvogel, Kfm. | Brüssel. |
| Schütz, Kfm. | Berlin. |
| Cuntz, Kfm. | Cassel. |
| Huber, Kfm. | Hanau. |
| Breitscheid, Kfm. | Köln. |
| König, Fbkb. m. Fr. | Pirmasens. |
| Müller, Decan. | Grenzhausen. |
| Münzing, Fbkb. m. S. | Heilbronn. |
| Platz, Lieut. | Freiburg. |
| Sunkel, Kfm. | Leipzig. |
| Wolf, Kfm. | Karlsruhe. |
| v. Beckerath m. Fr. | Crefeld. |
| Grundt, Kfm. | Berlin. |
| Ruppel. | Bochum. |
| Better. | Vierns. |
| Better. | Neuss. |
| Bauer, Rittergutsbes. m. Fam. | Bielowitz. |

Hotel Deutsches Reich:

| | |
|------------------|---------|
| Scott, Fr. Rent. | London. |
| Hornung, Stud. | Genf. |

Engel:

| | |
|------------------------------|-----------|
| Schulte, Kfm. m. 2 Töchtern. | Dortmund. |
| Michael, Fr. | Ilmenau. |

Englischer Hof:

| | |
|--------------------|------------|
| Zweig, Kfm. m. Fr. | Magdeburg. |
| Merk m. Fr. | England. |

Einhorn:

| | |
|----------------------|-------------|
| Römer, Kfm. | Coblenz. |
| Lesser, Fbkb. m. Fr. | Brötterode. |
| David, Kfm. | Frankfurt. |
| Weinert, Kfm. | Frankfurt. |
| Adler, Kfm. | Frankfurt. |

Eisenbahn-Hotel:

| | |
|--------------|-------------|
| Franke, Kfm. | Düsseldorf. |
| Göntert. | Metz. |

Zum Erbprinz:

| | |
|-------------|-------------|
| Petri, Kfm. | Offenbach. |
| Mayer. | Kreuznach. |
| Vem, Kfm. | Lippstadt. |
| Weis, Kfm. | Bockenheim. |

Vier Jahreszeiten:

| | |
|-----------------|------------|
| de Vogt, Fr. | Haag. |
| van Ommern, Fr. | Rotterdam. |

Hotel „Zum Hahn“:

| | |
|---------------------|---------------|
| Hälbe, Kfm. m. Fam. | Kiel. |
| Moser, Pfarrer. | Weilburg. |
| Hein, Pfarrer. | Eppstein. |
| Simon. | Frankfurt. |
| Zang, Pfarrer. | Bleidenstadt. |
| Seeger. | Idstein. |
| Ebner m. Fr. | Schönhausen. |
| Edelstein, 3 Hrn. | London. |
| Andersson, Frl. | London. |

Goldene Kette:

| | |
|-------------------|------------------|
| Stöckicht, Decan. | St. Goarshausen. |
|-------------------|------------------|

Weisse Lilien:

| | |
|-------------------|-----------|
| Platt, Fbkb. | Eberbach. |
| Dachsteiner, Frl. | Eberbach. |
| Bergmann, Rent. | Fürth. |

Nassauer Hof:

| | |
|---|------------|
| Frhr. v. u. z. Gilsa, Kgl. Kammerherr u. Intendant. | Cassel. |
| Gutheil, cand. med. | Hamburg. |
| May, Stud. | Frankfurt. |
| Landsberg, Rechtsanwalt m. Fr. | Berlin. |
| Klein m. Sohn. | Sternberg. |

Hotel du Nord:

| | |
|------------------|-----------|
| Werry. | Dresden. |
| Herich, Dr. med. | Hannover. |

Nonnenhof:

| | |
|--------------------------|-----------------|
| Chardt, Kfm. | Friedrichsdorf. |
| Daxer, Kfm. | Baden-Baden. |
| Schwerin, Kfm. | Berlin. |
| Fischer, Dr. med. m. Fr. | Neuenkirchen. |
| Nokher, Kfm. | Köln. |
| Hecker, Assessor m. Fr. | Berlin. |
| Steiner. | Bonn. |
| Kraus, Rent. m. Fr. | Weilburg. |

Pfälzer Hof:

| | |
|----------------|----------|
| Schiefer, Kfm. | Marburg. |
|----------------|----------|

Quellenhof:

| | |
|--------------|-------------|
| Diehls, Frl. | Schwabach. |
| Heuser, Frl. | Heidelberg. |

Rhein-Hotel & Dépendance:

| | |
|--------------------------------------|--------------|
| Thewald, Bürgermeister. | Köln. |
| von Fischer-Treuenfeld, Major m. Fr. | Cassel. |
| van Darp m. Fam. u. Bed. | Holland. |
| Stein, Hüttenb. m. Fr. | Saarbrücken. |
| von Buton, Hauptmann. | Berlin. |

Römerbad:

| | |
|---------------------|------------------|
| Greiner. | Sonneberg i. Th. |
| Nahmacher m. Fr. | Berlin. |
| Vogt, Fr. m. Tocht. | Bingen. |

Rose:

| | |
|--------------------------|-----------|
| Lohse m. Fr. | Berlin. |
| Pollen. | London. |
| Turner. | New-York. |
| Wetzel, Hotelbes. m. Fr. | Wildbad. |
| Wachter. | Bordeaux. |

Schützenhof:

| | |
|--------------------------------|--|
| Strub, cand. chem. Reudithuera | |
|--------------------------------|--|

Weisser Schwan:

| | |
|----------------|---------|
| Liebrich, Frl. | Basel. |
| Lehmann, Fbkb. | Berlin. |

Tannhäuser:

| | |
|-------------------------------|----------------|
| Steinbach, Dr. med. m. Tocht. | Daleiden. |
| Heym, Kfm. | Hamburg. |
| Keppler, Kfm. | München. |
| Müller, Kfm. | Baden. |
| Kunz, Ingenieur. | Niederselters. |
| Janson, Kfm. m. Fr. | Homburg. |
| Neugass, Kfm. | Homburg. |
| Riess, Kfm. | Pirmasens. |

Taanus-Hotel:

| | |
|---------------------------------|-------------|
| von Schmeterlöw, Lieut. m. Bed. | Stockholm. |
| Schulze-Vellinghausen m. Fr. | Dortmund. |
| Kemmler, Kfm. | Dresden. |
| Bayer. | Esslingen. |
| Stitta, Prof. | Strassburg. |
| Bauer m. Fam. | Stettin. |
| Noland m. Fr. | Hannover. |
| Bieling, Rent. m. Bed. | Hannover. |
| Rouppel, Rent. | London. |
| Doldmann. | Königsberg. |
| Burless, Kfm. m. Fr. | New-York. |

Hotel Victoria:

| | |
|--------------------------|------------|
| Hugo, Prof. | Frankfurt. |
| Graf Kielmannsegg m. Fr. | Naumburg. |
| Neudörffer, Dr. med. | Tübingen. |

Hotel Vogel:

| | |
|-----------|---------|
| Bendmann. | Bochum. |
|-----------|---------|

Hotel Weins:

| | |
|---------------------------|------------|
| Beyerle, Amtsgerichtsath. | Dies. |
| Schmitz, Kfm. | Radesheim. |

In Privathäusern:

| | |
|--|-------------|
| Leberberg 3: | |
| Brock, Kfm. m. Fam. | Hamburg. |
| Gräfin de Sievers, Fr. m. Fam. u. Bed. | Russland. |
| Gräfin von Pfeil, Fr. m. Fam. u. Bed. | Petersburg. |

Pension Mon-Repos:

| | |
|------------------------------------|-------------|
| v. Willamov, Excell., Fr. General. | Petersburg. |
|------------------------------------|-------------|

Rosenstrasse 12:

| | |
|--------------------|------------|
| Ziepel, Dr. m. Fr. | Göttingen. |
| Zimse, Frl. | Russland. |

Villa Beatrice:

| | |
|----------------|------|
| Sille, Frl. | Taa. |
| Scharbau, Frl. | Taa. |

Villa Germania:

| | |
|-----------------------------------|-------------|
| von Pouchkine, Fr. Gräfin m. Bed. | Petersburg. |
| von Pouchkine, Frl. | Petersburg. |

Villa Margaretha:

| | |
|--------------------------|----------|
| Brown, Frl. | London. |
| von Hanenfeld, Freifrau. | Livland. |
| von Mengden, Freifrau. | Livland. |

Lokales und Provinzielles.

o. Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Genehmigung zweier Dienstverträge. 3) Begutachtung eines Schank-Concessionsgesuches. 4) Beschlussfassung, betr. die Vergebung der diesjährigen Holzfallungsarbeiten im Stadtwalde. 5) Desgleichen, betr. den diesjährigen Waldcultur- und Samungsplan. 6) Begutachtung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Zwei Bürgeraufnahme-Gesuche. 9) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

Das 50-jährige Dienst-Jubiläum feierte am Dienstag Herr Regierungssecretär, Rechnungsrath **Sahmann** hier. Von Sr. Majestät dem Kaiser wurde aus diesem Anlasse dem Jubilar der königliche Kronen-Orden 3. Classe mit der Zahl 50 verliehen.

Sp. In der Wilhelmstraße sind in den Zwischenräumen zwischen den alten 22 neue Gasandelaer aufgestellt worden. Die Beleuchtung des „boulevard de Wiesbade“, wie der Franzose die Wilhelmstraße und Rheinstraße nennt, wird also erheblich verstärkt werden. Das wird auch seinen Einfluß auf die gegenüber liegende „dunkle“ Seite ausüben. Je mehr Licht, desto besser! — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir eines kommenden Colonnen von Arbeitern über das Trottoir der Wilhelmstraße. Dasselbe ist ja breit, allein die Leute marschiren stets in ganzer Linie geschlossen vor. Wer junge Weine hat und behend ist, gut sieht, der springt auf die Seite oder weicht schon von Weitem aus. Wie aber, wenn ein Herr auf Stricken oder Stöcken dahergeht, der ängstlich den Schwarm vorüberziehen lassen muß, wobei er sich noch in Licht nehmen muß, daß ihm nicht eine Lage Kalkhaub oder Mörtel „aufgehängt“ wird! Wir beobachteten dies mehrere Male und ersanden doch die Arbeiter, nicht so geschlossen und nicht im Sturmschrittempo die Straße zu passiren.

Sp. Wiesbaden bei Nacht. Die bereits frühe eintretende Dunkelheit macht allenthalben die Beleuchtung der Erker und Schauläden notwendig. Wenn der Winter herannahet, werden wir unsere „Betrachtungen“ überhaupt wohl mehr beim Scheine des Gaslichts als bei Tage anstellen. Und bekanntlich nimmt sich sehr Vieles, „bei Nacht besehen“, besser aus als bei Tage. Das künstliche Licht hat darin einen Vorzug vor dem natürlichen, daß man mit seiner Hilfe die Gegenstände in der richtigen Beleuchtung erscheinen lassen kann, dieselbe durch Reflectoren zu verstärken vermag. Deshalb kommt es aber ganz besonders auf die Anbringung der Lampen an, damit das Beleuchtete wirklich im rechten Lichte erscheint. Um das zu beobachten, bewegen wir uns z. B. durch die Langgasse und Webergasse, die in den Abendstunden in einem Meer von Licht schwimmen, während am Tage das Innere der Läden häufig sehr dunkel erscheint. Da sehen wir die verschiedenen Effecte der Beleuchtung. In einem Erker sind die Lampen tief angebracht, zu beiden Seiten mit Reflectoren, im anderen in der halben Höhe des Beschauers, im dritten über dem Kopfe beschoben. Welche von den drei Beleuchtungsarten die beste ist, wird uns schwer zu erkennen sein. Das zu tief strahlende Licht bringt zweierlei unangenehme Wirkungen hervor. Es belästigt durch seinen blendenden Glanz das Auge des Beschauers und läßt trotz der großen Helle nicht jeden Gegenstand richtig beleuchtet erscheinen. Man wird an einem solchen Laden nicht lange stehen bleiben, aus den angeführten Gründen. Wohlthunend dagegen leuchten die in der Höhe, über dem Kopfe des Beschauers angebrachten Lampen; sie bringen die entgegengesetzten Wirkungen hervor. Der Lampen brauchen nicht so viele zu sein, man kann durch einen Reflector die Strahlkraft nach unten zu verstärken, ohne daß dadurch das Auge verletzt und im Beschauen verhindert wird. Mögen die Herren Ladenbesitzer einmal darauf achten. Diese „höhere Beleuchtung“ ist also weniger kostspielig und mehr zweckentsprechend.

Sp. Sanatorium Wiesbaden. Die Arbeiten an dem neu zu errichtenden Sanatorium schreiten rüstig vorwärts. Die alten Gebäude sind niedergelegt, und man hat von der Seite der Frankfurterstraße nunmehr einen Ueberblick über das freie Terrain des Ganzen, das doch eine respectable Ausdehnung besitzt. Wiesbaden kann froh sein, daß es gelungen ist, in dem seinerzeit drohenden Zwiespalte zwischen Leiter und Unternehmer einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Welchen Werth die umfassende Anlage für unsere Stadt besitzen wird, ist leicht zu ermesen. Wiesbaden rückt weit, weit über alle Curorte hinaus; so leicht wird es von anderen selbst unter den größten Anstrengungen nicht erreicht werden! — so sagte uns neulich ein Fremder, der viele Curorte Deutschlands kennt.

Der hiesige Gewerbe-Verein wird, einem seit langen Jahren eingeführten Gebrauche entsprechend, auch dieses Jahr das bekannte „Dinnerbesessen“ in Verbindung mit einer gefelligen Unterhaltung veranstalten. Dasselbe ist für Samstag, den 26. October, im „Nonnenhof“ in Aussicht genommen.

Der „Männer-Turnverein“ hat seinem seither mit den herrlichsten Erfolgen gekrönten turnerischen Programm einen neuen Zweig hinzugefügt: den der turnerischen Spiele im Freien. Das hiesige Garnison-Commando hat durch Herrn Oberst von **Sah-Jaworski** in freundlicher Weise den großen Exercierplatz zur Verfügung gestellt, und da sammelt sich denn Sonntags eine stattliche Anzahl Turner, Jung und

Alt, in den mannigfachen Spielen umher. Die Aelteren schleudern in 2 Parteien nach bestimmten Regeln den schweren Schleuderball oder den Discus, angreifend und vertheidigend, und derjenige gilt als besiegt, der von der Mitte des Platzes aus bis an den Rand gedrängt ist. Die Jüngeren treiben unterdessen Schlagball und Wehnliches, dann wird in beiden Abtheilungen gewechselt und zum Schluß vereintigt sich die ganze Theilnehmerschaar zu einigen gemeinsamen Laufspielen. Erst die Dunkelheit vermag dem lustigen Treiben ein Ende zu machen, dann wird unter Gesang in die Vereins-Turnhalle gezogen, um bei einem gemüthlichen Schoppen des Erlebten noch einmal zu gedenken, sich über den Sieg zu freuen oder über die Niederlage zu trösten. Auch die älteren Mitglieder finden sich mit ihren Angehörigen am Platze ein, um mit Spannung den Leistungen zu folgen, sich mit der Jugend zu freuen und schließlich wohl auch einmal einen kräftigen Wurf zu probiren. Die Neuerrichtung bleibt nur zu begrüßen: Das Laufen und Schleudern stärkt Lunge und Leib, Auge und Muskel voll und entspricht voll und ganz unseren Staats-Einrichtungen, die die Schulen pflegen sollen. Gut Heil deshalb zu weiterer Thätigkeit!

Sp. Die Bäumchen in der Rheinstraße und der Ringstraße stehen noch in vollem Laube und sind schön entwickelt. Besonders gut gefällt uns die Kronenbildung. Das kommt daher, daß der Boden, in dem die Bäume stehen, früher Ackerland war. Umso mehr ist daran zu erinnern, daß diejenigen, welche in magerem Boden gepflanzt sind, besonderer Pflege bedürfen, wenn sie nicht verkümmern sollen. Namentlich auch muß man sich sorgfältig um solche bekümmern, die im rings festen Trottoir oder Straßenpflaster stehen, da hier die Wurzeln nicht genug Nährstoffe dem Boden entziehen können. Man muß sie also fleißig begießen. Darauf sei für künftige Zeit schon aufmerksam gemacht; es kann nicht oft genug vorerinnert werden.

Sp. Henrik Ibsen. Der das neueste Bildniß des großen norwegischen Dichters, von dem am Samstag im hiesigen Theater ein Stück zur Aufführung gelangt, besehen will, findet dasselbe (Photographie) im Laden der Buchhandlung von Roth, Webergasse, ausgestellt.

Brand in Erbenheim. Gestern früh gegen 10 Uhr brach in dem benachbarten Erbenheim ein Feuer aus, welches gestern Nachmittag noch nicht gelöscht war und bis gegen Mittag die Scheunen von Phil. Steiger, Georg Friedrich und Heinrich Dreher in Asche gelegt hatte.

Z. Collecte für die Idioten-Anstalt zu Scheuern. In den nächsten Tagen wird in unserer Stadt eine Hauscollecte für die Idioten-Anstalt zu Scheuern erhoben werden. Da diese Anstalt zur Zeit eine große Anzahl Pfléglinge (200) hat und vorzugsweise auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen ist, so ist dringend zu wünschen, daß der Ertrag dieser Collecte ein reichlicher sein möge.

*** Neue Zehnspfennig-Marken** wurden uns von einem Freunde unseres Blattes eingesandt. Sie sind, wie die bisherigen, roth und zeigen in der Mitte ein rundes, von Lorbeerblättern umgebenes Schild mit Reichsadler und der über ihm schwebenden Kaiserkrone. Oben befindet sich ein Band mit der Bezeichnung „Reichspost“, die nähere Erläuterung „Deutsche“ fehlt seltsamer Weise, dagegen hat man auf den Preis der Marke größeres Gewicht gelegt, indem man vor die Werthbezeichnung 10 in der Mitte des unteren Theils je ein Pf. anbrachte, was Pfennige bedeuten soll. Dies doppelte Pf. sieht eigentlich nicht besonders schön aus, doch muß anerkannt werden, daß es sehr schwierig ist, die Zeichnung einer solchen Marke symmetrisch und doch auch wieder künstlerisch zu componiren. Die neue Marke wirkt weniger einheitlich, wie die bisherige Zehnspfennig-Marke, die auch sinnreicher entworfen war.

— Viele Recruten werden kurz vor ihrer Einstellung brodflos, da sie keine Beschäftigung mehr erhalten können. Die Militär-Behörden gestatten daher auf Grund der Gesetz-Vorschriften, daß brodflos gewordene Recruten vor der angeordneten Einstellungsfrist zum Militärdienst zugelassen werden. Die Ueberweisung solcher Recruten erfolgt mit Genehmigung der vorgelegten Infanterie-Brigade an einen Truppentheil derselben, nachdem dem Bezirks-Feldwebel der polizeiliche Nachweis der Brodflosigkeit beigebracht worden ist.

— Die alljährliche Winter-Schonzeit der Fische im Rhein begann am 15. October.

— Gekschwafel. Herr Lehrer G. Hofmann hat von Herrn Stadtvorsteher Müller das Haus Weißstraße 17 für 36,000 M. gekauft. — Herr Handlungsgärtner Otto Sideri hat 24 Ar 63,25 Qu.-Mtr. Weize „Sant Borrn“ für 3000 M. an Herrn Gärtner Georg Siegert hier verkauft.

Stimmen aus dem Publikum.

* In Bezug auf die unter der Rubrik: „Stimmen aus dem Publikum“ in No. 241 des „W. T.“ gebrachte Notiz aus Biedrich werden wir um Aufnahme einer Berichtigung ersucht, die wir gerne aufnehmen. Herr Bürgermeister August Wolff in Biedrich schreibt: „Es ist nicht wahr, daß ich meine dahier belegene Kunstwoll-Fabrik und Spinnerei, die sogenannte „Salzmühle“, verkauft habe; für den Betrieb dieser Fabrik ist eine neue Concession nicht erforderlich, da die vorhandene erst am 18. Februar 1891 erlischt, wenn bis dahin der Betrieb nicht wieder aufgenommen ist. Endlich ist es unwar, daß gegen den früheren Betrieb seitens des Commandos

der hiesigen Unteroffizier-Schule gerichtliche Schritte eingeleitet waren, nach welchen dem Betriede Schranken gesetzt wurden.

* **Siebrich**, 15. Oct. Gestern fand hier wieder eine sehr gut besuchte Commissions-Sitzung des Vereins „Eintracht“ zur Vorbereitung für den im nächsten Jahre hier stattfindenden Gesangs-Wettstreit des Nassauischen Sängerbundes statt. Es erfolgte zunächst die Wahl einzelner Ausschüsse und alsdann gelangte folgendes Programm für die Festlichkeiten gelegentlich des Gesangs-Wettstreits zur Annahme: Am Vorabend (Samstag) zur Feier des 20. Stiftungsfestes des Vereins „Eintracht“: Fackelzug, sodann Commers in der Festhalle. Am 1. Festtage (Sonntag), Nachmittags 2 Uhr: Festzug; 4 Uhr: Beginn des Wettstreits der einzelnen Abtheilungen in verschiedenen Lokalen und Concert auf dem Festplatze; Abends: Rhein-fahrt und Feuerwerk. Am 2. Festtage (Montag), Morgens 9 Uhr: Musikalischer Frühlingsoppen in der Festhalle; Vormittags 11 Uhr: Engerer Wettstreit in zwei (noch zu bestimmenden) Lokalen; Nachmittags 3 Uhr: Concert und Volksfest auf dem Festplatze; 4 Uhr: Preisvertheilung; Abends: ev. Festball. Sodann wurde beschlossen, die Festlichkeiten am 28., 29. und 30. Juni l. Js. abzuhalten. Von den zu Mitgliedern des Fest-Ausschusses vorgeschlagenen Herren haben bis jetzt schon 33 bereitwillig ihre Zusage erteilt und weitere Zustimmungen stehen noch bevor.

= **Königstein**, 16. Oct. Herr Medizinal-Rath Dr. Pingler hier selbst ist aus Anlaß seines 50-jährigen Doctor-Jubiläums der Rothe Adler-Orden vierter Classe verliehen worden.

* **Herborn**, 16. Oct. Wie nach dem hiesigen „Anz.“ verlautet, soll anlässlich des 18. October, auf welchen Tag bekanntlich der Geburtstag Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich fiel, zum Gedächtniß an den verbliebenen Monarchen hierorts eine Eiche gepflanzt werden.

* **Limburg**, 16. Oct. Kürzlich fand hier unter dem Voritze des Herrn W. Plum aus Ems, dem Vorsitzenden des Nassauischen Sängerbundes, eine außerordentliche Delegirten-Verammlung statt, in welcher auf Grund der am 1. Juli d. J. durch eine Commission gefassten Vorberathung einzelne Bestimmungen über die Gesangswettstreite (§ 18 No. 5/5 a b c, No. 8, 18, 22 und 23 der Statuten vom 11. April 1886) mittelst einstimmigen Beschlusses abgeändert bzw. ergänzt wurden.

-x- **Frankfurt**, 15. Oct. Eine schauerliche Mordaffaire hat sich heute Abend in der achten Stunde hier abgespielt. Die 18 Jahre alte Tochter der Wittwe Lenz wurde plötzlich auf offener Straße von dem Aufseher am Hasen-Lagerhaus überfallen und ihr ein Schuß beigebracht, der sie am Kopfe schwer verlegte. Unmittelbar darauf brachte sich der Thäter einen Schuß in den Mund bei, der ihn auf der Stelle tödtete. Der Selbstmörder ist verheirathet und hinterläßt Frau und 6 Kinder. Wie verlautet, hat der p. Maurer mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis gehabt, das zu peinlichen Auseinandersetzungen mit seiner Frau führte. Dem widerspricht allerdings noch die Aussage der p. Lenz, daß sie den Mörder überhaupt nicht gekannt habe, doch ist ihr Zustand derartig, daß auf ihre Aussagen kein Gewicht zu legen ist. So traurig dieser Fall ist, so gehört er doch in Frankfurt leider nicht zu den Seltenheiten. — Herr Regierungs-Baurath Bentel (München) ist soeben zum 2. Stadt- baumeister ernannt worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Aus dem Theaterleben.** Hedwig Niemann tritt vor Antritt ihres Urlaubs nur noch einmal am „Berliner Theater“ auf. Sie spielt heute die „Melanie Dalberg“ in der „Wilden Jagd“ und reist am morgigen Tage zur Absolvirung ihres Gastspiels nach Frankfurt a. M. ab. — Die Generalintendant der königlichen Schauspiele in Berlin hat den bekannten Tenoristen Gribinger in Hamburg veranlaßt, im königlichen Opernhaus zu gastiren. Es dürften mit diesem Gastspiel zugleich Engagements-Abichten verbunden sein. — Vorgestern vollendeten sich drei Jahre, seitdem Graf Volke von Hochberg als Generalintendant die Leitung der königlichen Schauspiele in Berlin übernahm.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Auch in Breslau ist nunmehr die Ausführung der „Gedenksteine“ verordnet worden. Die Meininger, die zur Zeit am Breslauer „Lobe-Theater“ gastiren, hatten die Absicht, das Ibsen'sche Stück aufzuführen. — Zur Grimdenkmal-Frage wird aus Hanau geschrieben, daß das Comité beschlossen hat, weitere Verhandlungen mit Herrn Professor Wiese abzulehnen und Herrn Professor Eberlein die Ausführung des Denkmals zu übertragen. — Am Dienstag beging das Mainzer Stadttheater den 60. Jahrestag seiner Grundsteinlegung; es war am 15. October 1829, als dieser Stein gelegt wurde, am 16. August 1881 war der Bau vollendet und am 21. September 1883 wurde das Haus mit der Aufführung der Oper „Taus“ eröffnet. — Ein dem früheren langjährigen Lehrer am Schullehrer-Seminar in Friedberg, Peter Müller, in dieser Stadt errichtetes Denkmal wird in Kurzem enthüllt werden. Müller, der sich außer durch seine Lehrthätigkeit namentlich als Componist von Männerchören, Volksliedern und Orgelwerken einen höchst geachteten Namen errungen hat, war der Vater des bekannten Schriftstellerspaars Adolf und Karl Müller.

* **Personalien.** Von den „Meininger“, die augenblicklich am „Lobe-Theater“ in Breslau gastiren, kommt eine überraschende Todesnachricht. Ein junger, blühender Heldendarsteller, Ernst Selten (roots Schmidt) ist nach kurzem Krankenlager, hervorgerufen durch eine Augenentzündung, am Herzschlag gestorben. Ernst Selten, der einzige Sohn eines angesehenen Berliner Fabrikanten, stand im Alter von siebenundzwanzig Jahren, seine prächtige Persönlichkeit, sein in schönster Entwicklung begriffenes Talent berechtigten den jungen lebenswürdigen Künstler, an eine schöne Zukunft

glauben zu dürfen. — Adolf Wilbrandt weilte gegenwärtig in Berlin, um der Generalprobe und der ersten Aufführung seines neuesten Dramas „Margraf Waldemar“ beizuwohnen. — Der zu Anfang der fünfzigsten Jahre auf Veranlassung des damaligen Prinzen von Preußen aus Karlsruhe nach Berlin übergesiedelte Schlachtenmaler Friedrich Kaiser ist am 18. d. M. im Alter von 75 Jahren in Charlottenburg gestorben.

* **Bildende Kunst.** Das Kaiserhaus in Goslar erhält in nächster Zeit einen neuen stilvollen Schmuck durch zwei Bronze-Abgüsse des berühmten braunschweigischen Löwenstandbildes, das Heinrich der Löwe im Jahre 1161 vor seiner Burg Dankwarderode in Braunschweig errichten ließ. Mit der Ausführung dieser Abgüsse, die auf den Treppentwängen vor dem altherwürdigen Kaiserhause ihren Platz finden, ist die bekannte alte Hovald'sche Erzgießerei in Braunschweig betraut. Es existiren noch zwei von derselben Kunstwerkstätte ausgeführte Nachbildungen dieses mehr durch sein Alter wie durch künstlerischen Werth berühmten braunschweigischen Löwen. Das eine dieser Standbilder steht vor dem Schlosse des Herzogs von Cumberland in Gmunden.

* **Jules Dupré** †. Das Pariser „Journal des Arts“ widmet dem unlängst verstorbenen französischen Maler J. Dupré, von dessen Ableben wir berichteten, folgenden kurzen Necrolog: Jules Dupré, der große Landschaftler, einer der letzten Ueberlebenden des Künstlergeschlechtes von anno 1800, ist eben zu Isle-Adam gestorben, wo er seit einer Reihe von Jahren lebte. Er wurde 1812 zu Nantes geboren. Zum ersten Mal besuchte er den Salon im Jahre 1831 und zwar mit einem Bilde „Waldinneres“, einem „Gingang in's Holz“ und einem Gemälde „Inneres eines Hofes“. Seit 1833 war er mit der Medaille zweiter Klasse ausgezeichnet. Jules Dupré's Schöpfungen sind sehr ansehnlich und wohl bekannt. Die wenigen Zeilen dieses Necrologes genügen nicht, sie zu würdigen, ja nicht einmal, sie vollständig zu erwähnen. Einige seiner bedeutendsten Arbeiten sind auf der „exposition centennale“ (auf dem Marsfelde) zu sehen. Die Jury hat ihm eben einen der großen Preise erster Klasse zugesprochen. Mit ihm scheidet einer der glänzendsten Sterne der französischen Schule, aber sein thatenreiches Künstlerleben hinterläßt ihr einen durch Nichts getrübbten, nach Verdienst geehrten Namen.

Vom Büchertisch.

Σ. Das heilige Rußland hat in den letzten Jahrzehnten nicht nur durch seine so schwer in die Waagschale fallende politische Bedeutung sondern Interesse im cultivirteren Westen erregt, sondern ebensowohl durch die Schilderung der eigenthümlichen Verhältnisse des Landes und Volksthe, welche uns hervorragende russische Erzähler vermittelten. Nihilisten, Panflavisten und derartige Wähler sorgen auch stetig dafür, daß dieses Interesse wacherhalten bleibe und so mag es denn nicht undenkbar sein einen deutschen Autor sein, wenn er, vorausgesetzt, daß er das russische Leben und Treiben vollständig kennt, sich einen passenden Romanstoff daraus holt. Alexander Olinda hat nun soeben im Verlage von F. Neumann in Mannheim einen dreibändigen Roman: „Ein modernes Casilina“ erscheinen lassen, der auf persönlichen Studien, Beobachtungen und Erfahrungen des Autors in Petersburg und Moskau beruht und auf der Grundlage wahrer Begebenheiten, ein treues Bild der inneren Verhältnisse Rußlands in den letzten Lebensjahren des Zaren Alexander II. bietet. Besonders interessant schildert Olinda das Intriguenpiel der Nihilisten und Panflavisten, durch welches sich jener Herrscher im Jahre 1877 in den Krieg gegen die Türkei treiben ließ. Auf diesem politischen Hintergrunde entwirft der Roman die dramatisch bewegte Geschichte eines edlen, hochbegabten jungen Mädchens, welches, in die Irrelehren der Nihilismus verstrickt, aus dieser geistigen Verirrung durch eine reinen Liebe erlöst und nach einer freiwillig auf sich genommenen Sühne wahren Glückes theilhaftig wird. Im Jahre 1877 bestand nämlich sächlich eine Verdrängung, bezweckend, das Kaiserhaus der Romanoff vom Throne zu verdrängen, der dann jenem Ehrgeizigen zufallen sollte, den uns der Verfasser als „modernes Casilina“ vorführt. Die Geschichte dieses unheimlichen Mannes theilt Verfasser in seinem Buche nach authentischen Vorfällen und Geschehnissen mit, welche auf die russischen Zustände düstere Schlag Schatten werfen. So ist denn das Buch nicht nur ein Roman, sondern auch als culturgeschichtliche Schilderung von einigen Werthe.

Neuerschienene Bücher.

(Eingehendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)
„**Et Sioh** in **Kathen**.“ Erzählung in niederdeutscher Mundart von **Felix Stillfried** (Leipzig, A. G. Liebeskind). Preis 3 M.
Im gleichen Verlag:
„**Die Heimostkinder**.“ episches Gedicht aus dem Zeitalter des dreißigjährigen Krieges von **Otto von Vacano**, Verfasser des „**Scepter Reichard**“. Preis 2 M.
„**P. A. Rojegger's** ausgewählte **Werke**.“ Mit 600 Illustrationen von **A. Greil** und **A. Schmidhammer** (Wien, A. Hartleben's Verlag). Erscheint in 75 Lieferungen à 50 Bfg. Lieferung 57—65.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Was dem Feste im königlichen Schlosse zu Berlin am Montag Abend, von dem wir berichteten, besondere Bedeutung verlieh, war der Umstand, daß Kaiserin Friedrich bei diesem Anlasse zum ersten Male nach dem Tode ihres hohen Gemahls an einer großen Hoffestlichkeit Theil nahm. Der Weiße Saal sah zum ersten Mal zwei deutsche Kaiserinnen. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales mit den Prinzen Albert Victor und Georg, und die Prinzessinnen Luise und Victoria nebst großem Gefolge haben, nach

dem sie gestern Abend mit dem Frankfurter Schnellzug in München eingetroffen und im Hotel „Bellevue“ abgestiegen waren, mit Ertragung der Reise zunächst nach Venedig, dann zu der Hochzeitsfeier nach Athen vorgesetzt. — Die Herzogin Adelheid von Nassau ist mit ihrer Mutter am Montag Nachmittag von Hohenburg in München eingetroffen und in „Bellevue“ abgestiegen. Der Herzog Adolf traf am folgenden Tage ein. Die Herrschaften begeben sich nach mehrtägigem Aufenthalt nach Wien. — Die Königin von Sachsen ist Dienstag Nachmittag nach Sigmaringen abgereist. — Der Erbgroßherzog von Hessen begab am 15. October behufs Fortsetzung seiner Studien die Universität Leipzig und wird von Osnabrück ab die Universität Gießen besuchen.

*** Nachträgliches zum Jarenbesuch.** Welche Wirkungen und politischen Folgen der Jarenbesuch haben werde, wird jetzt mit allem Aufwande an Scharfsinn und Spürsinn in den Blättern eifrigst erwogen. Aber da die Andeutungen über die Vorgänge während seiner Berliner Anwesenheit nur sehr unzureichend und sogar widersprechend lauten, so kommt man aus der Ungewissheit nicht heraus. Vermuthlich ist dieselbe dieselbe, wie die „Tägl. Rundsch.“ meint, ebenso groß an den leitenden Stellen wie innerhalb des Kreises der Uebersichtlichen. Denn wenn bestimmte Zusagen oder Erklärungen vorlägen, welche dem Frieden günstig lauten, würde man nicht säumen, damit heranzukommen und die Welt aus einer immerhin peinlichen Unsicherheit zu reizen. Da es nicht die Art des Jaren ist, seine Absichten und Ziele auf lange Zeit hinaus festzustellen, er vielmehr die Politik von Fall zu Fall einer systematischen Vorgehensweise, so bildet schon dieser Umstand ein Hinderniß für eine Klärung der Lage. Außerdem weiß man aber auch, daß offene Auslassungen und Enthüllungen seiner innersten Gedanken nicht zu den Eigenheiten dieses Herrschers gehört. Es gelingt daher nur selten, ihn zu Erklärungen zu veranlassen, die über die Zukunft Aufschluß geben könnten. — Die an leitender Stelle bestehende Unsicherheit erklärt es denn auch, daß die Angaben über die Ergebnisse des Jarenbesuchs sehr widersprechend lauten. Nach der einen, bereits erwähnten Lesart würde in der Lage Nichts geändert werden, nach einer anderen soll es gelingen sein, den Jaren zur Einwilligung einer Theilung der Interessengebiete zu bestimmen, dergestalt, daß Serbien dem österreichischen, Bulgarien dem russischen Einfluß überwiegen würde; eine Politik, für die der Fürst Reichskanzler im Februar 1888 eintreten zu wollen versicherte, indem er erklärte, er würde auf Wunsch Auslands gern bereit sein, dahin zu wirken, daß der russische Einfluß in Bulgarien in Zukunft wieder als maßgebend anerkannt werde. Ob dies den Thatsachen entspricht, ist nicht zu erkennen. Bemerkenswert muß dazu jedoch werden, daß in Oesterreich eine derartige Theilung stets — sogar von Seiten des Grafen Kalnoky in den Delegationen — von der Hand gewiesen worden ist, und daß man auch in den parlamentarischen Kreisen sich auf's Bestimmteste gegen sie geäußert hat. Es würde somit doch sehr fraglich sein, ob eine derartige Lösung aus gordischen Knotens sich bewerkstelligen lassen möchte.

*** Die Anleihe-Forderung** von 249 Millionen Mark, welche dem Bundesrath zugegangen ist, unterliegt nach der Verathung und es ist deshalb die Möglichkeit gegeben, daß die an den Reichstag gelangende Vorlage eine andere Summe enthält. Zu den 249 Millionen traten noch weitere 20 Millionen, welche durch Anleihe zu decken sind, deren Bewilligung aber durch frühere Beschlüsse bereits vorgeesehen ist. Hierpon entfallen 10 Millionen auf den Bau des Nord-Deise-Canals und 4 Millionen auf die Hollandschluß-Bauten von Hamburg. Die Meldung, daß etwa 80 Millionen für den Bau von Reichseisenbahnen gefordert würden, wird als unzutreffend bezeichnet. Von dem im Militär-Etat geforderten Anleihe-Ordinarium von 120 Millionen ist ein erheblicher Betrag für die Beschaffung von Geschützen und Pferden behufs Errichtung einer Landwehr-Infanterie bestimmt.

*** Der Ausschluß der deutschen Turnerschaft** hat im Namen der 4000 deutschen Turnvereine mit etwa 400,000 Mitgliedern an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, in welcher um eine finanzielle Unterstützung der deutschen Turnerschaft von Seiten des Reiches gebeten wird. Die deutsche Turnerschaft, so heißt es in der Petition, „arbeitet seit 70 Jahren an der hohen Aufgabe, in möglichst weiten Kreisen des deutschen Volkes die Pflege planmäßig geregelter Leibesübung zu fördern und dadurch mit beizutragen, daß ein an Leib und Seele gesundes und frisches Volk sich heranbilde, geschickt, in der Stunde der Gefahr wehrhaft für sein Vaterland einzutreten, gefestigt für den am Mark des Volkes zehrenden Kampf ums Dasein und für den Kampf mit der immer wachsenden Geistesarmuth.“ Die erbetene Unterstützung soll zur Errichtung von Turnhallen verwendet werden, weil erfahrungsmäßig die Turnvereine vielfach die öffentlichen und gemeindlichen Schul-Turnhallen trotz aller Bemühungen nicht beschaffen können.

*** Rundschau im Reichs.** Der bayerische Finanzauschuss hat vorgestern, die Forderungen für Doppelbahnen und Fahrmaterial aus dem Gelegenheitskurs zu nehmen und deren Behandlung zu beschleunigen. — Der prächtige neuerbaute Central-Bahnhof in München wurde Dienstag früh 6 Uhr dem Verkehr übergeben; die ersten Züge und ausfahrenden Züge waren festlich geschmückt; eine große Menschenmenge war anwesend. — Von den für die deutsche Marine neu zu beschaffenden vier großen Panzer-Gorvetten A B C D sind zwei dem Kaiserlichen (Stettin) endgültig in Auftrag gegeben. — Heute bezieht ein Handelsreisender, welcher um die handelspolitische Entwicklung unseres Vaterlandes zu ermitteln, welcher um das Ansehen unserer Handelsmarine im Auslande, um das Aufblühen der damit aufs Engste verknüpften deutschen Handelsflotte zu See sich die allergrößten Verdienste erworben hat, sein Geburtsfest — der Mitbegründer und langjährige Hauptträger der Norddeutschen Lloyd's H. H. Reier in Bremen. — Es scheint, daß die Erhebungen über den Zucker auf dem Lande doch zu dem Resultat geführt haben, das geltende Recht in gewissen Punkten einer

Ergänzung bzw. einer Abänderung zu unterziehen, wenn es auch noch als zweifelhaft erscheinen muß, ob die Verhandlungen unter den verschiedenen Regierungen bereits weit genug gediehen sind, daß eine Vorlage dem Reichstage in nächster Zeit zugehen könnte. Ueber den Inhalt der beabsichtigten Ergänzung ist noch nichts bekannt. — In den Wahlkreisen Bochum und Dortmund treten die am weitesten nach links stehenden Parteien mit aller Macht in die Wahlbewegung ein, eine sozialdemokratische Versammlung folgt der andern. — Der ehemalige Minister Hübner ist zu Anfang voriger Woche vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden und hat hierbei über die äußerst bedrückte materielle Lage berichtet, in der sich eine inmitten von katholischen Gemeinden gelegene evangelische Gemeinde in Westpreußen befindet. Der Kaiser soll die Mittheilungen mit großer Theilnahme entgegengenommen und seine thätigste Unterstützung der Gemeinde in lebhafter Weise zugesichert haben. — Daß der Jar bei seinem Besuche in Berlin nicht ohne „starke Anfechtung“ geblieben ist, beweist die von einem Berliner Berichterstatter mitgetheilte Thatsache, daß schon vor seiner Ankunft in Berlin über zweitausend Bettelbriefe im Palais der russischen Botschaft abgegeben waren. — Karl Mayer, Führer der Volkspartei, seit längerer Zeit schwer leidend, ist am Montag Abend in Stuttgart gestorben.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Aus Budapest wird berichtet: Ein Expösé des Finanzministers Wiedersheim im Abgeordnetenhaus wurde sehr günstig aufgenommen und die Mittheilung, daß das Defizit nur 404,000 Gulden betrage, erregte sogar freudige Sensation. Der Finanzminister führte den Nachweis, daß die thatsächlichen Ergebnisse des Jahres 1888 laut der Schlussrechnung um 12 Millionen günstiger seien, als veranschlagt worden war. Die Regierung habe neue Einnahmequellen erschlossen, deren intensiver Pflege sie befähigt, nicht nur maßvolle Ausgaben für die Reformen aus den eigenen Einnahmen zu decken, sondern sie in den Stand setzt, auf jede Zuhilfenahme des Geldmarktes zu verzichten. Die Regierung werde neben der finanziellen auch eine volkswirtschaftliche Politik treiben; sie sei entschlossen, auch die Frage der Valuta-Regulirung ernstlich in Angriff zu nehmen. Dies sei zwar keine Aufgabe der unmittelbaren Zukunft, doch müsse die öffentliche Meinung sich damit befassen, da ohne eine geregelte Valuta keine dauernde Ordnung der Finanzen denkbar sei. Der Finanzminister mahnte auch das Parlament zu strengster Sparsamkeit in den Anforderungen, damit die erzielte Ordnung des Staatshaushaltes dauerbar bleibe. Der Finanzminister wurde von allen Seiten beglückwünscht. — Der österreichische Botschafter Graf Szeghenyi in Berlin, dessen Urlaub erst mit dem 1. November zu Ende geht, begibt sich nach Wien. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß der Botschafter seiner Regierung über die Vorgänge bei der Annäherung des russischen Kaisers in Berlin persönlich Bericht zu erstatten wünscht. — Der Kaiser hat die Einstellung der Maxim-Mittraillens in der Ausrüstung fester Plätze genehmigt. — Bindthorst weist als Gast bei dem Herzog von Cumberland in Gmunden.

*** Frankreich.** Am Montag erreichte der Besuch der Ausstellung die höchste Zahl seit der Eröffnung, es wurden 887,875 Eintrittskarten abgegeben, deren Preis auf 80 bis 85 Centimes gesunken ist. Das Gedränge war furchtbar, namentlich Abends bei den Springbrunnen. Mehrere Aufseher wurden mißhandelt, einer zu Boden geworfen und derart mit Füßen getreten, daß man ihn forttragen mußte. Den Prinzessinnen Amalie und Feodora von Schleswig-Holstein, der Tante und der Schwester der deutschen Kaiserin, hatte, wie „Figaro“ mittheilt, der Hauptinspector der Ausstellung Mäge auf dem Balcon des Mittelbalkons angewiesen, von wo sie die Beleuchtung ungeführt betrachten konnten. — Crispin's Rede macht, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Paris gemeldet wird, dort wenig Eindruck und wird von den meisten Blättern geringschätzig als eine Wiederholung seiner früheren Erklärungen abgethan. — Die Aeusserungen der conservativen Provinz-Presse befinden eine tiefe Spaltung im Schoße der conservativen Partei; die Monarchisten scheinen entschlossen, sich der Führung, welche die Urheberin des Bündnisses mit den Boulangeristen gewesen, namentlich derjenigen Cassagnac's und Macau's, zu entziehen. — Die Berggesellschaft in Lens verweigerte weitere Zugeständnisse und den Empfang von Abordnungen der Streikenden. Darauf beschloffen dieselben Fortsetzung des Streikes. Der Bürgermeister von Lens protestirte gegen die Sendung von Truppen nach Lens, was eine Herausforderung und Bedrohung der Arbeiter sei, und verweigerte, im Falle doch Truppen abgehandelt würden, die Quartiersheime. Die Streikenden drangen in die Grubengebäude von Courriere ein; man beschränkt weitere Ausschreitungen. Ein Bergmann, welcher einen anderen mißhandelte, wurde verhaftet. Es feiern im Ganzen 5700 Bergarbeiter. Sechs Compagnien Infanterie sind übrigens, trotz der Intervention des Bürgermeisters, nach Lens abgegangen und die Gensdarmarie ist beträchtlich verstärkt worden. Man fürchtet, daß der Ausstand sich auf den ganzen Bergbezirk von Bas de Calais ausdehnt. — In den ersten 9 Monaten dieses Jahres belief sich die Einfuhr in Frankreich auf 8082 Mill. Franken (gegen 8042 Millionen im Vorjahre), die Ausfuhr auf 2573 Millionen (gegen 2327 Millionen im Vorjahre). — Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Dienstag in Paris angekommen und besuchte alsbald den Herzog von Montpensier.

*** Schweiz.** Die Heilsarmee hat im Bundespalais zu Bern beim Chef des eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departements, Bundesrath Buchonnet, wieder einmal Klage erhoben. Dieses Mal war der Major Gibborn als Kläger aufgetreten. Er sprach von den Verfolgungen, welche die Heilsarmee in der Schweiz zu leiden habe, und von Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit, indem er namentlich über die Maßnahmen der Genfer Regierung gegen die Secte sich beschwerte. Wie es scheint, wird ein Recurs an den Bundesrath noch folgen.

*** Italien.** Crispi, welcher am Dienstag eine demokratische Vereinigung in Palermo besuchte, kam in derselben auf seine Rede zurück; er schloß sich glücklich, erklären zu können, daß der Friede gesichert sei. Italien brauche Frieden, es fürchte zwar den Krieg nicht, aber es werde einen solchen nicht produzieren. Diese Erklärung fand stürmischen Beifall. — Wie wir bereits berichteten, verkaufte der Papst das genannte Kriegsmaterial des alten päpstlichen Heeres an das Metallurgische Etablissement San Giovanni di Valdarbano. Er erhielt dafür eine Million Lire.

*** Spanien.** In politischen Kreisen Madrids soll, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“, das Gerücht kursiren, die Königin von Spanien beabsichtige, sich wieder zu vermählen, und zwar mit einem österreichischen Erzherzoge. Der bevorstehende Besuch des Erzherzogs Albrecht in Madrid werde mit diesem Plane in Verbindung gebracht; ministerielle und Hofkreise bezweifeln jedoch die Richtigkeit dieser Nachricht. Königin Marie Christine ist bekanntlich selbst eine österreichische Erzherzogin; sie steht heute im 32. Lebensjahre, vor zehn Jahren vermählte sie sich mit König Alfons XII., Wittve ist sie seit vier Jahren.

*** England.** Die Gründung einer königlichen brittischen südafrikanischen Gesellschaft ist nunmehr vollendete Thatsache. Die Königin hat die bezüglichen Privilegien und den Schutzbrief in Balmoral unterzeichnet. An der Spitze der Gesellschaft stehen der Herzog von Fife, der Herzog von Abercorn, einige leitende Männer der City und der eigentliche Gründer der Gesellschaft, der Afrikareisende Rhodes. Das Gebiet, über welches sich die Herrschaft der Gesellschaft erstrecken soll, wird in der königlichen Stiftungsurkunde sehr unbestimmt bezeichnet, offenbar um der Gesellschaft noch freien Spielraum zu lassen. Der Zweck dieser neuen Gründung ist offenbar, im Jameson-Gebiet gegen Portugal festen Fuß zu fassen, der Transvaal-Republic die Möglichkeit weiterer Gebietsausdehnung abzuschneiden, den portugiesischen Ansprüchen durch tatsächliche Besitzergreifung die Spitze abzubrechen und für England das centrale Afrika vom Seegebiet bis hinab zum Capland zu sichern. Die Concession schließt das Natabele-Land, Lobengula-Land und das Maschotna-Gebiet ein. Im Ganzen werden etwa 400,000 englische Quadratmeilen nördlich und westlich der Transvaalgrenze und des Bechuanalandes unter brittischen Schutz gestellt. Das Stamm-Capital der Gesellschaft beträgt eine Million Pfund. Man versichert in London, daß diese hochwichtige Gründung im vollständigen Einverständnis mit Deutschland vollführt worden ist.

*** Rußland.** Trotz Zarenreise und Friedensfanfaren setzt Rußland seine Kriegsvorbereitungen fort. Kriegsminister Bannowsky hat eine Commission zu dem Behufe ernannt, die für den Verwundeten-Transport verfügbaren Waggons auf sämtlichen russischen Eisenbahnlinien zu inspizieren und dabei festzustellen, ob das vorhandene Material für alle Eventualitäten verfügbar sei. Die Commission ist bereits in Odeffa eingetroffen und wird ihre Thätigkeit mit der Inspection des Materiales auf den südlichen und südwestlichen Eisenbahnlinien beginnen. Der Kriegsminister veröffentlichte weiter eine Ordre, wonach in Ausführung des kaiserlichen Befehls vom 18. Juni 1888 die Formirung zweier Artillerie-Mortier-Regimenter zu je 4 Batterien angeordnet wird.

*** Serbien.** Fürst Dolgorukow, der russische Botschafter von Sofia, wo er, wie wir berichteten, ausgewiesen wurde, kommend, ist Dienstag früh hier in Belgrad eingetroffen; derselbe stattete im Laufe des Tages dem Minister des Aeußeren, Grunisch, sowie dem russischen Gesandten seinen Besuch ab. — Die Königin Natalie miedete zum ständigen Aufenthalt in Belgrad das Haus des reichen Kaufmanns Krismonovitch; die Absendung einer Deputation der Städte Nisch, Schabaz, Semendria und Jagodina, welche der Königin ihre Huldigung darbringen wollten, wurden von Seiten der Regierung unterjagt. — In der Sitzung des radicalen Clubs am Montag beantragte die Regierung, daß sich die Mitglieder durch Unterschriften verpflichten sollten, die Königinfrage in der Schupskina nicht zur Sprache zu bringen. Von 90 anwesenden Mitgliedern verweigerten jedoch 41 ihre Zustimmung.

*** Türkei.** Der Prozeß gegen den ostgenannten Kurdenhäuptling Mussa Bey, der die Mehrzahl der in den Gladstone'schen Enthüllungen aufgezählten „armenischen Greuel“ begangen haben soll, ist bereits beendet. Von den gegen ihn erhobenen 28 Anklagen sind 23 widerlegt oder verworfen. Aber betreffs der übrigen fünf, welche auf Mord oder Ausschreitung, begleitet von Mord, lauten, wurde er überführt, und er steht seiner Verurteilung entgegen. Während des Prozesses, wurden solche corrupte Zustände in der Verwaltung Armeniens, vom General-Gouverneur abwärts, aufgedeckt, daß der Sultan einen durchgreifenden Personalwechsel angeordnet hat. Der neue General-Gouverneur von Bitlis hat bereits seinen Posten angetreten.

*** Afrika.** König Menelik von Schoa meldet, ein äthiopischer Heerführer schlug die Dermische zwischen Metemneh und Gondar und überlieferte ihm die dem Feinde abgenommenen Fahnen.

*** Amerika.** In den Hauptstraßen New-Yorks herrschte in der Nacht zum Dienstag infolge Schließung der Lichtströmungen seitens der Electricitäts-Gesellschaften tiefe Finsternis. Die Gesellschaften liegen mit der Stadtverwaltung in Streit wegen des gefährdenden Zustandes der überirdischen Drahtleitungen, durch welche bereits mehrere Personen getödtet worden sind.

*** Australien.** Nach einer Meldung aus Samoa fand dort eine große Volks-Versammlung behufs Wahl eines Königs statt. Anwesend waren sämtliche auswärtige Vertreter. Malietoa drückte sich in einer Rede anerkennend über Mataafa aus und erklärte, er sei entschlossen, Mataafa das Ruder des Staatsschiffes zu lassen und den Posten eines Vicekönigs zu behalten. Wie verlautet, hat sich Deutschland geweigert, Mataafa anzuerkennen, obgleich es sich bereit erklärt hat, die Wahl Malietoa's zum Könige zu billigen.

Handel, Industrie, Statistik.

§ Jagst. 15. Oct. Die Weinlese ging heute, begünstigt vom schönsten Herbstwetter, flott von Statten. Der Ertrag der Weinberge war bezüglich der Quantität ein mittlerer, dagegen wird die Qualität des Geurigen einmal wieder eine sehr gute. Der Preis stellt sich im Pfund auf 20-25 Pfg. — In den Nachbarorten mit Weinbau (Wallau, Breidenheim u.) steht die Lese noch bevor; auch dort fällt sie ähnlich aus, wie hier. Die letzten schönen Tage haben die Aeben noch sehr veredelt. Wer mit der Lese zu sehr geeilt, bereut nunmehr seine Aengstlichkeit.

*** Ueber den Zonenarif.** Am vergangenen Samstag Abend wurde die Reihe der in diesem Winter im Nationalliberalen Verein zur Geselligkeit zu Mainz abzuhaltenen Vorträge mit einem Vortrage des Herrn Dr. Perrot eröffnet und zwar verbreitete sich der Redner über den von ihm erdachten Eisenbahn-Zonenarif. Nach einem sehr interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Verkehrswezens vom grauen Alterthum bis auf die heutige Zeit ging Redner, wie das „Mainz. Tabl.“ schreibt, auf seine Idee näher ein, die jetzt gebräuchlichen Zonenarif, bei denen der Fahrpreis in der Regel mit der zurückgelegten Kilometerzahl wächst, abzuschaffen und dafür zwei Zonen einzuführen, so daß der Reisende in der ersten Zone (etwa zehn Meilen) einen gewissen Betrag für die Beförderung bezahlt, und darüber hinaus, einerlei wie viele Meilen durchfahren werden, das Doppelte von diesem Sage. Der Gedanke des Herrn Dr. Perrot beruht durchaus nicht auf einer willkürlichen Annahme, sondern, wie derselbe nachwies, auf genauen Berechnungen und Vergleichen mit den Zahlen der Eisenbahnarifit der königlich preussischen Eisenbahn-Verwaltungen. Nach seiner Rechnung wird also bei Annahme des neuen Systems nicht nur das Publikum billiger fahren, sondern die Verwaltungen werden auch keinen Schaden haben. Auf den ungarischen Staatsbahnen hat die Praxis die Richtigkeit der Idee eines Zonenarif bewiesen. Dort ist derselbe seit 1. August d. J. eingeführt und der Verkehr, sowie die Einnahmen haben sich gehoben, obgleich die dortige Verwaltung statt des einfachen Zonenarif einen solchen mit vierzehn Zonen eingeführt hat. Auch auf dem Gebiete des Güter- und des Paketverkehrs hat bereits die Praxis die Probe über das Princip des Redners gemacht. Derselbe regte schon vor Jahren die Einführung der Sammeladungen auf den Eisenbahnen an, denen im Anfang nur ungläubiges Kopfschütteln entgegengebracht wurde, während dieselben jetzt zum Vorthell der Fernfahrer stehen und den Eisenbahnen die Arbeit erleichtern, ebenso hatte derselbe das Princip der Zoneneintheilung für das Postpaketporto empfohlen, bei dessen Einführung sich der Paketverkehr ungeheuer gehoben hat. Durch reichen Beifall drückten die Zuhörer dem Redner ihren Dank aus für den anregenden Vortrag.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 16. October. Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 260¹/₂, Disconto-Comm. 235.90, Staatsanleihe 199¹/₂, Galizier 164, Lombarden 108¹/₂, Egypter 92.80, Italiener 93.80, Ungarn 85.70, Gotthard 183.80, Schweizer Nordost 133.20, Schweizer Union 122.30, Laurahütte 168.60, Selsenstich 194. Während Bergwerk in fester und steigender Haltung verkehrten, konnte ein Coursaufschwung auf den übrigen Gebieten trotz Anstrengungen der Berliner Hausbank nicht Platz greifen, da andauernd Besorgnisse wegen theuren Geldes am ultimo drückten. Von Schweizer Bahnen Nordost fest, Gotthard rückgängig.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Künstliche Muttermilch.** Im Archiv f. animal. Nahrungsmittellunde macht Dr. Schmidt den Vorschlag, zur Herstellung einer Muttermilch ähnlichen Mischung aus Kuhmilch nicht Wasser zu verwenden, sondern 1 Volumen Kuhmilch mit 2 Volumen einer elfprozentigen Maltazuckerlösung zu verdünnen. Der Gehalt an Eiweiß, Fett, Milchzucker in dieser Mischung entspricht dem Gehalte der Muttermilch an diesen Stoffen, auch soll diese Mischung ebenso feinförnig wie Muttermilch gerinnen.

*** Eier-Conserven.** Nachdem sich schon seit langer Zeit Conserven aller Art (Fleisch, Früchte, Gemüse u. s. w.) Eingang in die Haushaltungen verschafft haben, existirt noch eine ungeläufige wichtige Art von Conserven, von denen wohl außer industriellen Kreisen, in welchen dieselben vortheilhaft verwendet werden, nur Wenige Kenntniß haben. Es sind dies die Eier-Conserven, welche in der Fabrik des Herrn von Gress in Passau hergestellt werden. Frische Eier sind nicht immer, namentlich wenn es sich um größere Mengen handelt, zu haben; für Haushaltungen besonders im Winter, für Spitäler, für Reisezwecke, für größere Probantirungen auf Schiffen werden diese Conserven eine immer größere Rolle zu spielen berufen sein. Die Fabrik stellt die Conserven in drei Sorten her: Ganzes Ei in Pulverform, Eidotter in Flöden und Pulverform, Eiweiß in Stücken und Pulverform; außerdem liefert die Fabrik

und Zwiebackmehl mit Eiweiß gemischt zu Bereitung verschiedener Speisen. Die Anwendung dieser Conserven für Speisezwede entspricht genau der von frischen Eiern und der daraus bereiteten Speise von vorzüglichem Geschmade. Einen ganz besonderen Vorzug verdienen die Conserven wegen der leichten und reinlichen Handhabung, die bei frischen Eiern nicht möglich ist, und entstehen auch nie Verluste, die beim Einkalten frischer Eier, welche denn auch nicht zu allen Zwecken verwendbar sind, nicht zu vermeiden sind. Die Gebrauchsanweisung ist einfach und jeder Conserve beigegeben; auch ist eine Anzahl Recepte zur Anwendung der Conserven für die Bereitung von Speisen vorhanden. Daß die Conserven frei von jeglichem schädlichen Bestandtheile sind, da sie nur aus frischen Eiern hergestellt, ist mehrfach durch chemische Analyse constatirt. In industriellen Streifen haben die Eier-Conserven bereits vielfach Eingang gefunden und bedienen sich ihrer Conditoiren, Destillateure, Feinbäcker, Farbereien, Gerbereien, Handschuh-Fabriken, Hut-Fabriken, Lichtdruckanstalten, Papier-Fabriken, Photographen, Tapeten-Fabriken, Bergolber, auch Vogelsüchter, Weinproduzenten u. s. w. mit dem besten Erfolge.

*** Ueber das neue Schlafmittel Somnal.** Das von Herrn Apotheker S. Madlauer („Stromen-Apothek“) in Berlin dargestellte Somnal ist äthylirtes Chloral-Urethan von der Formel $C_2H_5Cl_2O_2N$ und wird aus Chloral, Alkohol und Urethan dargestellt. Es unterscheidet sich von dem bisher bekannten Chloral-Urethan durch den Mehrgehalt von 2 O und 4 H. Die Berliner „Pharmazeutische Zeitung“ schreibt darüber: Somnal besitzt ein Schmelzpunkt von $42^{\circ} C.$ und siedet im Vacuum etwa bei $145^{\circ} C.$ Dasselbe wird durch Zusatz von Silbernitrat nicht verändert, ebensovienig durch Säuren. Somnal wird in Dosen von 2 Gramm am besten mit Zusatz von Solutio Succi Liquirit. oder Syrup. Rabi Idaei nach folgender Verordnung gegeben:

| | |
|------------------------|------|
| Rp. Somnal | 100. |
| Aq. destillat. | 450. |
| Solut. Succi Liquirit. | 200. |
| des Abends 1 Eßlöffel. | |

In dieser Dosis von 2 Gramm bewirkt das Somnal nach vielen damit angestellten ärztlichen Versuchen schon $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Einnehmen einen sechs- bis achtstündigen ruhigen Schlaf ohne nachherige unangenehme Nebenwirkung. Es zeichnet sich nach Angabe des Fabrikanten vor den anderen Schlafmitteln dadurch aus, daß der Schlaf bereits nach $\frac{1}{2}$ Stunde eintritt, daß er sechs bis acht Stunden dauert, und daß das Somnal keinen Einfluß auf die Verdauung, den Puls, die Athmung und die Temperatur ausübt, fomit in seiner Wirkung die vortrefflichen Eigenschaften des Chloral-Hydrates und des Urethans vereinigt, ohne die unangenehmen Nebenwirkungen der beiden Salze zu zeigen.

„Der Sturz Bismarck's.“

Ein neues Buch von dem Grafen Bixthum: London, Gastein und Sedona, 1864—1866*) gewährt manchen interessanten Einblick in jene bedeutende Zeit, in welcher Fürst Bismarck das Werk der deutschen Einigung begann und hierbei auf die Gegnerschaft von fast ganz Europa stieß. Der Graf ist Sachse und war damals Minister seines Königs am englischen Hofe. „In Osborne,“ schreibt er an den Vize-König, „ist man entschieden anti-Bismarckisch,“ und dies zu sein, mit aller Leidenschaft zu sein, bestreben sich so ziemlich alle Höfe Europas. Selbstverständlich wurde der preussische Ministerpräsident auch von Wien aus bekämpft. Man kannte ihn von Frankfurt her, man hatte ihn ungerne als Gesandten nach Paris gehen sehen, man witterte in ihm den Feind. Daß er den Krieg wollte, ein Friedensstörer und Thunichtgut, überhaupt der rücksichtsloseste Staatsmann sei, der seit Napoleon I. aufgetreten, darüber war Alles einig. Da man aber in Wien eines vor Allem anstrebte, den Krieg zu vermeiden und dem lauernden Gegner keinen Kriegsvorwand in die Hand zu spielen, so durfte man in dem Punkte um die nordischen Herzogthümer österreichischerseits nicht allzu herrliche Töne anschlagen. Die deutschen Mittelstaaten waren damit nicht zufrieden. Bismarck, von Bixthum begleitet, reiste eigens nach Wien, um die Staatskanzlei zu einem entschlosseneren Vorgehen gegen Preußen anzutreiben. Es war am 5. August 1865. Tags darauf hatte er Audienz beim Kaiser, dem er eine Denkschrift über die Nothwendigkeit eines heftigeren diplomatischen Vorkohes unterbreitet hatte. Der Kaiser las sie und antwortete wohlwollend, jedoch, „mit vorsichtig allgemeinen Ausdrücken.“ Kurz, der sächsische Minister mußte unverrichteter Dinge abziehen, und man weiß heute nur zu gut, warum. In demselben Zuge, mit dem er Wien verließ, um nach München zu fahren, saß Graf Blome, der sich nach Gastein begab, um mit Bismarck die berühmte Convention abzuschließen, welche den Frieden noch auf ein Jahrzehnt fristete und nach Bismarck's eigenem Ausdruck die Risse im Bau verklebte, in Wahrheit aber Schleswig-Holstein an Preußen hingab, den preussischen Minister-Präsidenten zum Herrn der Lage machte und ihm zwanzig Kriegsvorwände für Einen zur beliebigen Auswahl verschaffte. Graf Bixthum behauptet, die Tinte der Namensunterschrift des österreichischen Bevollmächtigten sei noch nicht trocken gewesen, als Bismarck mit gewohnter Aufrichtigkeit ausgerufen habe: „Nun, was hätte ich auch nicht geglaubt, daß ich einen österreichischen Diplomaten finden würde, der mir das unterzeichnete.“ Blome soll dies selber in Paris erzählt haben; doch fällt es schwer, an so viel Einfalt zu glauben. Immerhin scheint es unzweifelhaft, daß der österreichische Unterhändler, damals noch ein verhältnismäßig junger Mann (37 Jahre alt), die Sache etwas leichtfertig angriff. Er soll sich auf seine Menschenkenntniß etwas zu Gute gethan und öfters geäußert haben, beim Kartenspiel errathe man den Charakter eines Menschen am besten. Bismarck, der von dieser Aeußerung gehört hatte, baute darauf ein wahres Brutusstücklein, das er später ein-

mal beim Frühstück zum Besten gab. Er stellte sich Blome gegenüber, als ob er ein leidenschaftlicher Spieler wäre, spielte mit demselben tollkühn um hohe Einsätze, Gcarté, Biquet, Sechshundredzig, und verlor im Handumdrehen fünfshundert Thaler. Graf Blome aber hatte seinen Mann durchschaut: der gefürchtete Bismarck war für ihn nichts als ein Waghals, ein Abenteurer, ein Hazardspieler in der Politik wie mit den Karten in der Hand. Die Verhandlungen liefen am Schnürchen. Einem solchen Menschen, der blind in sein Verderben rannte, Zusagen zu machen, brachte ja keine Gefahr.

Bismarck selbst hat öfters erklärt, daß er auf diesen diplomatischen Feldzug am stolzesten sei. Fast ganz Europa kämpfte gegen ihn, und Schritt um Schritt verstand er es, die Gegner zurückzudrängen. Er hatte gerade sein fünfzigstes Jahr vollendet. „Ich fühle mich ledern und alt,“ schreibt er um diese Zeit aus Karlsbad an seine Frau. Und hat ihm die „Dampfschiffidee“ Karlsbad mißfallen, so bringt ihn die „Nebelstammer“ Gastein zur Verzweiflung. Er langweilt sich und läßt sich aus purer Langeweile mit der Lucca photographiren. Dabei grübelte er über sich selbst nach, übte sich in dem schwierigen Sport der Selbstkritik, findet bei einer Gewissensprüfung, daß er als Staatsmann nicht hinreichend rücksichtslos sei, eher feig. „Der brutale Lärm des Wasserfalls“ ärgert ihn, und als Badmann hat er kein Glück. „Vorgestern habe ich einen Tag der Jagd gewidmet und diesmal wenigstens ein Stübchen geschossen; ein recht hübscher Schuß, quer über die Schlucht, todt unter Feuer, und stürzte kopfüber in den Bach, einige Krächthurnlängen unter mir.“ Das schreibt er am 14. August an seine Frau, demselben Tage, wo er die Convention fertig brachte. Man möchte die kleine Badmannsgeschichte für ein Gleichniß und den schlauen Grafen Blome für das Stübchen halten, das in die Schlucht stürzte.

„Ce n'est pas un homme sérieux“, urtheilte Napoleon über den preussischen Staatsmann, erwies sich übrigens ihm gegenüber nichts weniger als unfreundlich. Er glaubte den Mann brauchen zu können. Zu schwach, um selbst einen Krieg anzufangen zu können, suchte er Oesterreich und Preußen gegen einander zu heizen, um zur guten Stunde eine einträgliche Vermittlerrolle spielen zu können. Auf „platonische Bündnisse“ war er nicht bedacht, ein Profit sollte dabei herauskommen. Bismarck aber verließ Biarritz mit der Ueberzeugung, daß Preußen von einem solchen Manne nicht viel zu beforgen hatte. Der Krieg konnte in wohlgedeckter Stellung begonnen werden. Auf der Rückreise, in Paris, machte er auch gar kein Hehl aus seinen kriegerischen Absichten und seiner Hoffnung auf den Sieg. Bevor es aber zur Entscheidung kam, hatte er noch einen letzten Anprall seiner vereinigten Gegner zu bestehen. Die Sonderäne griffen persönlich ein. Königin Viktoria schrieb an Wilhelm I., um ihm die Augen zu öffnen. „Alle Bemühungen“, berichtet Bixthum aus London im Mai 1866, „sind in diesem Augenblicke darauf gerichtet, dem Könige von Preußen klar zu machen, daß er den preussischen Staat nur retten kann, wenn er seinen ehrgeizigen Minister fallen läßt und dessen ehrgeizige Politik aufgibt.“ Gortchakow wollte einen Congreß zu Paris in Scene setzen, lediglich um den „europäischen Bauwan“ aus der Nähe des Königs zu verbannen. Man glaubte, Bismarck übe auf denselben einen persönlichen Zauber aus, der mit seiner Entfernung schwinden werde. Sobald seine Abreise nach Paris erfolgt wäre, hätte der Zar einen Adjutanten nach Berlin geschickt, um den König zu beschwören, die Abwesenheit seines Ministers zu benutzen, um denselben zu entlassen. Das war der russische Plan. Der König selbst wurde eben ganz falsch beurtheilt. Man hielt für Liebhaberei und Verblendung, für die Laune eines alterschwachen Herrn, was eine starke Ueberzeugung war. Daß der König sie mühselig errungen hatte, weiß man. Bismarck hat oft genug erzählt, wie schwer es ihm geworden, seinen Herrn über den Graben zu bringen.“ Im Mai 1866, sagt Graf Bixthum, habe der Minister nahezu Alles gegen sich gehabt: den König und den Kronprinzen, den preussischen Landtag und die preussische Landwehr, Deutschland und die neutralen Mächte Europas.

Wie die Dinge sich entwickelten, ist bekannt. Am 30. Juni 1866 traf Bixthum wieder einmal in Wien ein und eilte sofort in die Staatskanzlei. Das große Vorzimmer, das sonst immer von Menschen wimmelte, war ganz leer, der Thürhüter förmlich erhaunt, daß Jemand den Minister sprechen wollte. „Ich fand Mensdorf auf dem Sorgenstuhle, auf welchem ich den alten Metternich und den Fürsten Schwarzenberg gesehen hatte. Ein Bild der Verzweiflung! — Wir haben schlechte Nachrichten vom Kriegsschauplatz, sagte er leise vor sich hin, wie im Selbstgespräche.“ Wenige Tage noch, und die eisernen Würfel fielen zum letzten Male — bei Königgrätz. So endete im Jubel einerseits, im Jammer und Thränen andererseits das große europäische Intrigenstück: „Der Sturz Bismarck's.“ (Nach der „N. Fr. Presse.“)

Gesundheitliche Bedeutung des Sonnenlichtes.

Es ist längst bekannt, daß die Sonne den Erdgeborenen nicht nur ihre physikalischen Wirkungen, Licht und Wärme, zu Gute kommen läßt, sondern mittelbar auch auf Körper und Geist selbst einen segensreichen Einfluß ausübt; Jeder hat es an sich selbst schon erfahren, daß er an sonnigen Tagen froh und heiter gemüth wird, während man sich an trüben Tagen ernst und gedrückt fühlt. Ebenso kann man beobachten, daß unter dem Mangel des natürlichen Lichtes die Entwicklung namentlich des kindlichen Körpers leidet. Kinder, die in lichtarmen, besonders Hof- und Keller-Wohnungen aufwachsen, haben in der Regel ein blaßes, kränkliches Aussehen. Diese Thatsachen weisen deutlich auf eine hygienische Bedeutung des Sonnenlichtes hin, die unlängst Professor Dr. Uffelmann (Norka) in einem Aufsatz näher erläutert hat, aus dem wir das Wesentlichste hier im Auszuge mittheilen wollen. Durch Molechott in Rom ist zuerst festgestellt worden, daß der tierische Körper im Licht mehr Kohlenäure ausscheidet und dementsprechend auch mehr Sauerstoff aufnimmt, als im Dunkeln; ebenso konnte er im Licht eine größere Reizbarkeit der Nerven und höhere Leistungsfähigkeit der Muskeln beobachten. Durch diese Umstände wird

*) Denkwürdigkeiten von Karl Friedrich Graf von Bixthum-Gschäd. Stuttgart, bei Gotta, 1889.

eine allgemeine Steigerung des Stoffwechsels herbeiführt. Diese hat man nicht nur der physiologischen, sondern zum Theil auch der chemischen Wirkung der Sonne zuschreiben, besonders den blauen und violetten Strahlen, auf deren Einwirkung auch die Bräunung der Hautfarbe in sonnigen Gegenden, die Bildung von Sommerprossen und dergleichen zurückzuführen ist, während andererseits die graugelbliche Hautfarbe der Eskimos, die man auch bei Theilnehmern von Polar-Expeditionen am Schluß der langen Polarnacht beobachten kann, durch den Mangel der chemischen Lichtwirkung der Sonne entsteht. Des Weiteren wirkt eine geringe Menge von Licht schädlich auf das Auge, das stärker angeengt werden muß.

Das Sonnenlicht trägt zur Reinhaltung der Luft bei, indem es den Stoffwechsel der grünen, chlorophyllhaltigen Pflanzentheile beeinflusst. Durch deren Arbeit wird die Atmosphäre von der giftigen Kohlensäure befreit, welche sich sonst in steigender Menge ansammeln würde, und sie giebt ihr den lebenswichtigen Sauerstoff zurück. Auch in der Weise wirkt das Sonnenlicht luftreinigend, daß es die Oxidation der in ihr vorhandenen organischen Stoffe und damit ihre Zersetzung fördert. So ist z. B. der muffige Geruch, welcher in den Wohnräumen so unangenehm berührt, in Nordzimmern härter und hält sich dort länger als in Südzimmern, die von der Sonne beschienen werden. Endlich tödtet das Sonnenlicht gewisse Mikroorganismen, einzelne sogar schon in ihren Keimen, wie die Milzbrandsporen, den Soorpilz und andere; Lymphhe, welche wirklamen Jimpfstoff enthält, verliert, im Licht ausgedehnt, ihre Kraft. Der gefährlichste Hauschwamm (*Marcellus laevigatus*) entwickelt sich lebhaft im Dunkeln, im Stadium des eigentlichen Wachstums verträgt er das Licht nicht, erst in dem der Fruchtbildung sucht er es auf, bringt zwischen den Balken hervor und bildet seine Keime. Der Einfluß des Mangels an Sonnenlicht auf die Entwicklung von Krankheitskeimen ist in Rostock durch eine Statistik über die dort in fremder Pflege untergebrachten Kinder festgestellt worden. Von 98 solcher Kinder litten 12 an Strophulose, dieser Vorstufe der Schwindsucht, von denen 4 in Kellerräumen, 5 in dunklen Hofräumen wohnten, welche der Sonne keinen Zutritt gestatteten. Auf eben diese Ursache wird die Entstehung der Malaria, namentlich in Italien, dem klassischen Boden dieser Krankheit, zurückgeführt. Das satirische Sprichwort: „Wohin die Sonne nicht kommt, kommt der Arzt“, gilt dort ganz besonders in Bezug auf die Malaria. Auch in unseren Colonien in Kaiser Wilhelm'sland hat Dr. Schellong das häufige Auftreten von Malaria auf den Mangel an directem Sonnenlicht in den Wohnhäusern zurückgeführt. (Hamb. Cor.)

Vermischtes.

* **Vom Cage.** In Weinsberg hat in der Nacht zum Dienstag eine Feuersbrunst fünf Häuser und 7 Nebengebäude in Asche gelegt. Es soll Niemand umgekommen sein, doch konnte eine Anzahl Personen nur mit knapper Noth aus den Flammen gerettet werden. — Auf Jeche Helene Amalie bei Berge-Worbeck fand am 15. ds. Mts. eine größere Explosion, anscheinend durch Entzündung von Kohlenstaub, statt. 30 Bergleute schwebten in Lebensgefahr, wurden aber durch die Energie eines Steigers gerettet; zwei Mann haben schwere Brandwunden davongetragen. — Wie aus Capstadt unter dem 25. September gemeldet wird, ereignete sich ein gewaltiger Grassbrand zwischen Agamatve und Buttersworth an der Dignenze der Colonie. Zehn Personen wurden vom Feuer ereilt, fünf erlagen den erlittenen Verletzungen. Hüten, Kraals, Schafe, Alles, was sich im Bereiche des rasenden Elements befand, wurde vernichtet. — Ein vierfacher Raubmord ist, den Münchener „N. N.“ zufolge, zu Arnbach im Illerthal verübt worden. Zwei Handwerksburschen überfielen das dortige Wirthshaus, ermordeten zwei Frauen und zwei Mädchen, raubten das Haus aus und sündeten es darauf an. Nur ein Kind entkam. Die Thäter sind angeblich verhaftet. — Der Commerzienrath Brunson in Magdeburg hat zur Wiederherstellung der alten Regimentskapelle in Naunsa a. N. (Württemberg) 15,500 Ml. geschenkt.

* **Hochwasser.** Die Berichte über das Hochwasser in Tirol gewähren ein trauriges Bild der Zerstörung. In Neumarkt steht Kirche und Untermarkt unter Wasser. Lebensmittel werden den Bewohnern auf Pfählen zugeführt; Salum ist fast ganz unter Wasser. In vielen Ortschaften werden von dem Militär Schutzbauten aufgeführt, doch wird aus den meisten Bezirken bessere Bitterung gemeldet, so daß ein Sinken des Wassers zu erwarten ist. Im Süden wurde der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt und nur noch zwischen Lenz und Abtraltersbach ist derselbe unterbrochen. — Aus Treviso und Belluno in Oberitalien kommen trostlose Nachrichten. Die Districte Oderzo, Motta und Musile sind überschwemmt. Enormer Schaden ist angerichtet. Man zählt 10 Tode.

* **Ausstattung der Prinzessin Sophie.** Die zur Ausstattung gehörigen Roben waren zum Theil am Montag Vormittag in dem Atelier des Hoflieferanten D. Petrus in Berlin aufgestellt. Etwa 20 an der Zahl, bilden dieselben einen den verschiedenen gesellschaftlichen Zwecken dienenden Collettenstaat, in welchem die hohe Eleganz der Formen und der in der Zusammensetzung der Stoffe entfaltete feine Farbensinn die Bewunderung der Damenwelt hervorrufen dürfte. Die Reihe der Colletten beginnt mit einer Seidenrobe in schwarz broché mit Schmelzbesatz, an welcher die große Schleppe ablosbar ist. Für eine bedeutende Zahl der Kleider sind gleichzeitig sowohl eine geschlossene als auch mehr oder minder ausgeschnittene Taillen angefertigt. Darauf folgt eine Robe mit geschlossener Taille in der Zusammenstellung von weißer und hell-lachs-farbiger Seide broché, außerordentlich zart und geschmackvoll. Ein drittes Stück ist eine Robe von leichter, weißer Wolle mit feinen, farbigen Stickereien und Spitzen besetzt, eine Form, welcher sich die höhere Athener Damengesellschaft für ihre Spazierfahrten bedienen soll. Es reihen sich daran eine Robe in grauer Royal-Seide und ein weißwollenes, mit Spitzen besetztes Kleid, sodann eine Gesellschaftsrobe in der Zusammenstellung von

Royal-Seidenstoff in der zarten Farbe von Nilgrün und Rosa; in den Falten kommen Spigeneinätze zum Vorschein. Ein anderes Gesellschafts-kleid ist aus einem Seidenstoff gearbeitet, dessen Nilafarbe den Namen Moscovit trägt. In außerordentlich zarter Schönheit wirkt ein Ballkleid in zartem, gelbem Taillistoff mit reicher Goldstickerei von Blumen an der Taille und an dem unteren Theil. Brunkvollen Einbruch gewährt auch eine mit Besatz gezielte Robe in Turloise-Farbe von Seide broché mit Crèpestickereien an den Seiten. Für ein aus weißer Seide broché gearbeitetes Ballkleid ist die Taille in der Bombadour-Form mit Crèpe lifse hergestellt. Zum Morgenkleide dient der Prinzessin eine graue Robe mit einem schwarzen, mit Spitzen und Seibesatz gezierten Umhang. In dessen Nähe befindet sich ein Kleid aus grauer Wolle mit Points d'Alençon, sodann ein Promenadenkleid aus grau und weiß gemustertem Crèpe, dessen Stoff von athenaischer Herkunft sein soll. Ein zweites Promenadenkleid ist aus havannafarbigem Wollestoff mit Venise-points gearbeitet. Den Charakter des Empire trägt in der Form der Draperien ein Gesellschafts-kleid aus Crèpe de Chine, während ein anderes aus gebümlter Seide broché in hellem Ton mit Einlagen von englischen Points eine Anekdote an die Damenmode zu Louis XIV. Zeit verräth. Einen sehr zarten Einbruch macht noch eine aus Weiß- und Goldbrocat hergestellte Robe mit großer Schleppe und einem mit feinen Stickereien gezierten Tablier in Crèpe de Chine. Das Brunkkleid der Ausstattung ist das Brautkleid. Es ist aus weißem Atlas gearbeitet, von der Taille bis zum Saum reich mit venetianischen Spitzen nach alten Mustern besetzt; das Tablier besteht aus drap d'argent, ebenso die große Schleppe. Von der Taille hängen bis zum Saum lange Gewinde von Myrthen und Orangebüthen hernieber. Noch ein kostbares Toilettenstück ist dieser Robenausstattung zugeellt, nämlich ein von der Königin Victoria von England ihrer Enkelin geschennter indischer Shawl in Mantillenform, ein Stück, welches zwanzig Jahre zu seiner Herstellung erfordert haben und einen Werth von etwa 100,000 Francs darstellten soll. Der Mannigfaltigkeit der Roben entspricht die Ausstattung von Hüten, Blumen- und Federhüten.

* **Diphtherie und Croup im Königreich Preußen in den Jahren 1875 bis 1882.** Unter diesem Titel wird (eben vom kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin eine Schrift herausgegeben, welche ein hervorragendes Interesse hat. Nach den darin veröffentlichten statistischen Ergebnissen ist die Annahme berechtigt, daß ein wichtiges Moment für die Entstehung von Diphtherie und Croup der häufigere unvermittelte Uebergang aus einer Luft, welche den Athmungsorganen verhältnißmäßig wenig Wasser entzieht, in eine solche, welche diese Organe zur Abgabe von sehr viel Wasser veranlaßt, bildet. Es wird also im Winter durch das plötzliche Hineingerathen in erhitze und dadurch oft verhältnißmäßig zu trockene Luft entzündete Wohnräume, wodurch eine zu große und plötzlich vor sich gehende Wasserabgabe den Athmungsorganen zugemuthet wird, oder im Sommer, wo durch das Hinastreten aus den oft verhältnißmäßig zu viel Wasser enthaltenden Wohnräumen, in welchen die Wasserauscheidung der Athmungsorgane, auf ein Mindest herabgesetzt sein kann, in die freie Luft, wo die Wasserabgabe, namentlich zur Mittagszeit, plötzlich sehr vermehrt wird, eine Schädigung der Schleimhäute der Athmungsorgane hervorgerufen. Für die öffentliche Hygiene ergibt sich daraus die Forderung, durch durchgreifende Maßnahmen dahin zu wirken, daß die Wohnräume so hergestellt werden, daß sowohl durch die Heizrichtungen im Winter wie durch die Lüftungsvorrichtungen im Sommer der absolute Wassergehalt der Luft innerhalb und außerhalb der Wohnräume nicht gar zu sehr verschieden ist. Insbesondere sind es die Schulzimmer und die Schulräume, von denen erstere namentlich des Nachts, letztere während des Tages oft der erforderlichen Lüftung entbehren und deshalb in einer überaus großen Zahl von Fällen unbewußt zu Erkrankungsherden gemacht werden. Andererseits kann den erwähnten Schädlichkeiten durch Abhärtung der Kinder und zwar durch anhaltendes Gewöhnen an jede Außenluft entgegengewirkt werden, indem dadurch eine geringere Empfindlichkeit der Schleimhäute der Athmungsorgane herbeigeführt wird, und so die Kinder den Eistheimen gegenüber widerstandsfähiger werden.

* **Die Leber,** dieses wichtige Organ, kann nach neueren Beobachtungen von Professor Ponfick doch zu einem großen Theile aus dem Körper entfernt werden, ohne daß dieser dadurch in seinen Lebensverrichtungen beeinträchtigt wird. Bei strenger Handhabung der Antiseptik — so berichtet der Gelehrte im „Centralblatt für die medizinischen Wissenschaften“ — gelingt es, volle drei Viertel dieser mächtigen Drüse zu entfernen, ohne daß die Thiere darum ihr Wohlbefinden oder gar ihr Leben verlieren müßten. Die Entbehrlichkeit eines so bedeutenden Stückes einer Drüse, welche mit Recht als die eigentliche Werkstätte für die vegetativen Leistungen des thierischen Körpers betrachtet wird, ist auffallend genug. Die Lösung des Räthsel ergiebt sich, sobald man die Thiere einige Zeit hindurch verfolgt und in wechselnden Fristen nach der Operation die Beschaffenheit des zurückgelassenen Leberrestes einer Prüfung unterzieht. Da zeigt sich denn, daß der Ausrottung mit einer nicht minder erstaunlichen Sicherheit und Schnelligkeit eine massige Neubildung jungen Lebergewebes folgt, eines Gewebes, welches zwar gewisse Eigentümlichkeiten gegenüber dem ursprünglichen darbietet, indes in allem Wesentlichen als Ersatz für dasselbe gelten darf. Diese Neubildung beginnt bereits in den ersten Tagen nach dem Eingriffe und erreicht allen Anzeichen nach schon in wenigen Wochen ihren Höhepunkt. In ausgesprochenen Fällen geht sie so weit, daß annähernd die Gesamtsumme des einst Entfernten im Ru neu geschaffen wird; also mehr als das Doppelte dessen, was überhaupt zurückgelassen war. Diese Erfahrungen gewähren nicht nur ein theoretisches Interesse, sondern es dürfte ihnen auch eine praktische Bedeutung innewohnen. Denn es wird dadurch außer Zweifel gestellt, daß die operative Chirurgie auch im Bereiche der Lebererkrankungen auf Erfolge hoffen darf.

ohne darum den Gehirne des gesammten Stoffwechsels unheilbar schädigen zu müssen.

* **Eigenthümliche Vererbung.** Ein überraschendes Beispiel von Vererbung einer individuell erworbenen Eigenschaft theilt Herr Pfarrer Handmann aus Seedorf bei Lenzen a. d. Elbe im Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie mit. Der Fall ist um so merkwürdiger, als es sich um die Vererbung einer geistigen Eigenthümlichkeit handelt. Der genannte Herr schreibt: In den Pfarrrorten zu Groben, Kreis Teltow der Provinz Brandenburg, fiel mir die Unterschrift eines Schulvorstehers, Bauer Löwendorf, im Jahre 1868, wo ich dort als Berliner Dom-Candidat einige Monate Pfarrratgeber war, dadurch auf, daß derselbe stets schrieb: „Anton Löwendorf“ statt „August“. Einige Jahre später hielt ich Schulrevision und hörte ein Mädchen lesen: „Nebel“ statt „Leben“, „Nabel“ statt „Nabel“ u. s. w. Auf meine Frage nach dem Namen des Kindes erfuhr ich, daß sie Löwendorf heiße und die Tochter jenes Bauern sei. Ich forschte weiter: Der Vater, leider damals nicht mehr lebend, hatte den Sprachfehler, der zur Heiterkeit seiner Dorfgenossen beim Sprechen vielfach zu Lagen trat, als Folge eines unglücklichen Sturzes vom Scheuerbalken auf die Scheuerbiele sich zugezogen vor der Erzeugung dieses seines jüngsten Kindes. Die Schreibweise sowohl wie die Leisethätigkeit dieses Mädchens zeigten, daß demselben der väterliche Fehler unausrottbar anhaftete.

* **Der curierte Crochopf.** Herr Kornhändler Selme besah einen Papagei, an dem er lange Zeit kein Vergnügen, sondern nur Aerger fand, denn der Papagei ließ sich durch Nichts bewegen, ein Wort zu sprechen. Schmeicheleien und Drohungen, Strafen und Leckerbissen — Alles wurde versucht, aber nichts half; Papagei sprach nicht, er schrie nur papageiisch. Endlich ließ man ihn denn weiter schreien und in Frieden. Nun hatte Herr Selme ein für allemal seinen Arbeitern Befehl ertheilt, sich nach Feierabend bei ihm im Comptoir, wo auch der Papagei auf seiner Stange saß, zu verabreden. Das geschah pünktlich und Abend für Abend erschallten viele Male im Comptoir die befohlenen Worte: „Herr Selme, jetzt gehen wir!“ Eines Abends nun saß Herr Selme noch spät allein im Comptoir, dessen Thür der Hitze wegen offen stand. Herr Selme brütete nachdenklich über einem Geschäftsbrief, als er plötzlich vom Plur her die sehr angstvoll klingenden Worte hörte: „Herr Selme, jetzt gehen wir!“ Herr Selme horchte auf; es klang sonderbar — und die Arbeiter waren doch auch lange fort — und da kam's nochmals und kläglicher: „Herr Selme, jetzt gehen wir!“ Nun stand Herr Selme auf, trat an die Thür und sah gerade noch eine große Käse um die Ecke wischen. Sie hatte Papagei im Maul und Papagei schrie jammervoll: „Herr Selme, jetzt gehen wir!“ Die Todesangst hatte den Crochopf endlich gebrochen und zum Glück, denn Herr Selme kam noch zu rechter Zeit, der Räuberin ihre Beute abzujauchen.

Nachtrag.

= **Der Brand in Erbenheim** (i. unter der Rubrik „Lokales und Provinzielles“) hat nicht weiter um sich gegriffen. Gestern Nachmittag 4 Uhr war das Feuer bereits gelöscht und wurde mit dem Abräumen der Brandstätten begonnen.

Lezte Nachrichten.

* **Neufahrwasser, 16. Oct.** (3 Uhr 35 Min.) Der Jar und der Großfürst Georg sind Mittags 2 1/2 Uhr hier eingetroffen. Sie verblieben im Salonwagen. Die Landungsstelle ist streng abgesperrt.

* **Dresden, 16. October.** Von 29 Landtagswahlen sind bisher die Ergebnisse von 25 bekannt. Danach sind 22 Conservative und Candidaten der Cartellpartei, ein Freisinniger, in Simbach Otto (Sozialist) und in Chemnitz Biedknecht (Sozialist) gewählt.

* **Bern, 16. Oct.** Der Bundesrath hat wegen aufreizender Agitation für die revolutionären Ideen die Anarchisten Christian Kempf von Belsenberg (Württemberg), Schreiner Willibald Schmid von Zimmerholz (Baden), Schneider Friedrich Prueschel (alias Wolf) von Boderbed, Regierungsbezirk Stettin, aus der Schweiz ausgewiesen. Dieselben befinden sich gegenwärtig noch zu Basel in Haft.

* **Palermo, 16. Octbr.** Crispi erhielt gestern folgendes Telegramm des Königs: „Ich wünsche Ihnen einen Gruß in Ihr liebes Palermo zu senden. Bin sehr erfreut über den herzlichen Empfang, der Ihnen von der wackeren Stadt bereitet worden, die mehr als irgendwelche andere die Zeugin alles dessen gewesen, was sie für Italien gelitten. Ich beglückwünsche Sie wegen ihrer Rede, die, wie alle ihre Handlungen, von unserem hohen einzigen Ideale, vom Wohle des Vaterlandes, eingegeben ist. Ich bin überzeugt, die Erinnerung an diese Tage wird ihren Geist erheben, ihre Gesundheit günstig beeinflussen. Wünschend, Sie bald unter für meine Familie angenehmen Umständen hier in Monca zu sehen, erneuere ich die Versicherung meiner beständigen Freundschaft.“

* **Lissabon, 15. Oct.,** Abends 6 Uhr. Im Befinden des Königs ist ein agonisierender Zustand eingetreten.

* **Kopenhagen, 16. Oct.** Die Derzhawa mit der Kaiserin von Rußland, welche durch den dichten Schneebel bisher zurückgehalten wurde, ist heute früh acht Uhr von hier abgeegelt.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in New-York D. „La Bourgogne“ von Havre; in Valparaiso D. „Potof“ von Liverpool.

Reclamen

Frank's Avenacia, ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel, frei von Cellulose und schwer verdaulichem Stärkemehl, äußerst nährend und schmackhaft, sollte seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen in keiner Küche fehlen. Während der heißen Jahreszeit leiden Viele aus diversen Ursachen an hartnäckigem, oft bösarzigem Durchfall. Die aus **Frank's Avenacia** hergestellten Schleimsuppen sind ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederbelebung der erkrankten Organe und zur Förderung des Appetits, weshalb keine Hausfrau veräumen sollte, Frank's Avenacia stets im Haushalte zu führen. Frank's Avenacia ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in Wiesbaden bei **C. Acker, Aug. Engel, Rich. Jahn, H. J. Viehoever, J. C. Bürgener.** (F. a. 272/7) 350

Apotheker W. Voß' Katarthpillen gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit u. s. w. M. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile: Schminke mit Dreiblatt, Süßholz und Alantpulver. (Man.-No. 2400) 20

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 17. October. 191. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.

Erste Gastdarstellung des Herrn **Francesco D'Andrade** vom Covent-Garden-theater zu London.

Neu einführt:

Rigoletto.

Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des F. Piave, von J. E. Grünbaum. Musik von J. Verdi.

Personen:

- | | |
|---|-------------------|
| Der Herzog von Mantua | Herr Schmid. |
| Rigoletto, sein Hofnarr | Herr Schickhardt. |
| Gilda, dessen Tochter | Herr Aglitz. |
| Graf von Monterone | Herr Rudolph. |
| Graf von Ceperano | Herr Lipski. |
| Die Gräfin von Ceperano, seine Gemahlin | Herr Dornewas. |
| Marullo, Cavalier | Herr Barbed. |
| Sparafucile, ein Bravo | Herr Ruffeni. |
| Maddalena, seine Schwester | Herr Busch. |
| Giovanna, Gilda's Gesellschafterin | Herr Hempel. |
| Ein Offizier der Hellebardiere | Herr Winka. |
| Ein Page der Herzogin | Herr Gain. |

Herrn und Damen vom Hofe. Bagen. Hofkassieri. Hellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgegend.

Zeit: Das 16. Jahrhundert.

* * * Rigoletto Herr F. D'Andrade.

Akt 1: Perigordino, Menuetto, ausgeführt vom Corps de ballet.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag, den 18. October.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters.

II. Symphonie-Concert

des Königlichen Theater-Orchesters, unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Franz Mannsdaedt** und unter Mitwirkung des Fräulein **Isabella Lourie** aus Petersburg und des Herrn **Dr. Franz Krückel** aus Frankfurt a. M.

Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 17. October: Die lustigen Weiber von Windsor.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 17. October:

Opernhaus:
Mda.

Schauspielhaus:
Die beiden Leonoren.

Donnerstag, den 17. October 1889.

Vereins-Nachrichten.

Bäcker-Gehülfen-Verein. Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Tentonia“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kärturmen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kärturmen
Zither-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Zither-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Alemannia“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 41 und Schwalbacherstraße 22.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Verteigerung von Mobilien im „Römer-Saal“, Dogheimerstraße 15. (S. Tagbl. 242.)
Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von 300 Stück Grenzsteinen, beim Stadtbauamt. (S. L. 239.)

Meteorologische Beobachtungen.

| Wiesbaden, den 15. October. | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|----------------|--------------|---------------|-------------------|
| Barometer* (Millimeter) | 754.9 | 755.5 | 756.0 | 755.5 |
| Thermometer (Celsius) | +3.3 | +8.5 | +3.9 | +4.9 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 5.3 | 7.0 | 5.6 | 5.9 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 92 | 86 | 92 | 90 |
| Windrichtung u. Windstärke | stille. | stille. | schwach. | — |
| | heiter. | bedeckt. | heiter. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht. | heiter. | bedeckt. | heiter. | — |
| Regenhöhe (Millimeter) | — | — | — | — |

Nachts Thau, Vormittags Nebel.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte.

18. October: Volkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, schwere Wolken, Regenfälle, windig, Nebel oder Nebelbunt, Temperatur kaum verändert, starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

| | |
|---|---|
| <p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>630 710* 740† 8* 850† 10* 1054† 114† 1211 1258* 2* 235† 350 450* 530† 6* 620 640† 719 740* 823† 9† 924* 1020*</p> <p>* Nur bis Gafel. † Verbindung nach Ebern.</p> | <p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 723† 758† 817* 92† 1016* 1056† 1122 1222* 19† 126 147* 234† 317* 428† 528 546* 657* 730† 826* 848† 104* 1016† 1028</p> <p>* Nur von Gafel. † Verbindung von Ebern.</p> |
|---|---|

Rheinbahn.

| | |
|---|---|
| <p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>71* 740 855* 1040 1057 108 230 414 510 75 827*</p> <p>* Nur bis Rüdesheim.</p> | <p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>720* 915 1115 1158* 1232 240 554 654* 739 845 931</p> <p>* Nur von Rüdesheim.</p> |
|---|---|

Eilwagen.

Abgang: Morgens 9⁵⁰ nach Schwalbach und Jollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — **Ankunft:** Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4⁵⁰ von Jollhaus und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

| | |
|--|--|
| <p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>515 729 1112 257 642</p> | <p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>79 952 1252 436 910</p> |
|--|--|

Neroberg-Bahn.

Vormittags: 8²⁰ 9⁰⁰ 10 1040 1110 1145 1250.
Nachmittags: 110 145 230 310 345 415 445 515 545 610 (nur Sonntags).
 Zwischenzüge nach Bedarf. Preis: hinauf 25 Pf., hinab und hinab 30 Pf.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/4, 10 1/4 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim. Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Widel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Rigoletto“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3—6 Uhr.
Rathhaus (Marktplatz 3).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Cur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 15. October.

| Geld. | Wechsel. |
|---|--|
| 20 Franken . . . M. 16.23—16.26 | Wien (fl. 100) M. 170.80 bz. |
| 20 Franken in 1/2 . . . 16.20—16.24 | Paris (Fr. 100) M. 80.90 bz. |
| Engl. Sovereigns . . . 20.35—20.40 | Amsterdam (fl. 100) M. 168.70 bz. G. |
| Rußl. Imperials . . . 16.71—00.00 | Antw.-Brüssl. (Fr. 100) M. 80.90—95bz. |
| Dufaten 9.65—0.00 | London (Str. 1) M. 20.415 bz. |
| Dufaten al maroo . . . 9.63—9.63 | Schweiz (Fr. 100) M. 80.95 bz. |
| Gold-Dollars . . . 4.17—4.21 | Italien (Lire 100) M. 80 bz. |
| Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%. | |

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 9. Oct.: Dem Tagelöhner Wilhelm Carl e. S., Wilhelm Philipp. — 10. Oct.: Dem Tagelöhner Johann Georg Bender e. S. Johannes Friedrich Franz. — Dem Schreinergehülfen Adam Schmidt e. S., Adam Heinrich Johann. — 11. Oct.: Dem Korbmacher August Alfred Hoffmann e. L., Anna Elisabeth.

Aufgeboten: Kaufmann Karl Ludwig Wilhelm Gräfe von hier, wohnh. hier, und Marie Katharine Wilhelmine Vogel aus Gafel, wohnh. hier. — Müller Andreas Vogel aus Pfellingen im Königreich Württemberg, wohnh. zu Biebrich-Mosbach, und Anna Barbara Trausch aus Nieder-aula, Kreis Hersfeld, wohnh. hier. — Hausdiener Johann Nicolai Feß aus Daubach im Unterwesterwaldkreis, wohnh. hier, und Johanna geb. Walter, Wittve des Dienstmanns Karl Wagner aus Bärstadt im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Der aus zweiter Ehe gerichtl. geschiedene Tagelöhner Karl August Stahl aus Ohren, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Marie Anna Zimmer aus Gerolstein, Gemeinde Diebschied im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Königl. Secondleutnant im 2. Nass. Infanterie-Regiment No. 88 Freiherr Theobald Bruno Adalbert Eduard von Schroetter, wohnh. zu Mainz, und Helene Ernestine Josephine Elisabeth Firmhaber von hier, wohnh. hier.

Verheiratet: 15. Oct.: Königl. Regierungs-Secretariats-Assistent Eduard Oskar Posnansky aus Duppeln, wohnh. daselbst, und Lina Natalie Kappeyer aus Dreisklar, Regierungsbezirks Arnsberg, bisher hier wohnh. — Herrschaftsdieners Christian Steinebach aus Ewigshofen, Kreis Bielefeld, wohnh. hier, und Anna Greiner aus Biebrich, Kreis Niederbayern, bisher hier wohnh.

Gestorben: 14. Oct.: Mar Oskar, S. des Schirmmachers Friedrich Mar Paul, 6 T. — Anna Christine, geb. Eichhorn, gerichtl. geschiedem Ehefrau des Tüchers Christian Christmann, 24 J. 9 M. 9 T. — Kaufmann Anton Karl Christian Bernhard Berner, 33 J. 7 M. 20 T. — Berwittm. Bäderegehülfe Heinrich Busch, 37 J. 9 M. 7 T.

Königliches Standesamt.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 243.

Donnerstag, den 17. October

1889.

Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg. das Stück. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. October c., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen im „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30,

eine Oehost Ingelheimer Rothwein, welcher auch auf Wunsch in kleineren Fässern abgegeben wird, und ca. 100 Fl. Champagner.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. October 1889. 361

Eikert, Gerichtsvollzieher,
Mauergasse 12.

Evangelische Kirchensteuer.

Es wird hiermit wiederholt um Einzahlung der rückständigen Beträge der evangelischen Kirchensteuer pro 1889/90 ersucht, mit dem Bemerkten, daß sich das Bureau von heute ab Tannusstraße 8, Part., befindet und von 9—12½ Uhr Vormittags geöffnet ist.

Wiesbaden, den 15. October 1889. 285

Hillesheim, Kirchenrechner.

Zette Spiegelfarpfen

der Pfd. 80 Pf., Zander 90 Pf., Salm 1.50, Soles 1.50, Rothzungen 60 Pf., Cablian 70, Merlaus 40 Pf., Schellfische 35 Pf. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Verloren. Gefunden

Letzte Woche ein Geldstück gefunden. Näh. Exped. 12099

Schwarzer Spitzhund

mit weißem Flecken auf der Brust, auf den Namen „Mohr“ hörend, verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem Bringer gute Belohnung. Näh. Exped. 12011

Mops Hund entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Bierstädterstraße 21.

Ein Hund zugelaufen Neugasse 11 bei Stahl.
Ein brauner Dachshund zugelaufen im Walde. Abzuholen in Sonnenberg No. 16.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Schirm, 1 Brosche, 1 Brieftasche mit Attesten, 1 Anhängsel zur Uhrkette, 1 Visitenkartentäschchen, 1 Fächer, 1 Armband mit Uhr, 1 Ring, 1 Fußsack.

Gefunden: 1 Wagenkapsel, mehrere Tellerchen, 1 altes Messer, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Damen-Sonnenschirm, 1 Fächer, 1 Laterne, 1 Börse, 1 Jacke, 1 Unterhose, 1 Stegelring, 1 Buch, bares Geld, 2 Arbeitsbeutel, mit Inhalt, 1 zerrissenes Beinkleid.

Entlaufen: 1 Hund.
Zugelaufen: 1 Hund.

Ein elegantes, fast neues Plüsch-Jaquet (für eine junge Dame passend) ist billig zu verkaufen Moritzstraße 20, I. 12084

Immobilien

Ein gut gebautes Haus, verl. Adlerstraße, mit Hinterbau, Werkstätte, helle, großem Hof und Garten, für Wagner, Schlosser, Schreiner sehr geeignet, mit einem Ueberschuß von 1500 M. und freier Wohnung unter guten Bedingungen bei 8—10,000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Stagenhaus in der Bleichstraße, sehr rentabel, mit einem Ueberschuß von 1400 M. bei 6—8000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Haus in der Moritzstraße mit großem Hof und Garten, sehr rentabel, zu jedem Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen ein kleines Haus oder Bauplatz zu vertauschen.

Ein rentables Haus mit flott gehender Mehlgerei im Wellritzviertel preiswürdig zu verkaufen.

Ein rentables Haus in der Tannusstraße, auch zum Umbau sehr geeignet, zu verkaufen. Baupläne können bei mir eingesehen werden.

Privat- und Geschäftshäuser, Villen etc. in allen Lagen der Stadt und auswärts stets zum Verkauf übertragen.

Alles Nähere durch den Alleinbeauftragten

J. Schlink, Frankenstraße 22,
früher Maurermeister hier.

Zu verkaufen

schloßartige Villa

mit Stallgebäude und prachtvollem Park, großem Obstgarten etc., nahe bei Wiesbaden. Zu erfragen in der Schreibstube des Justizraths Dr. Siebert, Wiesbaden, Adolphsallee 5. 12083

Ein Garten mit schönen Obstbäumen, Ecke der Schiersteiner- und Holzstraße, vis-à-vis dem Exercierplatz, ist zu verkaufen. Näheres Expedition dieses Blattes. 12063

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

40,000 M. am 2. Januar auf g. 2. Hypothek à 4½%,
30,000 M. auf g. 1. Hypoth. bis zu 65% der Lage à 4%,
8000 M. auf g. 2. Hypoth. à 4½% (nur für hier) auf sofort,
sowie 7000 M. u. 2—3000 M. nach außerh. à 4½% zu vergeben. Näh. d. L. Winkler, Tannusstraße 27, 2 St.
6000 Mark zu 4½% erste Hypothek auf sofort zu cediren.
Näheres Adberstraße 11, Parterre. 12066

Capitalien zu leihen gesucht.

2—3000 Mark zu 5—6% Zinsen und gute Sicherheit gesucht. Offerten unter A. L. 100 an die Exped. d. Bl.

Frische Nieuwedleper

Schellfische

eintreffend.

11936

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Ein guter, transport. Porzellanofen und eine Kinderbettstelle zu verkaufen Bahnhofstrasse 16. 12099

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ich suche für mein Geschäft eine gewandte Verkäuferin und ein Lehrmädchen.

R. Reinglass, Handschuh-Fabrik.

Ein junges, reinliches Mädchen in eine Schweinemetzgerei gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen. 11914

Eine perfekte Tailleurarbeiterin wird gesucht Webergasse 48. 9499

Eine Tailleurarbeiterin, sowie ein Nähmädchen und ein Lehrmädchen sucht Frau Helene Till, Taunusstr. 37. 12036

Geübte Kleidermacherin gesucht Mühlgasse 13, Seitenb. P. Rockarbeiterin gesucht; auch können junge Mädchen daselbst das Kleidermachen erlernen.

Marie Kobstedt, Louisenstraße 41, 1. Etage.

Mehrere Mäntelnäherinnen gesucht Mauergasse 12, Part. Steingasse 12 wird sofort eine Kleidermacherin gesucht.

Lehrmädchen, anständiges, für Mode und Verkauf gesucht Nerostraße 10.

E. br. Mädchen kann das Kleiderm. unentgeltl. erlernen Lehrstraße 2, I. Junge Mädchen, welche gründlich das Kleidermachen erlernen wollen, gesucht Taunusstraße 57.

Für eine Kapselabrik werden geübte

Walzerinnen

für Kopf- und Seitenprägung gesucht. Nur ganz tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt und können solche wöchentlich 12 bis 15 Mark und mehr verdienen bei bestimmt dauernder Beschäftigung. Offerten unter R. 7648 an

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 298/9) 351

Eine in der Nähe der Moritzstraße wohnende, durchaus saubere und möglichst unabhängige jüngere Monatfrau wird gesucht. Näheres Schillerplatz 8, I.

Reinl. Monatmädchen für den ganzen Tag gesucht Moritzstraße 20, im Laden. 12044

Eine Morgenfrau wird gesucht Abelshausstraße 42, I.

Ein braves Mädchen kann unter günstigen Umständen das Kochen erlernen. Näh. Erped. 11594

Ein zuverlässiges, braves Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kinde gesucht Lehrstraße 2, 3. Stock links.

Ein reinliches Mädchen zum Milchaustragen gesucht. Näheres bei Herrn Hölzer, Ecke der Schwalbacher- u. Louisenstraße.

Gesucht fein bürg. Köchin, 10 Alleinmädch., Hausmädch., 1 geb. gef. Mädchen (braucht noch nicht gedient zu haben), b. d. Bureau

„Victoria“, Weberg. 37. M. achte a. Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

Gesucht eine norddeutsche Herrschaftsköchin (evangelisch), 2 fein bürgerliche Köchinnen, 1 gef., anst. Kindermädchen, 1 Weißbädin,

1 Kaffeeköchin, 1 gute Köchin nach Mainz, 2 Hausmädchen nach Mainz und Küchenmädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12095

Eine Weißzeugbeschließerin sofort gesucht. Näh. Erped. 12081

Ein Küchenmädchen sofort gesucht im „Hotel Datsch“. 12082

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Steingasse 32. 11408

Ein solides, reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn zum 1. November gesucht. Wo? sagt die Erped. d. Bl. 11954

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen. 11915

Mädchen, tüchtig, gut empfohlen, gesucht Emserstraße 31. 11545

Ein braves, zuverlässiges Mädchen zu zwei Kindern gesucht Langgasse 23. 11909

Ein braves Mädchen gesucht Ellenbogengasse 5. 12022

Ein Dienstmädchen gesucht Röderstraße 29, im Laden. 12034

Ein solides Mädchen für Küche und Hausarbeit als Mädchen allein gesucht Mühlgasse 2, 1 St. 11496

Israelitisches Mädchen, das Küche und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näh. Erped. 11949

Bei alten Eheleuten ist eine dauernde und familiäre Stelle für Anfangs November offen für älteres Mädchen oder alleinstehende Wittwe, welche Hausarbeit zu verrichten und der Frau an Handen zu gehen hat. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres nur Vorm. Dohheimerstr. 38.

Ein Mädchen gesucht Felsstraße 24. 12049

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Fremdenbedienung und Hausarbeit gesucht Geisbergstraße 8.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sowie ein zuverlässiges Kindermädchen für ein 2½-jähriges Kind. Näh.

Rheinstraße 34, Parterre rechts. 12046

Ein junges, braves Dienstmädchen für allein gesucht Röderstraße 29, Parterre links.

Ein Dienstmädchen gesucht Franckenstraße 20.

Gesucht auf sofort oder 1. November nach Davos (Schweiz) in das Haus eines deutschen Arztes ein solides, tüchtiges Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht und selbstständig perfect kochen kann. Lohn pro Monat 16—24 Mark. Aufenthalt dort und Stellung angenehm.

Reisevergütung gewährt bei Verpflichtung auf ein Jahr. Reise-gesellschaft dorthin würde sich in den nächsten Tagen bieten. N. zu erfragen Wiesbadener Chauffee 8, vor Mosbach.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird für einen kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Näh. Stiftstraße 32, 2. Stock.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches fein bürgerlich kochen kann, die Wäsche und Hausarbeit versteht, wird zum 1. November gesucht Rheinstraße 81, I.

Gesucht nach auswärts ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. Näh. Albrechtstraße 23a, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen gesucht Walramstraße 4, Parterre. 12086

Zuverlässiges, braves Dienstmädchen, das Liebe zu Kindern hat, gesucht Karlstraße 29, II.

Auf sofort zu einer einzelnen Dame ein älteres Mädchen, erfahren in der fein bürgerlichen Küche und allen häuslichen Arbeiten, gesucht Schlichterstraße 15, 1 Tr., von 12—4 Uhr.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Mauergasse 9, 1 St.

Gesucht 4 einf., tücht. Landmädchen, sowie Mädchen, welche bürgerlich kochen können, durch Bureau Kögler, Friedrichstraße 36.

Reinliches, braves Mädchen gesucht Mauergasse 12, Parterre.

Ein kräftiges, williges Mädchen gesucht Mühlgasse 7, Part. 12077

Eine etwas leidende, hilfsbedürftige, alleinstehende, ältere Dame wünscht sogleich ein gebild. Mädchen gesegneten Alters, prot., gesund und stark, zur Pflege, Bedienung und Gesellschaft. Feinmädchen und etwas Schneidern erwünscht. Sich vorzustellen mit g. langl. Zeugn. Vorm. zw. 12 u. 1 u. Abends ½6 u. ½8 Uhr Taunusstr. 45.

Zwei junge Mädchen für Hausarbeit gesucht durch Weppel's Bureau, Webergasse 35. 12090

Gesucht ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, auf gleich. Näh. Marktplatz 3.

Gesucht 1 Küchenmädchen, monatl. 18 Mk., 3 Mädchen als allein, 15 Mk., Landm. ins Rheing. 15 Mk., d. Eichhorn, Herrnmühlg. 8.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mögl. von auswärts, welches mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn sieht, wird von einer kleinen Familie zur Erlernung des Haushaltes sofort gesucht Platterstraße 8, II. 11958

Gesucht zu einer einzelnen Dame Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, Haus- und Küchenmädchen und solche als Mädchen allein durch Frau Schug, Webergasse 46, Hinterhaus. Ein reinliches, braves, einfaches Mädchen wird gesucht. Näheres Friedrichstraße 87, Feinbäckeri.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht Messergasse 15, Schuhladen.

Ein junges Mädchen, welches bereits gebient hat, für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Taunusstraße 55, II rechts, von 1/2 11—3 Uhr.

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 12101

Eine Kellnerin sofort gesucht. Näh. Exped. 12053

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrene, geb. Dame, perfect im Französischen und Clavier, wünscht Stellung als Erzieherin, Gesellschafterin oder Reisebegleiterin durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 11589

Ein Fräulein aus der französischen Schweiz sucht Stelle als Bonne oder Kammerjungfer. Näheres im „Paulinenstift“, Wiesbaden.

Modes.

Eine Dame, selbstständig, wünscht sich im Putzschaff auszubilden und wäre bereit, event. sich mit Capital behufs Vergrößerung zu betheiligen oder auch ein Geschäft ganz zu übernehmen. Offerten unter C. B. 35 an die Exped. d. Bl. erbeten. 11756

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Ausbessern der Wäsche und Kleider. Näh. Walramstraße 81, Bdh. 2 Tr. rechts. 11632

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Ausbessern und Anfertigen von Wäsche in und außer dem Hause. Näh. Bleichstraße 23.

Ein anständiges Mädchen wünscht das Kleidermachen zu erlernen. Gest. Offerten unter M. S. postlagernd Wiesbaden erbeten.

Eine tüchtige Büglerin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näh. Bleichstraße 14, 3. Stod. 11926

Tücht. Büglerin sucht Besch. Näh. Schwalbacherstr. 27, h. 2 Tr.

Eine Frau sucht Beschäft. zum Waschen u. Putzen. N. Bleichstr. 23.

Ein fleißiges, unabhängiges Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Bleichstraße 19, Seitenbau 2 Stiegen, bei Frau Schmidt.

Ein Mädchen sucht Arbeit zum Waschen und Putzen per Tag 1 Mk. 30 Pf. Näh. Hochstraße 3, im Dachlogis.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Schachstraße 22, Dachlogis.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Schillerplatz 3, Hth. 1 St.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Helenestraße 16, Hinterh.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle; empfiehlt sich auch zum Serviren. Näheres Saalgasse 3.

Eine selbstständige Köchin mit guten Zeugnissen sucht bis 1. November Stellung. Näheres Rheinstraße 34, Parterre links.

Ein bürgerliche Köchin sucht sofort Stelle, auch als Mädchen allein. Zu erfragen bei Lohe, Webergasse 24.

Eine tüchtige Herrschaftsköchin sucht Stelle. Näh. Mauergasse 14, 2. Stod.

Empfehle fein bürg. Köchin, Alleinmdch., Hausmdch., Kinderfräul., Kindergärtnerin, Stütze im Haush., junge Weißköchin. Bureau „Victoria“, Weberg. 87. M. achte a. Hausn., 1 St. u. Glasabschl. 12095

Hotelköchin, Kellner und Portier empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Louisestraße 5, 3. St.

Eine selbstständige Köchin sucht Stelle per sofort. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres Rheinstraße 22, Seitenbau.

Als Stütze der Hausfrau

und Gesellschafterin sucht ein Fräulein aus guter Familie Stellung. Anerbietungen unter T. S. 24 an die Exped. d. Bl.

Eine ältere Person mit guten Zeugnissen, welche die Kinderpflege gut versteht, sucht baldigst Stelle. Näh. im „Paulinenstift“.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Wilhelmplatz 4.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle für dauernd oder auch als Monatmädchen. Näh. Bleichstraße 14, 2 St.

Ein Mädchen von auswärts sucht zu sofort eine Stelle als feineres Zimmermädchen oder zu kleinen Kindern. Näh. Adelhaidstraße 73, II.

Ein Mädchen, welches die bürgerl. Küche versteht, sucht in einer kleinen Familie Stelle bis 1. Nov. Näh. Göthestraße 3, 1. St.

Ein einfaches, gebiegenes Mädchen, welches ca. 3 Jahre in einem Herrschaftshause eines Landstädtchens als Allein- und Hausmädchen in Stelle war und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle. Näh. Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Ein Fräulein wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein anständiges Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Rheinstraße 34, Parterre links.

Ein Hausmädchen, welches nähen, bügeln, serviren und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle, am liebsten in einem Herrschaftshaus oder zu zwei Leuten. Näh. im „Paulinenstift“.

Ein Mädchen, welches etwas nähen und perfect bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder in einem kleinen Haushalt. Näh. Steingasse 3, 1 Stiege links.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht zum 1. November Stellung d. Weppel's Bur., Webergasse 35. 12090

Ein nettes Mädchen, das kochen kann, Haus- und Handarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Römerberg 35, 2 Stiegen.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein braves, tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. Näh. Kleine Schwalbacherstraße 11, Parterre.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein für gleich oder später. N. Adlerstraße 53, 2. St. II.

Stellen suchen ein braves Mädchen als Stubenmädchen oder allein, sowie ein Hotel-Zimmermädchen mit 5-jährigem Zeugniß durch Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Empfehle ein fremdes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Näh. Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein starkes, fleißiges Mädchen, erfahren in allen Hausarbeiten, sucht auf gleich Stelle. Näh. Walramstraße 20, Dachlogis.

Ein gefektes Mädchen, in jeder Hausarbeit selbstständig, im Nähen, Bügeln und Serviren bewandert, welches auch bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle als Allein- oder Hausmädchen. Näh. Schlichterstraße 15, 1. Stod.

Eine tüchtige Kellnerin sucht sofort Stelle. Näh. Exped. 12098

Glotte Kellnerin sucht sofort Stellung.

Hotel- und Herrschafts-Personal jeder Branche empfiehlt und placirt

Carl's Bureau, Michelsberg 20.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für den Alterthums-Verein und das Museum wird ein Bedienter gesucht. Schriftl. zu melden im Vereins-Bureau Friedrichstr. 1, II.

Tüchtige Schreiner und Glaser gesucht vis-à-vis dem Kreisgerichts-Gefängniß.

Tüchtige Schreiner gesucht Nerostraße 13.

Ein tüchtiger Asphalteur gegen hohen Lohn auf dauernd gesucht. Näh. Exped. 11709

Tüchtige Maurer

gesucht Göthestraße 20, Parterre.

Tüchtige Maurer gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres Wilhelmstraße 3. 12078

Arbeitslose Leute,

im Colportiren bewandert, finden dauernde Beschäftigung bei J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Tüchtiger Lackirer gesucht Nerostraße 34. 12061
Ein Schuhmacher erhält Arbeit Langgasse 47. 12055
Ein junger Wochenschneider gesucht Bleichstraße 35. 12057
Schneider-Gehülfe gesucht Schwalbacherstr. 22. 11947
Lehrling mit guter Schulbildung von einer günstigen Bedingungen gesucht. Off. sub E. K. 50 an die Exped. d. Bl. 12078

Schreifer-Lehrling findet Stelle und erhält sofort Wochenlohn in **Carl Schnegelberger's Buchdruckerei**.

Ich suche einen wohlherzogenen jungen Mann mit guten Vorkenntnissen als **Lehrling** für meine Eisenwaaren-Handlung en gros & en détail. **L. D. Jung**, Langgasse 9. 7229

Lehrling gesucht bei **L. Freeb**, Schreiner und Stuhlmacher, Mauergerasse 10. 8325

Ein **Bäcker-Lehrling** gesucht Dohheimerstraße 30. 11733

Rheinstraße 62, Part., wird für sofort ein Mann zum Reinigen der Kleidungsstücke (möglichst Morgens 8 Uhr) gesucht.

Hausbursche gesucht Neugasse 7.

Hausbursche gesucht Adelhaidstrasse 41, im Laden. 11976
 Ein junger, kräftiger **Hausbursche** vom Lande wird sofort gesucht. Näh. bei **A. Feith**, Bleichanstalt, Wellritstr. 12094

Gesucht für ein feines Geschäft ein

Junge aus guter Familie

zur Besorgung von Botengängen. Offerten sub **D. E. 333** an die Exped. d. Bl. 12076

Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht in **Carl Schnegelberger's Buchdruckerei**.

Kräftige Jungen werden zum Laubrechen in den Curanlagen angenommen.

Ein **Knecht** wird gesucht. Näh. Exped. 12056

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Schreiner**, der im Maschinenwerk, sowie in der Farben-Fabrik thätig war, sucht hier oder auswärts Stelle irgend welcher Art. Zeugnisse stehen zu Diensten. N. Exped. 11791

Hotel-Hausbursche, Herrschaftskutscher und Diener empfiehlt **Carl's Bureau**, Michelsberg 20.

Als **Aushülfs-Kellner** und **Lohnbedienter** empfiehlt sich ein junger Mann. Näh. Stifftstraße 12, Hinterhaus 1 Treppe rechts.

Ein junger Mann sucht Stelle als **Hausbursche** oder andere Arbeit. Näh. bei Herrn **Röm**, Nebergasse 30.

Miethgesuche

In der **Wilhelm-, Louise-, Friedrich-, Bahnhof- oder Marktstraße** werden zwei leere große Zimmer Parterre oder 1. Stock, für ein Bureau geeignet, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. V. 92** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **möbliertes Zimmer**, mit oder ohne Pension (bürgerlicher Tisch), bei ruhiger Familie auf sofort gesucht. Offerten sub **B. 25** an die Expedition.

In einem guten Hause mit gebildetem Verkehr wird für einen jungen Herrn für längere Zeit **Pension** gesucht. Offerten mit Preisangabe besorgt **W. Thienes** in **Barmen** unter **B. 1427**.

Für Schüler des landwirtschaftlichen Instituts Hof Geisberg werden Wohnungen mit und ohne Verköstigung gesucht (Beginn des Semesters 28. October). Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **L. S. 32**. 12068

E. einf. möbl. Zimmer

im Preise von 8—9 Mk. mon., mit Kochofen, in der Nähe d. Kirche, Louise- u. Friedrichstr., von ein. ruh. Dame z. 1. November zu mieth. gef. Gefl. Off. sub **N. N. 100** an **Haasenstein & Vogler, Langgasse 31**. (H. 66268) 331
 Ein anst. junger Mann sucht ein einfach möbl. Zimmer, monatl. 10—12 Mk. Offerten unter **A. B. 94** hauptpostlagernd.

Großer Laden gesucht

mit Magazin und event. Wohnung auf längere Zeit in guter Lage per 1. April 1890 oder früher gegen hohe Miete von einer auswärtigen, solventen Firma. Auch würde dieselbe mit einem Hausbesitzer wegen Einrichtung eines solchen in Unterhandlung treten. Offerten unter **A. Z. 27** mit näheren Angaben und Preis zur Weiterbeförderung an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden**. (H. 66267) 331

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Eine größere

Werkstätte mit 6-pferd. Dampfkraft

(Sägewerkseinrichtung), nebst Lagerraum, bequeme Lage dahier (für alle gewerblichen Zwecke verwendbar), sofort zu vermieten event. unter günstigsten Bedingungen feil. Off. unt. **J. W. 16**. an die Exped. d. Bl. erb. 12052

Ein neues, schönes Vereinslokal ist abzugeben **Römerberg 8**.
 Schönes, großes Vereinslokal noch zwei Abende in der Woche zu vergeben. Wo? sagt die Exped. 12087

Wohnungen.

Adlerstraße 60 1 Zimmer und 1 Küche zu vermieten.
 Eine kleine Dachwohnung zu vermieten Nebergasse 32.
Frontpishwohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubeh., sofort zu vermieten **Taunusstraße 41**.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohn. von 3—4 eleganten Zimmern **Taunusstraße 25, II**, zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Friedrichstraße 45 3 große, möbl. Zimmer sogleich zu verm.
Kirchgasse 29, Bel-Etage, febl. möbl. Zimmer, Sonnenseite, an ruh. Miether zu vermieten; auf Wunsch Pension. 12085
Moritzstraße 34, 1 Stiege, möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. 12062

Steingasse 21, 1 St., schön möbl. Zimmer f. 12 Mk. zu verm.
Al. Webergasse 21 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
Weilstraße 9, Parterre, möbl. Zimmer zu vermieten.

Zwei schön (Alles neu) möbl. Zimmer für sogleich zu vermieten **Hellmundstraße 50**, Parterre.

Ein auch zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten **Karlstraße 2**, 1. Etage, nahe der Kaserne.

Ein einfaches möbliertes Zimmer zum 1. November zu vermieten **Schulgasse 2**, 1 Stiege links.

Ein schön möbliertes **Stübenzimmer** ist preiswürdig zu vermieten **Al. Webergasse 1, 2 Treppen**.

Junger Mann erhält Kost und Logis **Nebergasse 10**.
 Anst. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Steingasse 31**, Wh. 2 Tr. r.

Ein **reinlicher Arbeiter** erhält Schlafstelle **Hirschgraben 23**, Seitenbau. 12064

Leere Zimmer, Mansarden.

Hermannstraße 2 ein leeres Zimmer mit sep. Eing. zu verm.